

# Jahresfinanzbericht 2016

gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

**SPAR Österreichische Warenhandels-AG**

# Inhalt

## SPAR Österreichische Warenhandels-AG Einzelabschluss nach UGB

Jahresabschluss 2016  
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers  
Lagebericht 2016

## SPAR Österreichische Warenhandels-AG Konzernabschluss nach IFRS

Konzernabschluss 2016  
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers  
Konzernlagebericht 2016

## Erklärung des Vorstandes

Verantwortlichkeitserklärung des Vorstandes für Einzel- u. Konzernabschluss

# Jahresabschluss 2016

SPAR Österreichische Warenhandels-AG  
Einzelabschluss nach UGB

**B I L A N Z ZUM 31. DEZEMBER 2016**

AKTIVA				PASSIVA					
	EUR	EUR	Stand 31.12.2016 EUR	Stand 31.12.2015 EUR 1.000		EUR	EUR	Stand 31.12.2016 EUR	Stand 31.12.2015 EUR 1.000
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>					<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Eingefordertes und eingezahltes Grundkapital		30.000.000,00		30.000
1. Konzessionen, Rechte	4.891.000,39			6.076	Übernommenes Grundkapital EUR 30.000.000,00 (2015 TEUR 30.000)				
2. Firmenwert	406.333,29			110	II. Kapitalrücklagen				
		5.297.333,68		6.186	1. Gebundene	2.774.262,27			2.774
II. Sachanlagen					2. Nicht gebundene	4.225.737,73		7.000.000,00	4.226
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund <i>davon Grundwert EUR 248.575.075,17 (2015 TEUR 232.086)</i>	611.966.346,07			559.438					7.000
2. Investitionen in fremden Gebäuden	68.009.666,95			56.166	III. Gewinnrücklagen				
3. Technische Anlagen und Maschinen	36.906.414,08			34.459	1. Gesetzliche Rücklage	225.737,73			226
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	221.795.413,47			185.369	2. Freie Rücklagen	661.375.063,77		661.600.801,50	659.101
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	23.803.684,45			5.945	IV. Bilanzgewinn		50.064.155,25		22.629
		962.481.525,02		841.377	<i>davon Gewinnvortrag EUR 629.044,97 (2015 TEUR 854)</i>			748.664.956,75	718.730
III. Finanzanlagen					<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	90.005.196,41			87.945	1. Rückstellungen für Abfertigungen		100.011.708,99		84.617
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	49.275.625,00			0	2. Rückstellungen für Pensionen		37.727.813,52		34.586
3. Beteiligungen	1.572.837,14			1.573	3. Steuerrückstellungen		47.295.323,21		35.576
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	13.343.980,21			13.343	4. Sonstige Rückstellungen		129.463.440,99		124.469
5. Sonstige Ausleihungen	3.411.493,95			3.946				314.498.286,71	279.248
		157.609.132,71		106.807	<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
			1.125.387.991,41	954.370	1. Anleihen		434.094.755,52		416.633
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>					<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 363.417.435,12 (2015 TEUR 151.772)</i>				
I. Vorräte					<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 70.677.320,40 (2015 TEUR 264.861)</i>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.618.439,66			6.316	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		185.459.065,56		302.699
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	269.556.479,47			249.863	<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 32.348.351,07 (2015 TEUR 46.289)</i>				
		276.174.919,13		256.179	<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 153.110.714,49 (2015 TEUR 256.410)</i>				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		28.613.354,19		28.295
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.150.912,67			34.519	<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 28.613.354,19 (2015 TEUR 28.295)</i>				
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 396.762,59 (2015 TEUR 304)</i>					<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015 TEUR 0)</i>				
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	553.079.380,69			752.030	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		455.680.365,24		400.427
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 166.199.548,00 (2015 TEUR 101.100)</i>					<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 455.680.365,24 (2015 TEUR 400.427)</i>				
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	183.868,86			184	<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015 TEUR 0)</i>				
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 183.868,86 (2015 TEUR 184)</i>					5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		73.189.772,88		77.438
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	39.369.934,19			49.335	<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 73.189.772,88 (2015 TEUR 77.438)</i>				
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.518.612,91 (2015 TEUR 5.347)</i>					<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015 TEUR 0)</i>				
		637.784.096,41		836.068	6. Sonstige Verbindlichkeiten		55.824.498,85		89.909
III. Wertpapiere und Anteile an verbundenen Unternehmen		2.001.583,87		1.004	<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 55.824.498,85 (2015 TEUR 89.093)</i>				
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		240.441.277,19		258.350	<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015 TEUR 816)</i>				
			1.156.401.876,60	1.351.601	<i>davon aus Steuern EUR 13.898.649,84 (2015 TEUR 15.738)</i>				
					<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 13.898.649,84 (2015 TEUR 15.738)</i>				
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			8.422.061,42	7.612	<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015 TEUR 0)</i>				
					<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>				
<b>D. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>			35.344.413,00	0	<i>EUR 19.981.719,60 (2015 TEUR 18.840)</i>				
					<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 19.981.719,60 (2015 TEUR 18.840)</i>				
					<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2015 TEUR 0)</i>				
					Summe Verbindlichkeiten		1.232.861.812,24		1.315.401
					<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.009.073.777,35 (2015 TEUR 793.314)</i>				
					<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 223.788.034,89 (2015 TEUR 522.087)</i>				
					<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		29.531.286,73		204
							2.325.556.342,43		2.313.583
			2.325.556.342,43	2.313.583					

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**  
**FÜR DIE ZEIT VOM 1. JÄNNER 2016 BIS 31. DEZEMBER 2016**

	2 0 1 6		2 0 1 5	
	EUR	EUR	EUR 1.000	EUR 1.000
1. Umsatzerlöse		4.549.364.700,68		4.331.930
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		376.429,67		594
3. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	3.188.878,75		1.461	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.220.315,55		9.970	
c) Übrige	<u>67.600.424,11</u>	78.009.618,41	<u>65.810</u>	77.241
4. Aufwendungen für Material		-3.164.405.089,94		-3.004.576
5. Personalaufwand				
a) Löhne	91.743.613,58		89.075	
b) Gehälter	455.769.805,91		446.575	
c) Soziale Aufwendungen	186.401.010,62		168.616	
<i>davon Altersversorgung EUR 8.021.622,62 (2015 TEUR 2.527)</i>				
aa) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen EUR 15.938.178,95 (2015 TEUR 9.161)				
bb) Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge EUR 158.614.925,05 (2015 TEUR 153.103)		-733.914.430,11		-704.266
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagevermögen	136.231.273,11		120.749	
<i>davon außerplanmäßige Abschreibungen EUR 7.133.845,44 (2015 TEUR 6.882)</i>				
b) auf Gegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>500.000,00</u>	-136.731.273,11	<u>0</u>	-120.749
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 17 fallen	5.464.189,93		7.324	
b) Übrige	<u>540.979.940,38</u>	-546.444.130,31	<u>537.683</u>	-545.007
<b>8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebserfolg)</b>		<b><u>46.255.825,29</u></b>		<b><u>35.167</u></b>
9. Erträge aus Beteiligungen		71.561.800,73		72.175
<i>davon aus verbundenen Unternehmen EUR 58.453.801,12 (2015 TEUR 59.310)</i>				
10. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		122.176,63		159
<i>davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (2015 TEUR 0)</i>				
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		34.488.113,60		46.874
<i>davon aus verbundenen Unternehmen EUR 31.088.353,19 (2015 TEUR 41.263)</i>				
12. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen		50.972,65		52
13. Aufwendungen aus Finanzanlagen		-26.154.608,29		-22.496
<i>davon aus Abschreibungen EUR 14.000.000,00 (2015 TEUR 18.218)</i>				
<i>davon aus verbundenen Unternehmen EUR 26.154.608,29 (2015 TEUR 22.327)</i>				
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-46.304.599,84		-57.046
<i>davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 18.147.091,97 (2015 TEUR 17.897)</i>				
<b>15. Zwischensumme aus Z 9 bis 14 (Finanzerfolg)</b>		<b><u>33.763.855,48</u></b>		<b><u>39.718</u></b>
<b>16. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 8 und Z 15)</b>		<b><u>80.019.680,77</u></b>		<b><u>74.885</u></b>
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-28.084.570,49		-29.110
<b>18. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss</b>		<b><u>51.935.110,28</u></b>		<b><u>45.775</u></b>
20. Zuweisung zu (freien) Gewinnrücklagen		-2.500.000,00		-24.000
<b>Periodengewinn</b>		<b><u>49.435.110,28</u></b>		<b><u>21.775</u></b>
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		629.044,97		854
<b>22. Bilanzgewinn</b>		<b><u>50.064.155,25</u></b>		<b><u>22.629</u></b>

# **Anhang für das Geschäftsjahr 2016 der SPAR Österreichische Warenhandels- Aktiengesellschaft, Salzburg**

## **I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **1. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung erstellt. Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses mit Ausnahme der Erstanwendung des RÄG 2014 grundsätzlich beibehalten.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 wurde die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben angepasst. Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden. Die vorgenommenen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Zuge der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 werden nachfolgend in den jeweiligen Positionen beschrieben.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der Willkürfreiheit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde entsprochen, indem insbesondere nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2016 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

### **2. Anlagevermögen**

#### **2.1. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände**

Firmenwerte, welche ab dem 1. Jänner 2016 entstanden sind, werden mangels verlässlicher Schätzung der Nutzungsdauer gemäß § 203 Abs. 5 UGB gleichmäßig verteilt über 10 Jahre abgeschrieben.

Firmenwerte, welche vor dem 1. Jänner 2016 entstanden sind, werden mit der bisherigen Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Das immaterielle Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bewertet, die um die linearen planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden. Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 4 bis 10 Jahren zugrunde gelegt.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden durchgeführt, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

## 2.2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um die linearen planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

a) Gebäude:	
Wohngebäude	50 Jahre
Geschäftsgebäude und Gebäude auf fremdem Grund	20 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 20 Jahre
b) Investitionen in fremden Gebäuden	10 bis 15 Jahre
c) Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 10 Jahre
d) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10 Jahre
e) Fuhrpark	4 bis 8 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden durchgeführt, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

## 2.3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden durchgeführt

- bei Beteiligungen nur, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind,
- bei Wertpapieren des Anlagevermögens jedenfalls, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist

## **3. Umlaufvermögen**

### 3.1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren

Diese sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips nach dem Grundsatz der Einzelbewertung angesetzt. Waren wurden mit dem aktuellen Einstandspreis bewertet. Zur Vermeidung von Überbewertungen wurden ausreichende Abschläge vorgenommen.

### 3.2. Unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte auf Basis der Herstellungskosten unter Berücksichtigung von anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Bei der Ermittlung des Bilanzansatzes wurde das Niederstwertprinzip berücksichtigt.

### 3.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bei der Bewertung der Forderungen werden erkennbare Risiken durch individuelle Abwertungen berücksichtigt.

Soweit erforderlich, wurde die spätere Fälligkeit ab einer Restlaufzeit von vier Monaten durch Abzinsung unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,5 % (VJ 2,5 %) berücksichtigt.

### 3.4. Wertpapiere und Anteile des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere und Anteile des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden durchgeführt, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist.

### 3.5. Währungsumrechnung

Für Forderungen in anderen Währungen erfolgte die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Devisen-Geldkurs zum Bilanzstichtag.

## **4. Latente Steuern**

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt gem. RÄG 2014 erstmals bilanzorientiert auf Basis des Temporary-Konzepts. Vor dem Geschäftsjahr 2016 wurde vom Wahlrecht des Ansatzes aktiver latenter Steuern kein Gebrauch gemacht.

Gemäß § 198 Abs. 9 UGB werden passive latente Steuern in der Bilanz für Steuerbelastungen angesetzt, die sich aus in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauenden Differenzen zwischen unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben. Analog werden künftige Steuerentlastungen als aktive latente Steuern in der Bilanz berücksichtigt.

## **5. Unversteuerte Rücklagen**

Die unversteuerten Rücklagen zum 1.1.2016 wurden nach Abzug der latenten Steuern, welche zu den passiven latenten Steuern umgegliedert wurden, den Gewinnrücklagen zugeordnet. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ausgewiesenen Erträge aus der Auflösung von unversteuerten Rücklagen wurden in Höhe von T€ 3.709 zu den sonstigen betrieblichen Erträgen umgegliedert.

## **6. Rückstellungen und Verbindlichkeiten**

### 6.1. Sozialkapitalrückstellungen

Die Bewertung der Sozialkapitalrückstellungen erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2015 gemäß der aktuellen AFRAC-Stellungnahme "Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches" vom Juni 2015.

Die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung des Verfahrens der laufenden Einmalprämien und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,24 % (VJ 3,89 %), einer Gehaltssteigerung von 3,5 % (VJ 3,5 %), sowie eines Pensionsantrittsalters von 62 Jahren (gegenüber dem VJ unverändert). Die unternehmensspezifische Fluktuation wird durch Abschläge von 0% bis 20% aufgrund altersabhängiger Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Gesellschaft hat in 2015 beschlossen, die sich aus der erstmaligen Anwendung der o.a. AFRAC-Stellungnahme ergebenden Unterschiedsbeträge für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder über einen Zeitraum von fünf Jahren gleichmäßig verteilt nachzuholen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Betrag der Unterschiedsbeträge zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres sowie deren Verteilung / Auflösung:

<i>Werte in TEUR</i>	Unterschieds- betrag zum Beginn des GJ	Unterschieds- betrag nach Mitarbeiterüber- tragung	Aufwand (+) Ertrag (-) im lfd. GJ	Unterschieds-be- trag zum Ende des GJ
Pensionen	3.628	3.778	907	2.833
Abfertigungen	13.402	14.178	3.545	10.634
Jubiläumsgelder	-5.084	-5.269	-1.317	-3.951
<b>Gesamt</b>	<b>11.946</b>	<b>12.687</b>	<b>3.135</b>	<b>9.516</b>

Der in den Aufwendungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgeldern enthaltene Zinsanteil der Dotierung der Verpflichtungen sowie der aus der Verteilung des Unterschiedsbetrages bei der Rückstellung für Abfertigungen und Jubiläumsgelder resultierende Aufwand/Ertrag wird im Finanzergebnis unter "Sonstige Zinsen" gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte die Übertragung der Abfertigungsrückstellung (T€ 3.435) von den IT-Mitarbeitern, die allesamt von der SPAR Österreichische Warenhandels-AG beschäftigt werden an die SPAR Österreichische Warenhandels-AG.

## 6.2. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden entsprechend § 211 Abs. 1 UGB ermittelt.

Langfristige Rückstellungen (insbesondere die Rückstellung für Wiederherstellungsverpflichtungen und die Rückstellung für drohende Mietverluste) werden seit dem 1.1.2016 mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und mit einem Zinssatz von 3,5 % abgezinst.

Auch hier hat die Gesellschaft beschlossen, die aus der Umstellung resultierenden Erlöse über einen Zeitraum von fünf Jahren gleichmäßig zu verteilen. Die Auflösung wird unter den „Sonstigen Erträgen“ gezeigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Betrag der Unterschiedsbeträge zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres sowie deren Verteilung / Auflösung:

<i>Werte in TEUR</i>	Unterschieds- betrag zum Beginn des GJ	Aufwand (+) Ertrag (-) im lfd. GJ	Unterschieds-be- trag zum Ende des GJ
RST für Wiederherstellungsverpflichtung	-3.724	-745	-2.979
RST für drohende Mietverluste	-1.391	-278	-1.113
<b>Gesamt</b>	<b>-5.115</b>	<b>-1.023</b>	<b>-4.092</b>

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte die Übertragung der Jubiläumsgeldrückstellungen sowie der Rückstellungen für offene Urlaubsansprüche und Mehr- und Überstunden (T€ 2.882) von den IT-Mitarbeitern, die allesamt von der SPAR Österreichische Warenhandels-AG beschäftigt werden, an die SPAR Österreichische Warenhandels-AG.

## 6.3. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### 6.4. Währungsumrechnung

Für Verbindlichkeiten in anderen Währungen erfolgte die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem höheren Briefkurs zum Bilanzstichtag.

#### **7. Derivative Finanzinstrumente**

SPAR Österreichische Warenhandels-AG schließt regelmäßig Derivate mit Banken zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung ab. Soweit möglich bildet dabei das Sicherungsgeschäft eine dokumentierte Bewertungseinheit mit einem Kredit als Grundgeschäft. Die Effektivität der Bewertungseinheiten wird durch Effektivitätstests nachgewiesen. Die prospektive Sicherungswirkung wird durch einen Vergleich der wesentlichsten Vertragsbedingungen beurteilt. Die retrospektive Sicherungswirkung wird durch einen Vergleich, der seit Sicherungsbeginn tatsächlich erfolgten Wertänderungen der Grundgeschäfte, mit den tatsächlich erfolgten Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte nach der Kompensierungsmethode beurteilt. Die ineffektiven Anteile der Derivate werden, sofern negativ, als Drohverlust rückgestellt.

Neben der Absicherung eigener Risiken schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate mit Banken zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab und reicht diese Derivate dann an verbundene Unternehmen weiter.

Die Derivate mit den verbundenen Unternehmen bilden als Sicherungsgeschäfte dokumentierte Bewertungseinheiten mit den Derivaten mit den Banken. Auf Grund der Bewertungseinheiten wurde für die negativen beizulegenden Werte der Derivate keine Drohverlustrückstellung angesetzt.

Die Effektivität der Bewertungseinheiten wird auf Grund eines Vergleichs der wesentlichsten Vertragsbedingungen zwischen den Grundgeschäften und den Sicherungsgeschäften beurteilt.

## II. Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel (Beilage) dargestellt.

##### 1.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Firma	Sitz	Anteil in %	Währg	Eigenkapital per 31.12.2016	Ergebnis 2016
Hervis Sport- und Modegesellschaft mbH *	Salzburg	100	T€	14.840	11.621
Hervis Sport a móda s.r.o.	Prag	100	TCZK	93.782	-57.019
Hervis Sport-és Divatkereskedelmi Kft.	Bicske	100	THUF	4.914.384	59.001
Hervis Sport d.o.o.	Ljubljana	100	T€	7.708	967
Hervis Sport d.o.o.	Zagreb	100	THRK	13.052	-1.090
Hervis Sport and Fashion s.r.l.	Bukarest	100	TRON	41.529	10.760
Hervis Sport Handelsges.mbH	München	100	T€	3.155	-1.845
Interspar Gesellschaft mbH *	Salzburg	100	T€	54.999	39.154
Logistikzentrum Ebergassing GmbH *	Salzburg	100	T€	35	-1.387
Multitakt Werbegesellschaft mbH *	Salzburg	100	T€	40	1.912
Real Baubetreuungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH*	Salzburg	99	T€	614	244
Schloß Fels Gesellschaft mbH *	Salzburg	100	T€	3.897	711
SLL Gesellschaft mbH *	Salzburg	100	T€	1.825	-64
SM Eugendorf Projekt GmbH	Salzburg	90	T€	-20	-22
SPAR Business Services GmbH *	Salzburg	100	T€	258	-10.544
SPAR Finanz Service GmbH	Salzburg	100	T€	103	4
SPAR Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100	THRK	161.895	-77.075
SPAR Leasing Gesellschaft mbH *	Salzburg	100	T€	2.159	3.640
SPF - Spar Finanz - Investitions und Vermittlungs-GmbH *	Salzburg	95	T€	377	-21
VD SPAR Versicherungsdienst GesmbH *	Salzburg	100	T€	150	171
EKS Handelsgesellschaft mbH	Salzburg	25	T€	67	2
EKS Handelsgesellschaft mbH & Co KG	Salzburg	25	T€	52.481	52.159
Garagenliegenschaft-Vermögensverwaltungs-GmbH	Kufstein	66,9	T€	970	141
Megalopolis d.o.o.	Zagreb	100	THRK	227	-1
Superdistribuzione srl	Bozen	50	T€	395.596	23.835

zu den mit \* bezeichneten Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Stichtagskurse je EUR	31.12.2016	31.12.2015
CZK Tschechische Krone	27,0210	27,0230
HRK Kroatische Kuna	7,5597	7,6380
HUF Ungarischer Forint	309,8300	315,9800
RON Rumänischer Lei	4,5390	4,5240

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen von insgesamt T€ 14.000 (VJ T€ 18.218) vorgenommen.

### 1.1.2. Wesentliche Beteiligungen

Firma	Sitz	Anteil in %	Währg	Eigenkapital per 31.12.2016	Ergebnis 2016
Spar - Finanz-Bank AG	Wien	50	T€		

### 1.1.3. Ausleihungen

Die Ausleihungen T€ 52.687 setzen sich zusammen aus T€ 49.276 an verbundene Unternehmen und T€ 3.411 an externe Unternehmen.

Ausleihungen in Höhe von T€ 811 (VJ T€ 600) haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## **1.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

1.2.1. Die Aufgliederung der Forderungen gemäß § 225 Abs 3 UGB zeigt folgendes Bild:

	<u>2016 (T€)</u>	<u>2015 (T€)</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	45.151 397	34.519 304
2. Forderungen gegenüber verbundenen. Unternehmen <i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	553.079 166.200	752.030 101.100
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	184 184	184 184
4. Sonst. Forderungen und Vermögensgegenstände <i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	39.370 1.519	49.335 5.347

1.2.2. Einzelwertberichtigungen zu Forderungen bestehen insgesamt in der Höhe von T€ 2.592 (VJ T€ 2.670).

1.2.3. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T€ 3.971 (VJ T€ 4.052) und Forderungen aus Finanzierung von T€ 549.108 (VJ T€ 747.978).

1.2.4. In der Position "Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände" sind Erträge in Höhe von T€ 31.390 (VJ T€ 36.492) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

### **1.3. Eigenkapital**

#### **1.3.1. Grundkapital**

Das Grundkapital, bestehend aus 30.000 Namensaktien à € 1.000,00 Nennbetrag, wird von der LM Beteiligungs GmbH, Salzburg gehalten und ist zur Gänze einbezahlt.

#### **1.3.2. Kapitalrücklagen**

Die gebundene Kapitalrücklage steht unverändert mit T€ 2.774 zu Buche.

Die nicht gebundene Kapitalrücklage steht ebenfalls unverändert mit T€ 4.226 zu Buche.

#### **1.3.2. Gewinnrücklagen**

Die gesetzliche Rücklage in Höhe von T€ 226 wurde unverändert fortgeführt.

In die freie Rücklage (Gewinnrücklage) wurde ein Betrag von T€ 2.500 (T€ 24.000) zugeführt und der Stand der un versteuerten Rücklagen zum 1.1.2016 von T€ 23.468 wurde nach Abzug der latenten Steuern in die Gewinnrücklage umgebucht, sodass die Gewinnrücklage nunmehr gesamt mit einem Betrag von T€ 661.601 zu Buche steht.

### **1.4. Latente Steuern**

Die gem. § 198 Abs 9 UGB aktivierten latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen aus dem Anlagevermögen (infolge unterschiedlicher Nutzungsdauern), den Personalrückstellungen und den sonstigen langfristigen Rückstellungen (infolge unterschiedlicher Bewertungsvorschriften) sowie der steuerlichen Bewertungsreserve. Die Bewertung der latenten Steuern wurde mit einem Steuersatz von 25% vorgenommen.

Da die Gesellschaft Gruppenträger einer Steuergruppe ist, werden neben den latenten Steuern auf eigene temporäre Differenzen auch die der Gruppenmitglieder mit Ergebnisabführungsvertrag erfasst.

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung des RÄG wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 30.369 ermittelt. Davon entfallen passive latente Steuern in Höhe von T€ 5.867 auf die steuerliche Bewertungsreserve, die erfolgsneutral per 1.1.2016 umgegliedert wurde. Für den erfolgswirksam zu erfassenden Restbetrag von T€ 36.237 wurde das Wahlrecht auf gleichmäßige Verteilung über fünf Jahre gem. § 906 Abs 34 UGB in Anspruch genommen, wobei dieser zur Gänze aktiviert wurde und in gleicher Höhe eine passive Rechnungsabgrenzung gebildet wurde, die über fünf Jahre verteilt aufgelöst wird. Weiters waren die passiven latenten Steuern aufgrund der steuerlichen Bewertungsreserven der Gruppenmitglieder mit Ergebnisabführungsvertrag iHv T€ 771 zu passivieren.

### **1.5. Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurde insbesondere für offene Urlaubsansprüche, Jubiläumsgelder, ausstehende Eingangsfakturen, Wiederherstellungsverpflichtungen und für Drohverluste aus Mietgeschäften vorgesorgt.

## 1.6. Verbindlichkeiten

1.6.1. Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten gemäß § 225 Abs 6 UGB zeigt folgendes Bild:

	<u>2016 ( T€ )</u>	<u>2015 ( T€ )</u>
<b>1. Anleihen</b>	<b>434.095</b>	<b>416.633</b>
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	363.418	151.772
<i>davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren</i>	70.677	264.861
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>185.459</b>	<b>302.699</b>
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	32.348	46.289
<i>davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren</i>	141.414	207.356
<i>davon Restlaufzeit über 5 Jahre</i>	11.697	49.054
<b>3. erhaltene Anzahlungen</b>	<b>28.613</b>	<b>28.295</b>
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	28.613	28.295
<b>4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>455.680</b>	<b>400.427</b>
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	455.680	400.427
<b>5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>73.190</b>	<b>77.438</b>
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	73.190	77.438
<b>6. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>55.825</b>	<b>89.909</b>
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	55.825	89.093
<i>davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren</i>	0	816

1.6.2. Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 118 (VJ T€ 319) besteht eine dingliche Besicherung in Form einer Hypothek.

1.6.3. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen T€ 67.623 (VJ T€ 77.438) und Finanzierung T€ 5.567 (VJ T€ 0).

1.6.4. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von T€ 50.009 (T€ 75.773) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

## **1.7. Haftungsverhältnisse, Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen**

### 1.7.1. Haftungsverhältnisse

Es bestehen Bürgschaften mit T€ 89.762 (VJ T€ 95.002), ein Schuldbeitritt mit T€ 11.950 (VJ T€ 16.795) für Kredite an Unternehmen der SPAR-Gruppe und an SPAR-Einzelhändler in Höhe von T€ 0 (VJ T€ 66) sowie eine Garantie an ein externes Unternehmen von T€ 5.574 (VJ T€ 8.178).

Die Gesellschaft hat sich gegenüber verbundenen Unternehmen verpflichtet, diesen die notwendige finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen, damit diese Gesellschaften ihren geschäftsüblichen und notwendigen finanziellen Verpflichtungen nachkommen können.

### 1.7.2. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

	2016 ( T€ )		2015 ( T€ )	
	<u>Folgejahr</u>	<u>5 Jahren</u>	<u>Folgejahr</u>	<u>5 Jahren</u>
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	10.231	39.942	13.544	48.849
Verpflichtungen von Mietverträgen	105.668	511.526	96.942	500.597
<i>davon gegenüber verbund. Unternehmen</i>	18.454	96.836	13.152	94.691
	<u>115.899</u>	<u>551.468</u>	<u>110.486</u>	<u>549.446</u>

## **1.8. Derivative Finanzinstrumente**

Zum Bilanzstichtag bestehen ein Devisen-Swap- und ein Devisen-Forwardgeschäft mit einem Nominalwert über TCK 155.245 (VJ TCZK 115.245). Die beiden bilden als Sicherungsgeschäft eine dokumentierte Bewertungseinheit mit einem Intercompany-Kredit als Grundgeschäft. Der beizulegende Wert der beiden Derivate beträgt zum Stichtag T€ -9 (VJ T€ -9).

Die derivativen Finanzinstrumente, die an verbundene Unternehmen weitergereicht wurden, setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Durchgehandelte Derivate: Übersicht für das Jahr 2016

Art	Vertragspartner	KAUF		VERKAUF		fällig	WHG	Bank-be- wertung
		WHG	Nominale	WHG	Nominale			
Devisen- termingeschäfte	Banken	TEUR	55.110	THUF	16.959.581	2017	TEUR	418
	Verb.Unternehmen	THUF	16.959.581	TEUR	55.110	2017	TEUR	-418
Devisen- termingeschäfte	Banken	TEUR	6.641	TCHF	7.000	2021	TEUR	0
	Verb.Unternehmen	TCHF	7.000	TEUR	6.641	2021	TEUR	0
Devisen- termingeschäfte	Banken	TCHF	25.000	TEUR	22.929	2017	TEUR	360
	Verb.Unternehmen	TEUR	22.929	TCHF	25.000	2017	TEUR	-360
Cross Currency Swap	Banken	TEUR	30.550	THUF	9.274.980	2020	TEUR	677
	Verb.Unternehmen	THUF	9.274.980	TEUR	30.550	2020	TEUR	-677
Zinsoptionen	Banken	TEUR	30.060			2017	TEUR	-513
	Verb.Unternehmen	TEUR	30.060			2017	TEUR	513
Zinsswap	Banken	TEUR	1.944			2017	TEUR	-7
	Verb.Unternehmen	TEUR	1.944			2017	TEUR	7
Zinsswap	Banken	TEUR	8.800			2021	TEUR	-515
	Verb.Unternehmen	TEUR	8.800			2021	TEUR	515
Zinsswap	Banken	TEUR	23.145			2024	TEUR	-2.697
	Verb.Unternehmen	TEUR	23.145			2024	TEUR	2.697
<b>Summen</b>	<b>Banken</b>							<b>-2.277</b>
	<b>Verbundene Unternehmen</b>							<b>2.277</b>

Durchgehandelte Derivate: Übersicht für das Jahr 2015

Art	Vertragspartner	KAUF		VERKAUF		fällig	WHG	Bank-be- wertung
		WHG	Nominale	WHG	Nominale			
Devisen- termingeschäfte	Banken	TEUR	7.600	THUF	2.357.624	2016	TEUR	142
	Verb.Unternehmen	THUF	2.357.624	TEUR	7.600	2016	TEUR	-142
Devisen- optionen	Banken	TEUR	39.950	THUF	12.128.820	2020	TEUR	1.608
	Verb.Unternehmen	THUF	12.128.820	TEUR	39.950	2020	TEUR	-1.608
Zinsoptionen	Banken	TEUR	37.700			2017	TEUR	-942
	Verb.Unternehmen	TEUR	37.700			2017	TEUR	942
Zinsswap	Banken	TEUR	1.923			2016	TEUR	-14
	Verb.Unternehmen	TEUR	1.923			2016	TEUR	14
Zinsswap	Banken	TEUR	5.833			2017	TEUR	-34
	Verb.Unternehmen	TEUR	5.833			2017	TEUR	34
Zinsswap	Banken	TEUR	9.750			2021	TEUR	-548
	Verb.Unternehmen	TEUR	9.750			2021	TEUR	548
Zinsswap	Banken	TEUR	24.715			2024	TEUR	-2.554
	Verb.Unternehmen	TEUR	24.715			2024	TEUR	2.554
<b>Summen</b>	<b>Banken</b>							<b>-2.342</b>
	<b>Verbundene Unternehmen</b>							<b>2.342</b>

## **2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

2.1. Es wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

2.2. Die Umsatzerlöse beinhalten die Umsätze von Handelswaren und fertigen Erzeugnissen (Kaffee, Tee, Fleisch- und Wurstwaren) aus eigener Produktion, werden fast ausschließlich im Inland erzielt und gliedern sich in:

Großhandelsumsatz      T€ 1.444.240 (T€ 1.429.260)  
davon mit verbundenen Unternehmen T€ 571.007 (T€ 585.538)

Einzelhandelsumsatz    T€ 2.931.532 (T€ 2.786.487)

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge (T€ 168.018), welche im Wesentlichen aus der Verrechnung von Marketingaktivitäten, Vermietung und Verpachtung, externer und konzernaler Leistungsverrechnung sowie den Verbrauchssteuern stammen, werden rückwirkend mit 1.1.2015 unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Für 2015 wurde ein Betrag von T€ 136.832 umgegliedert.

2.3. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (T€ 40.130), welche im Wesentlichen aus dem Mietaufwand und dem Einkauf von veräußerten Betriebsgütern stammen, werden rückwirkend mit 1.1.2015 unter den Aufwendungen für Material / bezogene Leistungen ausgewiesen. Für 2015 wurde ein Betrag von T€ 32.337 umgegliedert.

2.4. Im Finanzerfolg ist aus Gewinngemeinschaften enthalten:

- in den Beteiligungserträgen T€ 58.454 (T€ 59.310)
- in den Aufwendungen aus Finanzanlagen T€ 12.016 (T€ 3.850)

2.5. Für die Leistungen an betriebliche MA-Vorsorgekassen wurden T€ 5.528 (VJ T€ 5.174) aufgewendet.

2.6. Im Posten „Gehälter“ sind T€ 1.652 (VJ T€ 10.846) für die Dotierung der Jubiläumsgeldrückstellung enthalten.

2.7. Die Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ beinhaltet Zinsen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder von T€ 9.918 (VJ T€ 8.736).

## **III. Sonstige Angaben**

### **1. Konzernverhältnisse**

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG erstellt einen Konzernabschluss für sich und ihre Tochtergesellschaften; darüber hinaus ist die Gesellschaft in den Konzernabschluss der HOLDAG Beteiligungs GmbH, Salzburg, einbezogen.

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG fungiert seit 2005 als Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG. Bei inländischen Gruppenmitgliedern, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, wird keine Steuerumlagenberechnung durchgeführt. Bei Gruppenmitgliedern ohne Ergebnisabführungsvertrag erfolgt die Steuerumlagenberechnung gemäß Periodenabrechnungsmethode. Im Steueraufwand sind T€ 1 (T€ 1) als Ertrag aus Steuerumlagen enthalten. In den Verbindlichkeiten sind Steuerumlagen von T€ 1 (VJ T€ 1) enthalten. Darüber hinaus besteht eine Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 (2) UStG.

Da die Gesellschaft Gruppenträger einer Steuergruppe ist, werden neben den latenten Steuern auf eigene temporäre Differenzen auch die der Gruppenmitglieder mit Ergebnisabführungsvertrag erfasst. Dies schließt auch die Möglichkeit der Aktivierung von Vorgruppenverlusten der Gruppenmitglieder mit ein.

## 2. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

### 2.1. Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres, gegliedert nach Arbeitern und Angestellten, beträgt:

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Arbeiter	3.399	3.406
Angestellter	19.293	18.066
Lehrlinge	1.256	1.350
	<u>23.948</u>	<u>22.822</u>

### 2.2. Organe

Aufsichtsrat: Dipl. Betriebswirt Bernd Bothe, Düsseldorf, Vorsitzender  
 Mag. Guntram Drexel, Lustenau  
 MMag. Peter Poppmeier, Wien  
 Dr. Nikolaus Michalek, Wien  
 Mag. DDr. Regina Prehofer, Wien  
 Dkfm. Kurt Wiesenberger, Salzburg

#### Vom Betriebsrat delegiert:

Egon Karabacek, Gartenau, Zentralbetriebsratsobmann  
 Franz Hechl, Wörgl  
 Monika Kellner, St. Georgen  
 Sabine Eiblmaier, St. Peter am Hart

Vorstand: Dr. Gerhard Drexel, Salzburg, Vorsitzender  
 Mag. Rudolf Staudinger, Schwanenstadt  
 Mag. Friedrich Poppmeier, Salzburg  
 Hans Klaus Reisch, Kufstein

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs 1 AktG 1965 betragen T€ 5.814 (T€ 2.566), für andere Arbeitnehmer T€ 27.832 (T€ 19.971).

Die Vorstände beziehen ihre Bezüge ausschließlich von anderen Gesellschaften.

An im Ruhestand befindliche ehemalige Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene wurden Bezüge in Höhe von T € 2.525 (T€ 2.594) ausbezahlt.

An den Aufsichtsrat wurden T€ 128 (T€ 74) Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

### Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von T€ 50.064 eine Dividende von T€ 50.000 auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

### Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Dezember 2016 unterzeichnete die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg, den Kaufvertrag zum Erwerb von 62 Billa-Standorten und des Billa-Logistikzentrums in Kroatien ("Signing-Stichtag"). Es handelt sich dabei um einen Vertrag zwischen REWE International AG, Wien (Verkäuferin), und SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg (Käuferin), über den Kauf und die Abtretung aller Geschäftsanteile an drei Gesellschaften in Kroatien. Die Verkäuferin war jeweils Alleingesellschafterin der drei Gesellschaften. Die Prüfung und Freigabe des Zusammenschlussvorhabens durch die zuständige Kartellbehörde ist bereits erfolgt. Der vollständige Vollzug des Verkaufs und der Übertragung der verkaufsgegenständlichen Geschäftsanteile erfolgte am 31. März 2017 ("Closing-Stichtag").

Die SPAR AG ist in Kroatien seit 2005 mit ihrer Tochtergesellschaft SPAR Hrvatska d.o.o. vertreten. Mit der Übernahme der Billa-Filialen samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter baut SPAR seine Marktposition in Kroatien weiter aus. Das Filialnetz der SPAR Kroatien wächst kräftig auf über 100 Standorte. SPAR Kroatien wird sich 2017 voll und ganz der Integration der übernommenen Standorte widmen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine für die Gesellschaft wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Salzburg, am 20. April 2017



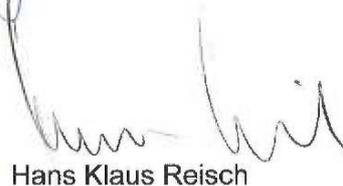
Dr. Gerhard Drexel



Mag. Rudolf Staudinger



Mag. Friedrich Poppmeier



Hans Klaus Reisch

**ANLAGENSPIEGEL GEMÄSS § 226 (1) UGB PER 31. DEZEMBER 2016**

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwert	Buchwert
	Vortrag	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Stand	Vortrag	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand	31.12.2016	31.12.2015
	1.1.2016				31.12.2016	1.1.2016				31.12.2016	EUR	EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, Rechte												
a) Miet- und Bezugsrechte	20.958.400,46	3.836.906,02	0,00	190.234,35	24.605.072,13	16.837.083,49	4.371.704,12	0,00	178.723,09	21.030.064,52	3.575.007,61	4.121.316,97
b) Marken	7.663.661,80	0,00	0,00	0,00	7.663.661,80	7.663.661,80	0,00	0,00	0,00	7.663.661,80	0,00	0,00
c) Konkurrenzverbot	1.915.264,27	30.000,00	0,00	100.000,00	1.845.264,27	1.812.822,79	19.720,74	0,00	100.000,00	1.732.543,53	112.720,74	102.441,48
d) EDV-Software	5.547.770,54	19.650,00	0,00	37.098,13	5.530.322,41	3.695.317,11	660.125,14	0,00	28.391,88	4.327.050,37	1.203.272,04	1.852.453,43
2. Firmenwert	23.904.398,62	370.000,00	0,00	415.005,22	23.859.393,40	23.794.398,65	73.666,68	0,00	415.005,22	23.453.060,11	406.333,29	109.999,97
	59.989.495,69	4.256.556,02	0,00	742.337,70	63.503.714,01	53.803.283,84	5.125.216,68	0,00	722.120,19	58.206.380,33	5.297.333,68	6.186.211,85
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund												
a) Bebaute Grundstücke												
aa) mit Geschäftsgebäuden oder anderen Baulichkeiten												
Grundwert	229.211.472,30	14.905.095,98	0,00	649.605,77	243.466.962,51	6.156.865,21	573.629,18	0,00	14.062,35	6.716.432,04	236.750.530,47	223.054.607,09
Gebäudewert	627.400.045,99	63.949.650,98	664.237,15	13.927.460,69	678.086.473,43	394.048.881,10	32.065.057,74	0,00	10.042.920,10	416.071.018,74	262.015.454,69	233.351.164,89
ab) mit Wohngebäuden												
Grundwert	1.446.339,17	0,00	0,00	0,00	1.446.339,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.446.339,17	1.446.339,17
Gebäudewert	3.188.909,50	0,00	0,00	0,00	3.188.909,50	2.665.416,78	99.633,35	0,00	0,00	2.765.050,13	423.859,37	523.492,72
ac) Grundstückseinrichtungen	64.632.389,53	6.356.157,25	276.841,74	916.060,59	70.349.327,93	49.453.599,14	3.638.312,29	0,00	857.333,18	52.234.578,25	18.114.749,68	15.178.790,39
ad) Bauten auf fremdem Grund	215.169.200,96	14.273.548,21	953.948,04	4.106.058,22	226.290.638,99	136.870.201,29	9.818.654,47	0,00	3.235.423,93	143.453.431,83	82.837.207,16	78.298.999,67
b) Unbebaute Grundstücke	7.589.720,76	2.794.076,00	0,00	433,41	10.383.363,35	5.157,82	0,00	0,00	0,00	5.157,82	10.378.205,53	7.584.562,94
	1.148.638.078,21	102.278.528,42	1.895.026,93	19.599.618,68	1.233.212.014,88	589.200.121,34	46.195.287,03	0,00	14.149.739,56	621.245.668,81	611.966.346,07	559.437.956,87
2. Investitionen in fremden Gebäuden	223.572.664,51	22.741.982,08	991.390,59	4.679.057,27	242.626.979,91	167.406.711,78	11.675.676,17	0,00	4.465.074,99	174.617.312,96	68.009.666,95	56.165.952,73
3. Technische Anlagen und Maschinen	91.440.407,05	10.158.131,18	262.733,32	738.165,40	101.123.106,15	56.981.459,85	7.973.261,12	0,00	738.028,90	64.216.692,07	36.906.414,08	34.458.947,20
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	672.225.733,04	91.068.198,71	720.623,11	30.970.062,70	733.044.492,16	495.637.633,04	57.639.879,97	0,00	29.672.486,07	523.605.026,94	209.439.465,22	176.588.100,00
b) Fuhrpark	24.477.095,42	6.929.831,41	0,00	4.952.958,13	26.453.968,70	15.696.529,22	3.038.212,75	0,00	4.636.573,32	14.098.168,65	12.355.800,05	8.780.566,20
c) Geringwertige Vermögensgegenstände	36.310.279,26	4.586.164,27	0,00	1.614.215,11	39.282.228,42	36.310.279,26	4.583.739,39	0,00	1.611.938,43	39.282.080,22	148,20	0,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	5.944.644,23	21.773.654,59	-3.869.773,95	45.881,84	23.802.643,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.803.684,45	5.944.644,23
	2.202.608.901,72	259.536.490,66	0,00	62.599.959,13	2.399.545.433,25	1.361.232.734,49	131.106.056,43	0,00	55.273.841,27	1.437.064.949,65	962.481.525,02	841.376.167,23
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	260.119.268,75	16.060.447,82	0,00	0,00	276.179.716,57	172.174.520,16	14.000.000,00	0,00	0,00	186.174.520,16	90.005.196,41	87.944.748,59
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	49.275.625,00	0,00	0,00	49.275.625,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	49.275.625,00	0,00
3. Beteiligungen	1.572.837,14	0,00	0,00	0,00	1.572.837,14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.572.837,14	1.572.837,14
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	13.476.997,79	0,00	0,00	0,00	13.476.997,79	133.850,69	0,00	833,11	0,00	133.017,58	13.343.980,21	13.343.147,10
5. Sonstige Ausleihungen	4.454.831,08	0,00	0,00	603.431,13	3.851.399,95	508.830,00	0,00	0,00	68.924,00	439.906,00	3.411.493,95	3.946.001,08
	279.623.934,76	65.336.072,82	0,00	603.431,13	344.356.576,45	172.817.200,85	14.000.000,00	833,11	68.924,00	186.747.443,74	157.609.132,71	106.806.733,91
<b>Gesamt</b>	<b>2.542.222.332,17</b>	<b>329.129.119,50</b>	<b>0,00</b>	<b>63.945.727,96</b>	<b>2.807.405.723,71</b>	<b>1.587.853.219,18</b>	<b>150.231.273,11</b>	<b>833,11</b>	<b>56.064.885,46</b>	<b>1.682.018.773,72</b>	<b>1.125.387.991,41</b>	<b>954.369.112,99</b>

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

SPAR Österreichische Warenhandels-AG  
Einzelabschluss nach UGB

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

### Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

#### **SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht **besonders wichtigen Prüfungssachverhalte** dar:

1. *Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen*
2. *Bewertung des Sachanlagevermögens*

1. *Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen*

#### Beschreibung

Im Jahresabschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft sind Anteile an verbundenen Unternehmen in wesentlichem Umfang ausgewiesen (TEUR 90.005 per 31. Dezember 2016).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden auf Indikatoren zur Wertminderung überprüft. Für Tochtergesellschaften, bei denen Indikatoren vorliegen, werden Werthaltigkeitstests durchgeführt. Im Rahmen dieser Werthaltigkeitstests, welche unter Verwendung von Discounted Cashflow Berechnungen durchgeführt werden, sind wesentliche Annahmen und Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Cashflows und Zinssätze zu treffen. Das wesentlichste Risiko besteht in der Schätzung dieser zukünftigen Cashflows und des Zinssatzes.

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 14.000 erfasst.

Die Angaben der Gesellschaft zu Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Anhang in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Punkt I.2.3." sowie "Erläuterungen II.1.1.1." enthalten.

#### Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

Wir haben die Konzeption und Ausgestaltung des Prozesses zur Überprüfung von Indikatoren zur Wertminderung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie deren Bewertung beurteilt.

Wir haben die vollständige Überprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen auf Indikatoren zur Wertminderung nachvollzogen. Bei vorliegenden Indikatoren zur Wertminderungen haben wir überprüft, ob entsprechende Werthaltigkeitstests durchgeführt wurden.

Wir haben die angewandte Methodik, die rechnerische Richtigkeit der vorgelegten Unterlagen und Berechnungen geprüft sowie Diskontierungssätze und Wachstumsraten unter Beiziehung unserer Bewertungsspezialisten kritisch gewürdigt. Die prognostizierten Umsätze und Ergebnisse sowie die geplanten Investitionen wurden mit den dem Aufsichtsrat vorgelegten Plänen abgestimmt.

## 2. Bewertung des Sachanlagevermögens

### Beschreibung

Im Jahresabschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft ist Sachanlagevermögen in wesentlichem Umfang ausgewiesen (TEUR 962.482 per 31. Dezember 2016).

Das Sachanlagevermögen wird auf Indikatoren zur Wertminderung überprüft. Diese Indikatoren werden auf Basis unternehmensweiter Werthaltigkeitstests ermittelt. Im Rahmen dieser Werthaltigkeitstests, welche unter Verwendung von Discounted Cashflow Berechnungen durchgeführt werden, sind wesentliche Annahmen und Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Cashflows und Zinssätze zu treffen. Das wesentlichste Risiko besteht in der Schätzung dieser zukünftigen Cashflows und des Zinssatzes. Liegen Indikatoren einer Wertminderung vor, erstellen seitens der Gesellschaft beauftragte Spezialisten Bewertungsgutachten, auf deren Basis Wertminderungen berechnet und erfasst werden.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 7.134 erfasst.

Die Angaben der Gesellschaft zum Sachanlagevermögen sind im Anhang in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Punkt I.2.2." sowie im Anlagenspiegel enthalten.

### Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

Wir haben die Konzeption und Ausgestaltung des Prozesses zur Überprüfung von Indikatoren zur Wertminderung von Sachanlagevermögen sowie dessen Bewertung beurteilt.

Wir haben die vollständige Überprüfung des Sachanlagevermögens auf Indikatoren zur Wertminderung nachvollzogen. Bei vorliegenden Indikatoren zur Wertminderungen haben wir überprüft, ob entsprechende Werthaltigkeitstests durchgeführt wurden.

Wir haben die angewandte Methodik, die rechnerische Richtigkeit der vorgelegten Unterlagen und Berechnungen geprüft sowie Diskontierungssätze und Wachstumsraten unter Beiziehung unserer Bewertungsspezialisten kritisch gewürdigt. Die prognostizierten Umsätze und Ergebnisse sowie die geplanten Investitionen wurden mit den dem Aufsichtsrat vorgelegten Plänen abgestimmt. Um die Angemessenheit der Planungsunterlagen zu verifizieren wurden die wesentlichen Werttreiber (Umsatz, Aufwendungen, Investitionen und Veränderungen im Working Capital) analysiert.

Vorhandene Bewertungsgutachten wurden von unseren Bewertungsspezialisten kritisch gewürdigt.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

## Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### *Urteil*

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### *Erklärung*

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Helmut Maukner.

Wien, am 20. April 2017

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

  
Mag. Helmut Maukner  
Wirtschaftsprüfer

  
Mag. Mario Zagiczek  
Wirtschaftsprüfer

# Lagebericht 2016

SPAR Österreichische Warenhandels-AG  
Einzelabschluss nach UGB

# **Lagebericht**

## **31.12.2016**

**SPAR Österreichische  
Warenhandels-Aktiengesellschaft,  
Salzburg**

# INHALT

1.	Grundlagen der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft .....	3
2.	Wirtschaftsbericht .....	3
2.1	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung .....	3
2.2	Geschäftsverlauf .....	4
2.3	Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren .....	6
2.4	Bericht über Zweigniederlassungen .....	8
3.	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens .....	8
3.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen .....	8
3.2	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens .....	8
4.	Risiko- und Chancenbericht .....	9
4.1	Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken .....	10
4.2	Volkswirtschaftliche, konjunkturelle und branchenbezogene Chancen und Risiken .....	11
4.3	Sonstige Risiken .....	12
4.4	Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess .....	12
5.	Nachhaltigkeitsbericht .....	13
6.	Forschung und Entwicklung .....	15

## 1. Grundlagen der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG (im Folgenden kurz „SPAR“ oder „SPAR AG“ genannt) ist ein zu 100 Prozent privates österreichisches Unternehmen, das sich in Familieneigentum befindet. Der Grundstein des Unternehmens wurde im Jahr 1954 von Hans F. Reisch gemeinsam mit 100 selbstständigen Kaufleuten in Tirol gelegt.

Die Anteile an der Gesellschaft halten zum größten Teil jene Familien, die bei der Gründung der SPAR Österreichische Warenhandels-AG im Jahr 1970 ihre Betriebe in das Unternehmen eingebracht haben. Mitglieder dieser Familien führen das Unternehmen noch heute. Die Nachkommen der Gründerväter und Eigentümer-Familien bilden den SPAR Vorstand. Der Unternehmenssitz befindet sich seit 1970 in Salzburg. Dort werden alle wichtigen strategischen Unternehmensentscheidungen getroffen.

SPAR ist seit vielen Jahren erfolgreich im Lebensmittelhandel in Österreich tätig. Dazu zählen der Einzelhandel mit Filialbetrieben (SPAR-Supermarkt, SPAR-Gourmet-Markt, EUROSPAR-Markt, INTERSPAR-Hypermarkt und Maximarkt) und der Großhandel mit selbstständigen Einzelhändlern auf Franchisebasis (inkl. der SPAR express Tankstellenshops). Mit mehr als 1.480 Standorten (inklusive selbstständiger Kaufleute) trägt SPAR maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Die Verkaufsfläche variiert je nach Standort und reicht von 80 m<sup>2</sup> bis 2.000 m<sup>2</sup>. Das Sortiment reicht von lokalen und regionalen Spezialitäten über eine große Auswahl an innovativen SPAR-Eigenmarken und internationalen Markenartikeln bis hin zu einer Fülle an Convenience-, FAIR-TRADE- und Bio-Produkten sowie einer breiten Palette an Nonfood-Produkten.

Für die Betreuung und Belieferung der SPAR-Standorte in der jeweiligen Region verantwortlich sind die sechs Regionalzentralen in Dornbirn, Wörgl, Marchtrenk, St. Pölten, Graz und Maria Saal. Die aus der Geschichte gewachsene und regional verankerte Struktur trägt maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei.

Darüber hinaus werden in den SPAR-eigenen Produktionsbetrieben TANN (Fleisch- und Wurstspezialitäten) und REGIO (Kaffeerösterei und Teeabpackung) exklusive Produkte von höchster Qualität hergestellt.

Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR 1954 begonnen. Sie stellen nach wie vor eine sehr wichtige Einheit der SPAR AG dar. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute stark gewachsen. Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte wird von selbstständigen Kaufleuten geführt. Einige sind bereits in zweiter oder dritter Generation erfolgreich und führen mehrere Standorte. SPAR ist es ein großes Anliegen, diese Tradition auch in Zukunft fortzuführen und die Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen.

Die SPAR AG beschäftigt mehr als 23.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon mehr als 1.250 Lehrlinge. SPAR zeichnet sich schon seit vielen Jahren als der größte österreichische private Arbeitgeber und größte österreichische Lehrlingsausbildner aus.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Die österreichische Wirtschaft befand sich in 2016 in einer durch die inländische Nachfrage getragenen Erholungsphase. Das Wachstum des realen BIP beschleunigt sich im Jahr 2016 auf 1,4 Prozent, nachdem es vier Jahre in Folge um weniger als 1 Prozent gewachsen ist. Getragen wurde dieses Wachstum vom privaten Konsum und von den Ausrüstungsinvestitionen. Im Jahr 2016 wurde erstmals seit 2012 wieder ein positives Konsumwachstum (+1,3 Prozent) verzeichnet. Getragen wurde dieses Wachstum vor allem von der zu Jahresbeginn 2016 wirksam gewordenen Lohn- und Einkommensteuerreform.

In 2016 nahm die Zahl der unselbstständig Beschäftigten um 52.000 (+1,5 Prozent im Vergleich zu 2015) zu. Trotz eines kräftigen Beschäftigungswachstums stieg die Arbeitslosenquote (ALQ) laut Eurostat von 5,7 Prozent im Jahr 2015 auf 6,0 Prozent in 2016. Anfang 2017 ist ein leichtes Sinken der ALQ zu beobachten.

Seit September 2016 ist die HVPI-Inflationsrate in Österreich markant gestiegen. Im Sommer 2016 lag die Teuerung noch konstant bei 0,6 Prozent, bis Dezember stieg sie aber auf 1,6 Prozent. Hauptverantwortlich hierfür waren die Entwicklung der Energiepreise sowie die Preissteigerungen bei Industriegütern. Die HVPI-Inflationsrate für das Gesamtjahr 2016 ist mit 0,9 Prozent nur geringfügig höher als im Jahr 2015 (0,8 Prozent).

Die von der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführte Konjunkturbeobachtung im Einzelhandel zeigt für das Jahr 2016 eine stabile Entwicklung: 2016 brachte dem Handel ein Umsatzplus von nominell 1,0 Prozent. Der Internet-Einzelhandel hat sich 2016 dynamischer entwickelt wie der stationäre Handel (+4,0 Prozent), jedoch flacht die Dynamik im Vergleich zu den Vorjahren hier deutlich ab (Vorjahr: Wachstum von +7,0 Prozent). Dazu beigetragen hat auch eine stabile Entwicklung im Weihnachtsgeschäft (+0,5 Prozent). Der Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren hat im Jahr 2016 mit +2,0 Prozent das höchste nominelle Umsatzplus erzielt. An zweiter Stelle folgt mit dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH) die mit Abstand umsatzstärkste Branche. Der LEH konnte mit +1,9 Prozent einmal mehr überdurchschnittlich hohe Zuwächse erwirtschaften und trägt damit wesentlich zur positiven Entwicklung des Einzelhandels insgesamt bei.

Der österreichische LEH ist durch eine hohe Marktkonzentration gekennzeichnet. Durch die Insolvenz der Handelskette Zielpunkt Ende 2015 ist ein Mitbewerber aus dem österreichischen Lebensmitteleinzelhandel ausgeschieden. SPAR übernahm als einer der Marktführer im österreichischen Lebensmittelhandel 28 Standorte. Diese Filialen wurden 2016 unter der Marke SPAR wiedereröffnet. Weitere ehemalige Zielpunkt-Standorte wurden von Mitbewerbern übernommen.

## **2.2    Geschäftsverlauf**

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG zählt zu den führenden Unternehmen des österreichischen Lebensmittelhandels. Mit mehr als 1.480 Standorten trägt das Unternehmen maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Für stetes Wachstum sind neben der Eigenexpansion vor allem Unternehmensakquisitionen wichtig. Nach einer Reihe von Akquisitionen in der Vergangenheit erfolgte in 2016 die Übernahme von 28 Zielpunkt-Filialen auf Grund der Insolvenz der Handelskette gegen Ende 2015. Die übernommenen Märkte in Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark wurden sukzessive zu SPAR-Supermärkten und SPAR-Gourmet-Märkten umgebaut. Mit einer Investitionssumme von rund 40 Mio. Euro wurden die übernommenen Standorte grundlegend modernisiert.

SPAR blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurück. Mit einem Nettoumsatz in Höhe von 4,55 Mrd. Euro (2015: 4,33 Mrd. Euro) und einem starken Umsatzwachstum von 5,02 Prozent zeigt SPAR im Berichtsjahr eine wiederholte, erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie. Das sind 217,44 Mio. Euro mehr Umsatz als im Vorjahr. Dieses Wachstum ist einerseits auf die Übernahme und Integration der Zielpunkt-Standorte zurückzuführen, andererseits auf kräftige Eigenexpansion, Modernisierungen und Erweiterungen von bestehenden Standorten als auch auf ein starkes Umsatzwachstum auf bestehender Fläche.

Im Jahr 2016 hat die SPAR AG beachtliche 263,79 Mio. Euro (31.12.2015: 172,47 Mio. Euro) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert, insbesondere in neue Standorte und die laufende Modernisierung von bestehenden Standorten sowie in neue Distributionszentren.

2016 wurde ein ganz neues Ladenkonzept und -design an verschiedenen Standorten intensiv getestet und weiterentwickelt. Der Ladenbau des neuen Supermarkt-Konzepts orientiert sich am urbanen Lifestyle und ermöglicht durch eine großzügige Raumgestaltung, eine intelligente Regalaufteilung und ein umfangreiches und gesundes Convenience-Angebot ein zeitsparendes und stressfreies Einkaufserlebnis. Nach der Testphase steht der neue Ladenbau kurz vor der Ausrollung. Der Fokus auf Bedienung, Beratung und die Frischeabteilungen wird mit dem neuen Ladenkonzept noch weiter ausgebaut und schafft zusätzliche Arbeitsplätze.

Durch die Unternehmensakquisition Zielpunkt (Übernahme von 28 Filialen), der Eröffnung neuer Standorte und der umfangreichen Modernisierungsoffensive konnte die Marktposition von SPAR Österreich in 2016 weiter ausgebaut werden. Der Österreichische Lebensmitteleinzelhandel wuchs in 2016 nach vorläufiger Schätzung auf Basis des Nielsen Umsatzbarometers um 1,9 Prozent. Der Marktanteil von SPAR Österreich konnte im Geschäftsjahr 2016 um 1,1 Prozentpunkte auf geschätzte 31,3 Prozent erhöht werden. SPAR hat dadurch im Bereich Lebensmittelhandel in Österreich zum sechsten Mal innerhalb der letzten sieben Jahre das größte Marktanteilswachstum in der Branche erzielt. Zur Sicherung und Stärkung der Marktposition sind weiterhin Investitionen in neue Standorte, Modernisierungen, Infrastrukturprojekte und die Forcierung von Franchisepartnern geplant.

## Standorte und Verkaufsflächen

Per 31. Dezember 2016 belieferte und betreute SPAR folgende Standorte:

<b>Geschäftstypen</b>	<b>Anzahl der Standorte</b>	<b>Verkaufsfläche in m<sup>2</sup></b>
SPAR-Märkte inkl. SPAR express Tankstellenshops	1.249	565.411
SPAR-Gourmet-Märkte	51	29.060
EUROSPAR-Märkte	187	269.022
<b>Summe</b>	<b>1.487</b>	<b>863.493</b>
<i>davon von selbstständigen Kaufleuten geführt</i>	<i>771</i>	<i>290.624</i>

Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte wird von selbstständigen Kaufleuten geführt. 2016 wurden mehr als 70 von selbstständigen Kaufleuten betriebene Märkte modernisiert oder neu gebaut. Unter den in 2016 übernommenen 28 Ex-Zielpunkt-Standorten befinden sich fünf Märkte, die von selbstständigen SPAR-Kaufleuten betrieben werden. SPAR-Kaufleute und -Filialen lieferten auch im Jahr 2016 – wie in den Jahren zuvor – eine hervorragende Leistung ab und gewannen erneut Marktanteile dazu.

### *Eigene Produktionsbetriebe*

Die Kaffee- und Teesorten der SPAR-eigenen Kaffeerösterei und Teeabpackung REGIO mit Sitz in Marchtrenk (Oberösterreich) gehören seit Jahrzehnten zum Stammsortiment. Über 100 Mio. Teeaufgussbeutel in 90 verschiedenen Teesorten sowie rund 4.000 Tonnen Röstkaffee verlassen jedes Jahr die Produktionsstätte.

Bereits seit mehr als fünf Jahrzehnten produziert SPAR unter der Marke TANN Fleisch- und Wurstspezialitäten. In sechs TANN-Fleischwerken werden über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. TANN ist der größte Fleischverarbeiter und Wurstwarenproduzent in Österreich. 2016 wurden über 60.000 Tonnen Frischfleisch mit österreichischer Herkunftsgarantie verarbeitet. Damit ist TANN einer der größten Partner der heimischen Landwirtschaft.

### *Eigenmarken*

SPAR setzt seit vielen Jahren auf die Entwicklung innovativer Eigenmarken, von S-BUDGET, SPAR-Qualitätsmarke, SPAR enjoy und SPAR Feine Küche über SPAR Vital, SPAR free from, SPAR Veggie, SPAR Natur\*pur und SPAR wie früher bis SPAR PREMIUM. Rund 5.000 Eigen- und Exklusivmarken finden sich mittlerweile in den Regalen. Sie zeichnen sich durch ein besonders attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus und sind deutlich günstiger als vergleichbare Markenartikel. 2016 kamen zahlreiche neue Eigenmarken-Produkte hinzu. Der Anteil der Eigenmarken am Großhandelsumsatz beträgt erstmals über 40 Prozent.

Die SPAR-Eigenmarken verzeichnen in 2016 wiederholt überproportionale Umsatzzuwächse. SPAR Natur\*pur konnte ein Umsatzwachstum von 26 Prozent erzielen und die preisgünstige Linie S-BUDGET verzeichnete ein Umsatzwachstum von 22 Prozent. Ebenfalls erfolgreich sind SPAR PREMIUM mit einem Plus von 16 Prozent sowie die Convenience-Linie SPAR enjoy mit 12 Prozent. Diese Umsatzentwicklungen spiegeln ganz deutlich die aktuellen Konsumentenbedürfnisse und Ernährungstrends wider. Eigenmarken-Produkte werden ausschließlich von renommierten Herstellern nach strengen Qualitätsrichtlinien hergestellt.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, erweiterte Geschäftsformate wie der Convenience Store, innovative und nachhaltige Sortimente, die Forcierung der Investitionen in Qualität und Frische, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durchdachte Ladenkonzepte und Ladendesigns sowie neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für gute Ergebnisse und eine nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens.

## 2.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Vermögenslage

##### *Langfristige Vermögenswerte*

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategie, die sich in der Vermögenslage der SPAR AG widerspiegelt.

Mit einem Investitionsvolumen im dreistelligen Millionenbereich und der zeitnahen Umsetzung geplanter Projekte hat die SPAR AG wie schon in den Vorjahren gezeigt, dass sie am Expansionskurs festhält. Beispielsweise übernahm SPAR im Berichtsjahr 28 Standorte aus der Insolvenz der Supermarktkette Zielpunkt, welche bis Jahresende zu SPAR-Filialen umgebaut wurden und mit einer Investitionssumme von rund 45 Mio. Euro wurde die dritte und letzte Baustufe des Zentrallagers Wels fertiggestellt. Zudem wurden 65,34 Mio. Euro (2015: 21,58 Mio. Euro) in Finanzanlagen investiert.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen machte mit 967,78 Mio. Euro (31.12.2015: 847,56 Mio. Euro) einen Anteil von 41,61 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2015: 36,63 Prozent) aus.

##### *Eigenkapitalquote*

Das Eigenkapital wurde um 29,94 Mio. Euro auf insgesamt 748,66 Mio. Euro aufgestockt und beträgt nunmehr 32,19 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2015: 31,07 Prozent). Das entspricht einer Erhöhung der Eigenkapitalquote um 1,12 Prozentpunkte.

#### Finanzlage

##### *Cashflow*

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug zum Bilanzstichtag 222 Mio. Euro (31.12.2015: 305 Mio. Euro). Der Rohgewinn konnte um 57,61 Mio. Euro und das EBT um 5,13 Mio. gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Ein expansionsbedingter Aufbau der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Lieferantenverbindlichkeiten kennzeichneten im Wesentlichen die Veränderungen des Working Capital im Berichtsjahr.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug am Bilanzstichtag 118 Mio. Euro (31.12.2015: 121 Mio. Euro). Investitionszahlungen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 264 Mio. Euro (31.12.2015: 172 Mio. Euro) prägten den Cashflow. Die signifikante positive Veränderung der Finanzierung von verbundenen Unternehmen in Höhe von 204 Mio. Euro resultiert insbesondere aus Zuflüssen im Rahmen des effektiven Cash Poolings, welches Teil des operativen Liquiditätsmanagements ist.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug zum Bilanzstichtag 122 Mio. Euro (31.12.2015: 178 Mio. Euro). Die Tilgung von Bankkrediten in Höhe von 117,24 Mio. Euro hatte eine wesentliche Auswirkung auf diesen Cashflow.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2016 belief sich auf 240,44 Mio. Euro (31.12.2015: 258,35 Mio. Euro). Insbesondere auf Grund des hohen Investitionsvolumens und der ausgesprochen hohen Tilgung von Bankkrediten war eine Reduzierung der liquiden Mittel in Höhe von 17,91 Mio. Euro zu verzeichnen. Aus Sicht des Unternehmens ist die Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs der SPAR AG nachhaltig gegeben.

Die Finanzlage der SPAR AG erweist sich nach wie vor als nachhaltig stabil. Ein geändertes Finanzierungsumfeld und die nachhaltige Umsetzung der Investitionspolitik prägen unter anderem das Bild des Finanzergebnisses. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

#### Ertragslage

##### *Umsatzentwicklung*

Der Nettoumsatz konnte um 217,44 Mio. Euro auf 4,55 Mrd. Euro (2015: 4,33 Mrd. Euro) gesteigert werden. Das entspricht einem erfreulichen Umsatzwachstum von 5,02 Prozent. Diese Entwicklungen sind in Anbetracht der starken Wettbewerbssituation und dem erheblichen Preisdruck im Lebensmittelhandel durchaus erfreulich.

### *Handelsspanne*

Die SPAR AG konnte mit ihren modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepten in Verbindung mit ansprechenden Kundenbindungsprogrammen und einer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur die Handelsspanne in Höhe von 30,44 Prozent (2015: 30,64 Prozent) auf dem Niveau des Vorjahres halten.

### *Personalaufwand und Personalkostenquote*

Durchdachte Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien der SPAR AG. Entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital sind Ausdruck hoher Mitarbeiterbindung und beschreiben SPAR als attraktiven Arbeitgeber.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 4,21 Prozent erhöht. Der Anstieg hängt mit den erweiterten Verkaufsflächen und dem damit zusammenhängenden erhöhten Bedarf an guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Bezogen auf den Umsatz ergab sich zum 31. Dezember 2016 eine Personalkostenquote von 16,13 Prozent, die unter dem Vorjahresniveau (2015: 16,26 Prozent) lag. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen stellt seit geraumer Zeit einen wesentlichen Schwerpunkt in der Unternehmensplanung und -steuerung dar.

### *Sonstige betriebliche Aufwendungen*

Die sonstigen Aufwendungen liegen in Relation zu den Umsätzen mit 12,01 Prozent unter dem Vorjahresniveau (2015: 12,58 Prozent). Insgesamt sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um nur 1,44 Mio. Euro oder 0,26 Prozent gestiegen. Hinsichtlich dieser Veränderung ist anzumerken, dass im Vergleichszeitraum Aufwendungen an die Bundeswettbewerbsbehörde enthalten waren. In 2016 sind im Wesentlichen Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, IT-Kosten, Logistik- und Transportkosten, Kosten für Fremdpersonal und Werbeaufwendungen auf Grund intensiver Marketingaktivitäten gestiegen.

In 2016 erfolgte beispielsweise die großangelegte Werbekampagne und Regionalitätsoffensive „Naheliegendes bei SPAR“. Bei Werbekampagnen von Eigenmarken setzt das Unternehmen seit vielen Jahren auf das sogenannte Kult- und Star-Prinzip und engagiert Stars als Werbeikonen. 2016 wurden wieder zahlreiche TV-Spots mit nationalen und internationalen Publikumslieblingen gedreht.

### *Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen*

Aufgrund des sich verändernden lokalen Marktumfeldes und sich somit verändernder zukünftiger Erwartungshaltungen kam es bei einzelnen Standorten zu einer außerplanmäßigen Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von 7,13 Mio. Euro (2015: 6,88 Mio. Euro).

### *EBITDA, EBIT und EAT*

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) lag bei 228,07 Mio. Euro (2015: 205,81 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung von 10,82 Prozent. Das EBIT der SPAR AG betrug im Berichtsjahr 91,84 Mio. Euro (2015: 85,06 Mio. Euro). Das bedeutet einen starken Anstieg von 7,97 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges betrug das Ergebnis vor Steuern (EBT) 80,02 Mio. Euro (2015: 74,89 Mio. Euro) und lag damit um 5,13 Mio. Euro über dem Vergleichszeitraum. Das entspricht einer Steigerung von 6,86 Prozent. Das Ergebnis nach Steuern (EAT) konnte im Vergleich zum Vorjahr um 13,46 Prozent signifikant gesteigert werden und lag zum Bilanzstichtag bei erfreulichen 51,94 Mio. Euro (2015: 45,78 Mio. Euro).

Die in den Vorjahren und im Berichtsjahr getätigten Investitionen in Wachstum, Modernisierung, Standorte, Preise, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Produktqualität und Sortimentsgestaltung, Innovationen und Prozessoptimierungen führten in Verbindung mit stabilen Finanzmärkten zu einer wiederum positiven, nachhaltigen Ergebnisentwicklung. Die Finanz- und Vermögenslage der SPAR zeigt sich im Geschäftsjahr noch einmal gestärkt und langfristig abgesichert.

### **Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Zu den wichtigsten nicht finanziellen Steuerungsgrößen der SPAR zählen unter anderem die Kundenzufriedenheit, die Möglichkeit zu gesunder Ernährung mit SPAR-Eigenmarken, die Höhe des Marktanteils am Lebensmittelhandel, Qualität und Frische, Produktvielfalt und Sortimentsgestaltung, innovative Ladenkonzepte sowie Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit in der Eigenproduktion.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind die Mitarbeiterzufriedenheit, der Ausbildungsgrad der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der Lehrlinge und Führungskräfte, und der Grad der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem wird großer Wert auf ein sozial verantwortungsvolles Handeln in allen Unternehmensbereichen und auf die nachhaltige Gesamtentwicklung der SPAR AG gelegt. Eine ausführliche Darstellung dazu findet sich im Nachhaltigkeitsbericht.

## 2.4 Bericht über Zweigniederlassungen

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG betreibt Zweigniederlassungen in Dornbirn, Wörgl, Marchtrenk (inklusive Zentrallager in Wels), St. Pölten, Graz sowie Maria Saal. Daneben bestehen Betriebstätten an zahlreichen Standorten.

## 3. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

### 3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Zu Jahresbeginn 2017 befand sich die österreichische Wirtschaft auf einem stabilen Wachstumskurs. Der OeNB-Konjunkturindikator vom Februar 2017 prognostizierte für die ersten beiden Quartale 2017 ein Wachstum des realen BIP von +0,6 Prozent bzw. +0,5 Prozent. Das prognostizierte BIP für 2017 und 2018 zeigt eine konstante Entwicklung auf einem ansprechenden Niveau:

BIP	2016	Prognose 2017*)	Prognose 2018*)
Österreich	+1,5 %	+1,6 %	+1,6 %

\*) Prognosen laut EK Februar 2017

Die gute Konjunkturlage spiegelt sich auch in den Arbeitsmarktdaten wider. Im Februar 2017 nahm die Zahl der selbstständig Beschäftigten um 55.000 (+1,6 Prozent im Jahresabstand) zu. Damit setzte sich die seit längerem zu beobachtende starke Beschäftigungsdynamik fort. Die ALQ scheint langsam aber stetig zu sinken.

Die österreichische HVPI-Inflationsrate stieg im Jänner 2017 auf 2,1 Prozent (Dezember 2016: 1,6 Prozent). Der Großteil dieser Dynamik geht auf Energiepreisanstiege zurück. Aber auch bei Nahrungsmitteln (witterungsbedingte Ernteeinbußen) und Industriegütern ohne Energie wurde zuletzt ein moderater Anstieg der Teuerung verzeichnet. In der OeNB-Inflationsprognose vom März 2017 wird für Österreich für das Jahr 2017 eine durchschnittliche HVPI-Inflationsrate von +2,0 Prozent sowie ein Rückgang auf 1,7 Prozent im Jahr 2018 erwartet.

Die privaten Haushalte haben ihre Einkommenszuwächse infolge der im Jänner 2016 in Kraft getretenen Steuerreform teilweise bereits für eine Ausweitung ihrer Konsumausgaben genutzt. Ein Teil des dadurch bedingten Einkommenszuwachses wurde aber gespart. Davon ausgehend ist in den kommenden Monaten noch mit weiteren Impulsen für den privaten Konsum zu rechnen.

### 3.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Der Vorstand hat sich für 2017 zum Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung der SPAR AG als modernes und innovatives Handelsunternehmen im Sinne der Kundinnen und Kunden aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig voranzutreiben. Neben vielen anderen Projekten wird sich SPAR auf seine Stärken im Feinkostbereich konzentrieren und Meilensteine in der Themen- und Konzeptführerschaft setzen.

Die SPAR AG ist entsprechend ihrer Unternehmenskultur immer auf der Suche nach innovativen Ideen, bahnbrechenden Kooperationen sowie neuen Maßnahmen zur Prozessoptimierung. Ziel dabei ist es, einzigartige Systeme und Konzepte zu schaffen, die den Anforderungen eines modernen Handelsunternehmens entsprechen. Besonders viel Entwicklergeist werden die Experten bei SPAR auch weiterhin in eine durchdachte Raumgestaltung der SPAR-Märkte stecken und neue Ladenkonzepte und Ladendesigns testen und weiterentwickeln. Die Feinkost in Bedienung ist Herzstück und seit jeher fest in der Unternehmensphilosophie von SPAR verankert. Der Fokus auf Bedienung, Beratung und die Frischeabteilungen wie Frischfleisch, Feinkost oder Obst und Gemüse wird im neuen Ladenbau noch weiter ausgebaut. Das klare Bekenntnis zur Bedienung ist für SPAR auch ein klares Bekenntnis zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Frische- und Bedienkompetenz von SPAR wird den Erfolg des Unternehmens auch in Zukunft sichern.

Trendige und nachhaltige Sortimentsgestaltung, Forcierung von Investitionen in Qualität und Frische, Regionalität, Entwicklung innovativer SPAR Eigenmarken und Ausbau von SPAR-Exklusivmarken, innovative Ladenkonzepte, ansprechende Architektur, modernste technische und nachhaltige Lagerlogistik und kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden weiterhin die Grundlage für ein stabiles und nachhaltiges Wachstum des Unternehmens.

Aktuelle interne Planungsrechnungen zeigen für das Geschäftsjahr 2017, die Entwicklung von Sondereffekten nicht berücksichtigend, eine gewohnt stabile Ergebnisentwicklung mit nochmals verbesserten Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen.

Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind hohe Investitionen in neue Strukturprojekte und neue Standorte sowie umfangreiche Relaunches und laufende Modernisierungen bestehender Standorte geplant. Dafür ist in 2017 eine Investitionssumme in der Größenordnung von über 240 Mio. Euro geplant.

Auch künftig wird ein nachhaltiges verantwortungsbewusstes Handeln im Vordergrund stehen. 1970 war die Geburtsstunde der SPAR Österreichische Warenhandels AG, die aus einem freiwilligen Zusammenschluss von eigenständigen Einzelhändlern heraus entstanden ist und bis heute den Lebensmittelhandel in Österreich entscheidend prägt. Bereits ein Jahr später haben sich alle SPAR-Kaufleute und die neu gegründete AG in der Vertrauensdeklaration zu Leitlinien in den Bereichen Information, Warendeklaration, Kaufakt, Gesunde Ernährung, Umweltschutz und Haushaltsberatung verpflichtet. Schon vor knapp 50 Jahren hatte SPAR also Maßnahmen im Fokus, die heute unter dem Begriff Nachhaltigkeit subsummiert werden. Besonders die gesunde Ernährung mit naturbelassenen Lebensmitteln, ein Sortiment für Kundenschaften mit besonderen Ernährungsbedürfnissen, der Verkauf von Produkten „die keine schädlichen Abgase erzeugen“ und die Reduktion von Abfällen sind bis heute Ziele von SPAR. Zusammengefasst versteht SPAR heute unter Nachhaltigkeit, auf allen Ebenen des unternehmerischen Handelns ökonomische, ökologische und soziale Faktoren gleichermaßen zu berücksichtigen und so langfristige Werte für das Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft zu schaffen.

Im Jahr 2014 erschien der erste separate Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens. Im Juni 2016 wurde der zweite Nachhaltigkeitsbericht präsentiert und das vielseitige und verantwortungsvolle Engagement des Unternehmens in den Bereichen Sortiment, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Umwelt für alle zugänglich gemacht (Online zum Durchblättern oder Download unter [www.spar.at/nachhaltigkeit](http://www.spar.at/nachhaltigkeit)). SPAR setzte wiederholt Zeichen für nachhaltige Produkte, für Umwelt und Klima, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Gesellschaft und somit wird im Juni 2017 bereits der dritte Nachhaltigkeitsbericht auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht werden.

#### **4. Risiko- und Chancenbericht**

Die SPAR ist vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ auswirken können. Daher ist das Chancen- und Risikomanagement ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, fördert die SPAR AG das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere ihrer Führungskräfte, in allen Funktionsbereichen des Unternehmens.

Die landesweite Erfassung und Beurteilung von Chancen und Risiken sowie deren Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen und den Vorstand erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Chancen und Risiken, die im Laufe der Zeit identifiziert werden und einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis haben könnten, sofort an den Vorstand berichtet. Operative Chancen und Risiken werden in monatlichen Besprechungen auf lokaler Ebene und in den einzelnen Funktionsbereichen identifiziert und analysiert und adäquate Maßnahmen zur Erreichung eines Ziels oder zur Risikobegrenzung festgelegt. Zudem werden im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführern die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Die konsequente Umsetzung beschlossener Maßnahmen wird im Rahmen der periodischen Berichterstattung und Bereichssitzungen nachverfolgt. Strategische Chancen und Risiken werden insbesondere im Rahmen der jährlichen Planung analysiert und beurteilt.

## 4.1 Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

### Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die SPAR AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements der SPAR AG ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt. Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Finanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR AG.

Finanzwirtschaftliche Chancen sieht SPAR insbesondere in der hohen Bonität, seiner Liquiditätsreserve in Form von ungenützten Kreditlinien sowie in seiner soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### Währungsrisiko

Die geschäftlichen Aktivitäten der SPAR Österreichische Warenhandels-AG werden in Euro abgewickelt. Die Währungsrisiken der SPAR resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Währungsrisiken bestehen im Wesentlichen im Schweizer Franken und Ungarische Forint. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettosition und die Sensitivität in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Die SPAR AG war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt.

### Zinsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten) und der Emission der SPAR-Anlage. Der Unternehmensbereich Finanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Finanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht.

Die SPAR AG ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

### Sonstige Marktpreisrisiken

Die SPAR ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Energie- und Rohstoffpreisrisiken). Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. SPAR kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

### Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Die SPAR AG hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalieren Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für die SPAR AG gering. Die Bonität der Vertragspartner wird laufend überwacht. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität

abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Die SPAR AG ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

#### **Liquiditätsrisiken**

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der SPAR AG ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den Finanzausgleich mit verbundenen Unternehmen wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner verbundener Unternehmen zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer verbundener Unternehmen in Österreich.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR AG Anleihen, Kredite und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter [www.sparanlage.at](http://www.sparanlage.at) vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital und Kredite.

SPAR ist auf Grund der vorhandenen Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

#### **Kapitalrisikomanagement**

Die Kapitalmanagementstrategie der SPAR AG zielt stets darauf ab, dass die Gesellschaft eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung hat. Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR AG entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung der SPAR AG gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann.

## **4.2 Volkswirtschaftliche, konjunkturelle und branchenbezogene Chancen und Risiken**

#### **Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken**

Der Erfolg des Unternehmens hängt nicht unwesentlich von den makroökonomischen Entwicklungen seiner Absatzmärkte ab. Der private Konsum wird unter anderem wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes, Kaufkraft und Erwerbs- und Arbeitslosenquoten beeinflusst. Für die Einschätzung der Entwicklungen makroökonomischer Faktoren greift die Unternehmensführung unter anderem auf anerkannte Institutionen wie die Oesterreichische Nationalbank oder renommierte Wirtschaftsforschungsinstitute zurück.

Eine positive Entwicklung im Bereich des privaten Konsums stellt für die SPAR AG eine Chance dar und kann zu einer wesentlichen Verbesserung der Ergebnissituation führen. Ein Rückgang des privaten Konsums kann sich hingegen negativ auf die Umsätze und die Ergebnisse auswirken. Durch flexible Maßnahmen wie etwa eine gezielte Aktionspolitik kann einer solchen Entwicklung zumindest kurzfristig entgegengewirkt werden.

#### **Branchenbezogene Chancen und Risiken**

Eine Verschärfung der Wettbewerbssituation, der enorme Preisdruck im Lebensmittelhandel und der Verlust von Marktanteilen stellen ein Risiko für die Ergebnissituation dar. Diesen Risiken wird unter anderem durch trendige, nachhaltige Produkte, erfolgreiche Eigenmarken mit ausgezeichnetem Preis-Leistungsverhältnis, Qualität und Frische, Regionalität, innovative Ladenkonzepte, effiziente Logistikprozesse, wettbewerbsfähige Kostenstrukturen sowie durch motivierte und kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegengewirkt.

Risiken im Bereich der Personalkosten ergeben sich zwangsläufig aus der Personalintensität im Handel. Lohn- und Gehaltssteigerungen, eine Anhebung der Mindestlöhne und die Erhöhung der Lohnnebenkosten können die Ergebnissituation der SPAR AG belasten. Die Personalkostenquote stellt demnach eine wesentliche Kennzahl im Unternehmen dar. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen ist einer der Schwerpunkte in der Unternehmensplanung und -entwicklung.

Auch wenn der Online-Handel in fast allen Branchen angekommen ist, liegt noch viel Potenzial in diesem Bereich für den Lebensmitteleinzelhandel. Online-Aktivitäten und E-Commerce wurden ausgebaut und werden weiterhin nachhaltig forciert.

Zudem wird ein großes Potenzial in der Entwicklung von Franchisepartnern gesehen. Der Ausbau von Spar express Tankstellenshops, die Übergabe von Filialen an selbstständige Kaufleute und die Akquisition weiterer Einzelhändler-Partner wurde als vielversprechende Chance für Umsatz- und Ergebniswachstum identifiziert und wird daher von der Unternehmensleitung in den kommenden Jahren forciert.

### **4.3 Sonstige Risiken**

#### **Rechtliche Risiken**

Die SPAR AG ist einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich in Vorjahren Hausdurchsuchungen bei österreichischen Tochterunternehmen der SPAR AG durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen wurde in 2015 über die SPAR Österreichische Warenhandels-AG vom Obersten Gerichtshof als Kartellobergericht eine Geldstrafe in Höhe von 30 Mio. Euro verhängt. Die Bußgeldzahlung erfolgte im Jänner 2016. Alle weiteren anhängigen Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht wurden im Berichtsjahr zum Abschluss gebracht nachdem eine Einigung auf ein „Settlement“ erfolgte. Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG bezahlte in der zweiten Jahreshälfte 2016 für verschiedene Produktgruppen ein vom Kartellgericht verhängtes Bußgeld in der Höhe von 10,21 Mio. Euro. Da in den Vorjahren Risikovorsorgen in ausreichendem Umfang gebildet wurden, führte diese Zahlung zu keinem zusätzlichen Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres.

#### **Bewertungsrisiken**

Unerwartete Planabweichungen und Veränderungen wirtschaftlicher und branchenbezogener Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass Vermögenswerte, insbesondere das langfristige Vermögen, neu bewertet werden müssen. Dies könnte die Ergebnissituation der SPAR AG belasten. Es besteht aber auch die Chance, dass sich Neubewertungen positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken, infolge von Zuschreibungen oder durch die Realisierung stiller Reserven im Zuge des Verkaufs von Anlage- oder Finanzanlagevermögen.

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte wird in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch einmal jährlich im Zuge der Erstellung des Jahresabschlusses, überprüft. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Laufe des Geschäftsjahres auftauchen sollten, die das Ergebnis wesentlich beeinflussen könnten, werden die Auswirkungen analysiert und dokumentiert. Es erfolgt eine unmittelbare Berichterstattung an den Vorstand und es werden adäquate Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos gesetzt.

Der Geschäftsverlauf sowie die Mittelfristplanung werden laufend überwacht bzw. regelmäßig einer Plausibilitätsprüfung unterzogen.

### **4.4 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SPAR AG liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten bzw. den Fachbereichsverantwortlichen liegt. Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Unternehmenszentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe und monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Die von operativen Einheiten oder Fachbereichen erstellten interne Berichte werden in der Zentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Organisationseinheiten Jahresbudgets und Mittelfristplanungen erstellt bzw. angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden. Zudem kontrolliert die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Effizienz der Aufbau- und Ablauforganisation und nimmt Risikobewertungen vor. Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen.

Für die automationsunterstützte Aufstellung des Jahresabschlusses wird ein zertifiziertes Programm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Finanzbuchhaltungsroutinen ausgestattet ist.

## 5. Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit ist bei der SPAR AG seit Gründung des Unternehmens in der Kultur fest verankert. Bereits in der 1971 veröffentlichten „Verbraucherdeklaration“ ist festgehalten, dass sich SPAR für Umweltschutz, regionalen Einkauf und gesunde Ernährung einsetzt – aus heutiger Sicht das erste öffentliche Bekenntnis zu Nachhaltigkeit. Diese Themenbereiche hat SPAR seither laufend erweitert und setzt aktuell Maßnahmen für ein verantwortungsvolles Sortiment, energieeffiziente Märkte und Logistik, bestens geschulte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine gesunde Gesellschaft.

In der Nachhaltigkeitsstrategie setzt SPAR auf einen „Tripple-Bottom-Line“-Ansatz, in dem ökologische, ökonomische wie auch soziale Zielsetzungen gleichermaßen verfolgt werden. Nur wirtschaftlich gesunde Unternehmen können auch langfristig ökologische und soziale Werte schaffen. Umgekehrt erhalten nur ökologisch und sozial agierende Unternehmen dauerhaft ihre Existenzberechtigung durch die Gesellschaft. Wichtig ist für SPAR aus diesem Ansatz heraus die ganzheitliche Betrachtung aller Unternehmensaktivitäten in Hinblick auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit. SPAR analysiert daher Auswirkungen von Produkten auf Umwelt und Gesellschaft und setzt dort an, wo Maßnahmen nötig sind und den größten Mehrwert erreichen. Die Umstellung auf Soja aus der Donauregion für Legehennen, die Einführung von LED-Beleuchtung in SPAR-Supermärkten und die bewusste Verpackung schnell verderblicher Lebensmittel im Kampf gegen Lebensmittelverschwendung sind nur drei Beispiele für wenig bekannte Maßnahmen, die jedoch Zehntausende Tonnen CO<sub>2</sub> im vergangenen Jahr eingespart haben. All diese getroffenen Maßnahmen tragen dazu bei, langfristig ökologische, ökologische und gesellschaftliche Ziele gleichermaßen zu erreichen.

### Verantwortungsvoll hergestellte Produkte

Der größte Hebel für umwelt- und gesellschaftsbewusstes Verhalten liegt in einem verantwortungsvollen Sortiment.

#### *Gesunde Ernährung heute: Zuckerreduktion*

Überhöhter Zucker-Konsum wird für Übergewicht, Diabetes, Lebererkrankungen und andere verantwortlich gemacht. Hier setzt SPAR mit der Offensive zu gesunder Ernährung 2017 an und möchte zur Gesundheit der Österreicherinnen und Österreicher beitragen. Die Offensive „Gesunde Ernährung“ hat unter anderem die Reduzierung von Zucker aus Eigenmarken-Produkten, gesunde Kinderernährung, zuckerfreie Produkte und Rezeptideen ohne Zucker im Fokus.

#### *Gesunde Humusböden, gesunde Lebensmittel*

Gemeinsam mit dem WWF Österreich setzt sich SPAR für den Aufbau hochwertiger Humusböden und für Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung ein. Im ersten Schritt verkauft SPAR seit Juli 2015 Gemüse aus Humusanbau und fördert seither die Ausweitung von Humusflächen, die pro Jahr bis zu 50 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Hektar speichern können. Bisher bauen insgesamt 59 Landwirte auf rund 950 Hektar Gemüse in bodenschonender Landwirtschaft an und liefern es an SPAR. Bis Ende 2017 sollen der Aufbau gesunder, humusreicher Böden gemeinsam mit landwirtschaftlichen Vorzeigebetrieben auf 1.700 ha ausgeweitet werden. Das Projekt „Gesunde Böden, Gesunde Lebensmittel“ wurde 2017 mit dem „Land & Soil Award“ der European Landowner Organization ausgezeichnet und für den Energy Globe Salzburg nominiert.

#### *Verantwortungsvollster Fischhändler*

SPAR arbeitet seit 2011 intensiv daran, der verantwortungsvollste Fischhändler Österreichs zu sein und lässt das Sortiment jährlich vom WWF Österreich nach einem Ampelsystem bewerten. In 2016 stufte der WWF bereits 94 Prozent des Sortiments als grün oder gelb und damit verantwortungsvoll ein. Insgesamt rund 400 Produkte kommen aus heimischen Gewässern, Bio-Fischzuchten, MSC- oder ASC-zertifizierten Quellen oder aus vom WWF als verantwortungsvoll eingestufte Fischerei oder Aquakultur.

### *Tierwohl-Initiativen*

SPAR forciert gemeinsam mit vorbildlichen landwirtschaftlichen Betrieben die Weiterentwicklung von Standards für Anbau- und Haltungsbedingungen. Alle TANN-Lieferanten haben sich der Einhaltung der AMA-Gütesiegel-Vorschriften zu Haltung und Tierwohl verpflichtet. Zusätzlich führt TANN in Österreich noch Sonderprogramme mit besonderem Fokus auf die Haltung von Schweinen und Rindern. Seit Frühling 2016 haben sich alle Lieferanten von SPAR-Bio-Hühnerfleisch verpflichtet, auf die Tötung von männlichen Eintagsküken zu verzichten. Die Hähne werden ebenso wie die Hennen aufgezogen. Außerdem enthalten SPAR-Eigenmarken-Produkte seit Anfang 2017 keine Käfigeier, sondern ausschließlich Eier aus Boden-, Freiland- oder Bio-Haltung.

### *Regionale Spezialitäten*

Jede SPAR-Zentrale kauft eigenständig Lebensmittel aus den jeweiligen Regionen ein. Die regionalen SPAR-Zentralen kaufen Obst und Gemüse, Milchprodukte und teilweise Getränke sogar nur für ihr Bundesland ein. SPAR ist der einzige flächendeckende Lebensmittelhändler in Österreich mit sechs regionalen Zentralen, rund 40.000 regionalen und lokalen Produkten sowie vorrangig österreichischen Lebensmitteln. SPAR gibt regionalen Produkten bei gleicher Qualität immer den Vorzug. Daher kommen Fleisch, Frischmilch und Eier zu 100 Prozent aus Österreich, das gesamte Brot zu 95 Prozent sowie Käse und Joghurt zu 90 Prozent. Jeder SPAR-Markt führt zudem Brot von Bäckern aus der Region. Auch Obst und Gemüse stammt bei SPAR in der heimischen Saison aus Österreich.

### *Lebensmittel sind kostbar*

SPAR setzt auf möglichst genaue Bestellung, eine schonende und schnelle Logistik sowie auf Abverkäufe von Lebensmitteln, die kurz vor dem Ablaufdatum stehen. Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen gesetzt, um Lebensmittelverschwendung weitestgehend zu vermeiden. Alle Filialen, in deren Umgebung es den Bedarf gibt, haben Kooperationen mit Sozialmärkten, die unverkäufliche Lebensmittel ein- oder mehrmals pro Woche abholen. Weißbrot und Gebäck wird in vier von sechs Zweigniederlassungen in die Zentrale retourniert, dort gesammelt und zur Tierfutter-Erzeugung weitergegeben.

### **Mitarbeitende**

SPAR ist einer der größten privaten Arbeitgeber in der Region und trägt die Verantwortung für über 33.100 Menschen (inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute).

### *SPAR als Arbeitgeberin*

Mehr als 23.900 Menschen haben im vergangenen Jahr für SPAR gearbeitet. Für all diese Mitarbeiter trägt SPAR die Verantwortung in ökonomischer und sozialer Hinsicht. Durch marktgerechte Bezahlung, die Berücksichtigung von familiären Bedürfnissen bei der Personaleinsatzplanung und umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten sowie freiwillige Sozialleistungen möchte SPAR das Arbeitsklima möglichst positiv gestalten.

### *Mitarbeiterzufriedenheit auf hohem Niveau*

Im Rahmen der Mitarbeiterbefragung 2016 stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrem Arbeitgeber ein großartiges Zeugnis aus. Wie in den vergangenen Jahren konnten die Teilnehmer, aufgeteilt in Zentralen, Verkauf und Produktionsbetriebe (inkl. Lager und Fuhrpark), zu folgenden zentralen Themenbereichen ihre Meinung anonym kundtun: Arbeitsinhalte und Weiterentwicklung, Zusammenarbeit im Team, Führung sowie Arbeitgeberimage und -bindung. In Österreich hat SPAR mit einer durchschnittlichen Zufriedenheit von 82 Prozent das hohe Niveau des Jahres 2014 weitestgehend gehalten.

### *Aus- und Weiterbildung für Mitarbeitende*

Die hohe Mitarbeiterzufriedenheit resultiert unter anderem aus dem umfangreichen und anspruchsvollen Aus- und Weiterbildungsangebot der SPAR. Im vergangenen Jahr haben wieder sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen erweitert. Das bereits 2014 gestartete vertiefende Ausbildungsprogramm für Führungskräfte der SPAR in Österreich hat 2016 einen großen Ansturm verzeichnet. Derzeit haben 75,4 Prozent der SPAR-Führungskräfte ihre Soll-Ausbildung abgeschlossen. Derzeit erlernen 1.250 Jugendliche einen von 17 möglichen Lehrberufen bei SPAR. Die Lehre entwickelt SPAR laufend weiter. Die Zusatzausbildung „Lehrlinge für eine nachhaltige Zukunft“, die SPAR und WWF Österreich 2016 gemeinsam ins Leben gerufen haben, ist einzigartig und wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und vom Land Niederösterreich mit der Auszeichnung „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – BEST OF AUSTRIA“ gewürdigt.

### **Bau, Energie und Logistik**

Als großes Unternehmen sieht sich SPAR in einer Vorbildrolle bei Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und der Erreichung von ambitionierten Klimazielen. SPAR verpflichtet sich, bis 2050 den Energieverbrauch um 50 Prozent (im Vergleich zu 2005) zu senken. Die Treibhausgas-Emissionen sollen um 90 Prozent verglichen mit 1990 zurückgehen. Und die Energie soll bis 2050 annähernd zu 100 Prozent aus naturverträglichen, erneuerbaren Quellen stammen.

Bereits seit mehreren Jahren kommt in allen neuen Supermärkten in Österreich eine zentrale Kälte-Wärme-Anlage zum Einsatz, die alle Kühl- und Tiefkühlgeräte im Markt mit Kälte versorgt sowie die Abwärme für die Heizung zurückgewinnt. Zudem hat SPAR seit Anfang 2016 erfolgreich ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 im Einsatz. Das Zertifikat des TÜV bestätigt, dass SPAR in allen Filialen, in den Produktionsbetrieben und in den Lagerhäusern systematisch Einsparmöglichkeiten findet und umsetzt.

### **Gesellschaft**

Als großer Arbeitgeber, Nahversorger und Partner der Landwirtschaft ist SPAR Teil der Zivilgesellschaft und übernimmt die daraus entstehende Verantwortung. SPAR konzentriert sich dabei auf die Unterstützung von gemeinnützigen Organisationen. Insgesamt übergab SPAR 3,1 Mio. Euro Spenden an gemeinnützige Organisationen und Vereine.

## **6. Forschung und Entwicklung**

Aufgrund des permanenten Wachstums der SPAR und dem damit einhergehenden Anstieg des Warenflusses wurde das Zentrallager in Wels für die zukünftigen Herausforderungen in der dritten und letzten Baustufe erweitert. Es wurde dabei auf modernste technische sowie nachhaltige Innovationen gesetzt. Nach zwei Jahren Ausbauphase und Investitionen von rund 45 Mio. Euro nahm das Lager in 2016 den Vollbetrieb auf. Versorgungssicherheit, kürzere Lieferwege und eine geringere Fehlerquote machen das SPAR-Zentrallager in Wels zu einem der modernsten und effizientesten Logistikzentren Österreichs und international zu einem Vorzeigeprojekt.

Herzstück des Lagers ist das im österreichischen Einzelhandel einzigartige vollautomatische Lager- und Kommissioniersystem OPM (Order Picking Machinery). Eine Pickleistung von bis zu 300.000 Einheiten pro Tag kann das Lager nun bewerkstelligen. Zudem sind es pro Tag bis zu 66.000 Versandeinheiten, die im dritten Bauabschnitt des Lagers kommissioniert werden. Der nun fertiggestellte Ausbau bewirkt eine deutliche Leistungs- sowie Umschlagserhöhung und gewährleistet eine hochmoderne Abwicklung der Verladungen.

Mit der neu geschaffenen Kapazität der dritten Baustufe werden SPAR-Märkte in ganz Österreich mit langsam drehender Ware beliefert und somit die Regionallager nachhaltig entlastet. Im Zentrallager Wels sind rund 200 Menschen beschäftigt.

Mit technischen und nachhaltigen Innovationen wird SPAR auch in Zukunft in Bezug auf Infrastruktur und Umwelt neue Standards in der Logistik setzen.

Salzburg, am 20. April 2017



Dr. Gerhard Drexel  
**Vorstandsvorsitzender**

Der Vorstand der  
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Mag. Rudolf Staudinger  
**Vorstandsdirektor Betriebe  
International**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute  
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken  
Konzernale PR und Information  
Corporate Social Responsibility  
Industrie-Partnerschaft  
Einkauf Food/Sortimentsmanagement  
Einkaufsorganisation  
EKS/INTERSPAR/Maximarkt  
SES Spar European Shopping Centers

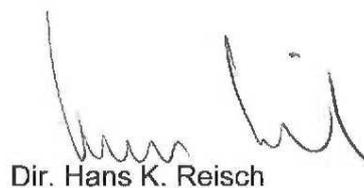
SPAR-Länder  
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung  
TANN International  
Konzernale NFII Supply Chain  
SPAR Business Services



Mag. Friedrich Poppmeier

**Vorstandsdirektor Expansion und  
Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie  
Personal  
Expansion/Projektentwicklung  
Recht  
Logistik  
SPAR-Zweigniederlassungen  
Vertrieb SPAR-Einzelhandel  
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung  
Vertretung bei Kammern und Behörden  
Compliance



Dir. Hans K. Reisch

**Vorstandsdirektor Finanzen und  
Filialen**

Konzernrevision  
Versicherungen und Vermögensverwaltung  
Konzernfinanzierung  
Steuern und Steuerbilanzen  
Bau/Energie/Technik  
HERVIS  
Weingut Schloss Fels  
SPAR- und EUROSPAR-Filialen  
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie  
Karten- und Zahlungssysteme  
Nachhaltigkeit

# Konzernabschluss 2016

SPAR Österreichische Warenhandels-AG  
Konzernabschluss nach IFRS

**Konzernabschluss**

**31.12.2016**

**SPAR Österreichische**

**Warenhandels-Aktiengesellschaft,**

**Salzburg**

# INHALT

<b>KONZERNABSCHLUSS</b> .....	<b>5</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	6
Konzern-Gesamtergebnisrechnung .....	7
Konzern-Bilanz .....	8
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	9
Konzern-Kapitalflussrechnung .....	10
<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b> .....	<b>12</b>
<b>Grundlagen der Abschlusserstellung</b> .....	<b>13</b>
1. Informationen zum Unternehmen .....	13
2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS .....	13
3. Funktionale Währung und Darstellungswährung .....	13
4. Verwendung von Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen .....	13
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b> .....	<b>16</b>
5. Umsatzerlöse .....	16
6. Sonstige Erträge .....	16
7. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen .....	16
8. Personalaufwand .....	16
9. Sonstige Aufwendungen .....	17
10. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen .....	17
11. Finanzerträge und Finanzaufwendungen .....	17
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag .....	18
<b>Konzern-Bilanz: Vermögenswerte</b> .....	<b>19</b>
13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte .....	19
14. Sachanlagen .....	22
15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien .....	25
16. Leasingverhältnisse .....	26
17. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen .....	28
18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte .....	28
19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte .....	29
20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden .....	29
21. Vorräte .....	30
22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen .....	31
23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente .....	31
<b>Konzern-Bilanz: Eigenkapital und Schulden</b> .....	<b>32</b>
24. Eigenkapital .....	32
25. Sonstiges Ergebnis .....	33
26. Kapitalmanagement .....	34
27. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen .....	34
27.1 Grundlagen .....	34
27.2 Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses .....	35
27.3 Verpflichtungen für Jubiläumsgelder .....	37
28. Rückstellungen .....	38
29. Finanzielle Schulden .....	38
30. Sonstige Verbindlichkeiten .....	39
<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b> .....	<b>40</b>
31. Kapitalflussrechnung .....	40
<b>Finanzinstrumente</b> .....	<b>41</b>
32. Finanzrisikomanagement .....	41

33.	Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten.....	47
33.1	Einstufungen und Fair Values.....	47
33.2	Bestimmung der Fair Values.....	50
34.	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten.....	51
35.	Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente.....	52
36.	Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten.....	52
37.	Derivate und Hedging.....	53
<b>Zusammensetzung des Konzerns.....</b>		<b>55</b>
38.	Konsolidierungskreis.....	55
38.1	Vollkonsolidierte Unternehmen.....	55
38.2	At equity bilanzierte Unternehmen.....	55
39.	Angaben zu Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen.....	55
40.	Unternehmenszusammenschlüsse.....	56
41.	Anteile ohne beherrschenden Einfluss.....	57
<b>Weitere Anhangangaben.....</b>		<b>58</b>
42.	Segmentberichterstattung.....	58
43.	Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen.....	60
44.	Eventualverbindlichkeiten.....	60
45.	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.....	60
46.	Mitarbeiteranzahl.....	62
47.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	62
<b>Rechnungslegungsmethoden.....</b>		<b>65</b>
48.	Bewertungsgrundlagen.....	65
48.1	Allgemeine Angaben.....	65
48.2	Konsolidierungsgrundsätze.....	65
48.3	Bilanzstichtag.....	66
48.4	Währungsumrechnung.....	66
49.	Änderungen der Rechnungslegungsmethoden.....	67
50.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	67
50.1	Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte.....	67
50.2	Immaterielle Vermögenswerte.....	68
50.3	Sachanlagen.....	68
50.4	Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen.....	68
50.5	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.....	69
50.6	Wertminderung.....	69
50.7	Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.....	70
50.8	Finanzielle Vermögenswerte und Schulden.....	71
50.9	Latente Steueransprüche und Steuerschulden sowie Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden.....	72
50.10	Vorräte.....	72
50.11	Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen.....	72
50.12	Zuwendungen der öffentlichen Hand.....	72
50.13	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.....	73
50.14	Sonstige Rückstellungen.....	73
50.15	Eventualverbindlichkeiten.....	73
50.16	Aufwands- und Ertragsrealisierung.....	74
50.17	Zur Veräußerung verfügbare langfristige Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen.....	74
50.18	Aufgegebene Geschäftsbereiche.....	74
51.	Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden.....	75
<b>KONZERN-LAGEBERICHT.....</b>		<b>79</b>
52.	Grundlagen des SPAR AG Konzerns.....	80
53.	Wirtschaftsbericht.....	81
53.1	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung.....	81
53.2	Geschäftsverlauf.....	83
53.3	Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren.....	84
53.4	Bericht über Länder und Geschäftsbereiche.....	87

54.	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens.....	91
54.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen .....	91
54.2	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens .....	91
55.	Risiko- und Chancenbericht .....	92
55.1	Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken .....	93
55.2	Volkswirtschaftliche, konjunkturelle und branchenbezogene Chancen und Risiken.....	95
55.3	Sonstige Risiken.....	96
55.4	Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.....	96
56.	Nachhaltigkeitsbericht .....	97
57.	Forschung und Entwicklung .....	100
58.	Nachtragsbericht.....	102

# KONZERNABSCHLUSS

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2016	in %	1-12 2015	in %
Umsatzerlöse	5	5.817.394	100,0	5.536.631	100,0
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		56	0,0	686	0,0
Sonstige Erträge	6	335.574	5,8	341.088	6,2
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	7	-3.862.037	-66,4	-3.668.739	-66,2
Personalaufwand	8	-1.044.380	-18,0	-1.017.465	-18,4
Sonstige Aufwendungen	9	-899.619	-15,5	-890.463	-16,1
<b>Operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBITDA)</b>		<b>346.988</b>	<b>6,0</b>	<b>301.738</b>	<b>5,4</b>
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13, 14, 15	-233.786	-4,0	-198.804	-3,5
<b>Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBIT)</b>		<b>113.202</b>	<b>1,9</b>	<b>102.934</b>	<b>1,9</b>
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	1.824	0,0	1.379	0,0
Finanzerträge	11	10.846	0,2	23.659	0,4
Finanzaufwendungen	11	-23.507	-0,4	-36.359	-0,6
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>		<b>102.365</b>	<b>1,8</b>	<b>91.613</b>	<b>1,7</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	-27.521	-0,5	-26.227	-0,5
<b>Jahresergebnis (EAT)</b>		<b>74.844</b>	<b>1,3</b>	<b>65.386</b>	<b>1,2</b>
<b>Davon entfallen auf:</b>					
Anteilseigner des Mutterunternehmens		61.807		52.587	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		13.037		12.799	

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2016	1-12 2015
<b>Jahresergebnis (EAT)</b>		<b>74.844</b>	<b>65.386</b>
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:</i>			
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen		24	93
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (Available-for-Sale)		-61	-134
Absicherung von Nettoinvestitionen		0	-14
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben		295	-147
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:</i>			
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen		-9.028	-917
<b>Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)</b>	25	<b>-8.770</b>	<b>-1.119</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>66.074</b>	<b>64.267</b>
<b>Davon entfallen auf:</b>			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		53.037	51.468
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		13.037	12.799

# Konzern-Bilanz

in TEUR	Erläuterung	31.12.2016	in %	31.12.2015	in %	
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>						
	Geschäfts- oder Firmenwerte	13	27.849	0,9	27.869	0,9
	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	61.431	2,0	60.207	1,9
	Sachanlagen	14	1.494.652	49,6	1.367.777	44,3
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	2.154	0,1	2.522	0,1
	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	18	19.482	0,6	20.323	0,7
	Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	17	12.548	0,4	10.938	0,4
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19	14.823	0,5	22.934	0,7
	Latente Steueransprüche	20	5.999	0,2	1.608	0,1
	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	45	128.845	4,3	100.389	3,2
			<b>1.767.783</b>	<b>58,6</b>	<b>1.614.568</b>	<b>52,3</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>						
	Vorräte	21	478.153	15,9	463.179	14,9
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	60.011	2,0	44.898	1,5
	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	46	280.329	9,3	529.673	17,2
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19	119.984	4,0	115.871	3,8
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	307.856	10,2	316.732	10,3
			<b>1.246.333</b>	<b>41,4</b>	<b>1.470.353</b>	<b>47,7</b>
	<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>3.014.116</b>	<b>100,0</b>	<b>3.084.921</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>						
	Grundkapital		30.000	1,0	30.000	1,0
	Kapitalrücklagen		7.000	0,2	7.000	0,2
	Kumulierte Konzernergebnisse		878.820	29,2	847.801	27,5
	<b>Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital</b>		<b>915.820</b>	<b>30,4</b>	<b>884.801</b>	<b>28,7</b>
	Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.423	0,0	1.365	0,0
	<b>Summe Eigenkapital</b>	24	<b>917.243</b>	<b>30,4</b>	<b>886.166</b>	<b>28,7</b>
<b>Langfristige Schulden</b>						
	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27	318.040	10,7	297.802	9,7
	Rückstellungen	28	18.523	0,6	20.806	0,7
	Finanzielle Schulden	29	289.281	9,6	595.321	19,3
	Sonstige Verbindlichkeiten	30	8.902	0,3	8.862	0,3
	Latente Steuerschulden	20	19	0,0	1.502	0,0
			<b>634.765</b>	<b>21,2</b>	<b>924.293</b>	<b>30,0</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>						
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		599.876	19,9	541.029	17,5
	Rückstellungen	28	824	0,0	118	0,0
	Finanzielle Schulden	29	428.479	14,2	244.889	7,9
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45	105.195	3,5	156.070	5,1
	Sonstige Verbindlichkeiten	30	290.146	9,6	308.483	10,0
	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer		37.588	1,2	23.873	0,8
			<b>1.462.108</b>	<b>48,4</b>	<b>1.274.462</b>	<b>41,3</b>
	<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>3.014.116</b>	<b>100,0</b>	<b>3.084.921</b>	<b>100,0</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse					IAS 19 Rücklage	Sonstige Rücklagen	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
			Neubewertungsrücklage	Cashflow Hedge Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Währungsumrechnungsrücklage Net Investment						
<b>Stand 1.1.2015</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>98</b>	<b>-120</b>	<b>-1.698</b>	<b>-714</b>	<b>-37.133</b>	<b>852.632</b>	<b>850.065</b>	<b>1.108</b>	<b>851.173</b>	
<b>Gesamtergebnis</b>												
Jahresergebnis	-	-	-	-	-	-	-	52.587	52.587	12.799	65.386	
Sonstiges Ergebnis	-	-	-134	93	-147	-14	-917	-	-1.119	-	-1.119	
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-134</b>	<b>93</b>	<b>-147</b>	<b>-14</b>	<b>-917</b>	<b>52.587</b>	<b>51.468</b>	<b>12.799</b>	<b>64.267</b>	
<b>Transaktionen mit Anteilseignern</b>												
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	268	268	257	525	
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-20.000	-20.000	-12.799	-32.799	
Einzahlungen durch Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	3.000	3.000	-	3.000	
	-	-	-	-	-	-	-	<b>-16.732</b>	<b>-16.732</b>	<b>-12.542</b>	<b>-29.274</b>	
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>-36</b>	<b>-27</b>	<b>-1.845</b>	<b>-728</b>	<b>-38.050</b>	<b>888.487</b>	<b>884.801</b>	<b>1.365</b>	<b>886.166</b>	
<b>Stand 1.1.2016</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>-36</b>	<b>-27</b>	<b>-1.845</b>	<b>-728</b>	<b>-38.050</b>	<b>888.487</b>	<b>884.801</b>	<b>1.365</b>	<b>886.166</b>	
<b>Gesamtergebnis</b>												
Jahresergebnis	-	-	-	-	-	-	-	61.807	61.807	13.037	74.844	
Sonstiges Ergebnis	-	-	-61	24	295	-	-9.028	-	-8.770	-	-8.770	
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-61</b>	<b>24</b>	<b>295</b>		<b>-9.028</b>	<b>61.807</b>	<b>53.037</b>	<b>13.037</b>	<b>66.074</b>	
<b>Transaktionen mit Anteilseignern</b>												
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-18	-18	60	42	
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-22.000	-22.000	-13.039	-35.039	
	-	-	-	-	-	-	-	<b>-22.018</b>	<b>-22.018</b>	<b>-12.979</b>	<b>-34.997</b>	
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>-97</b>	<b>-3</b>	<b>-1.550</b>	<b>-728</b>	<b>-47.078</b>	<b>928.276</b>	<b>915.820</b>	<b>1.423</b>	<b>917.243</b>	

# Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2016	1-12 2015
<b>BETRIEBLICHE TÄTIGKEIT</b>			
Jahresergebnis (EAT)		74.844	65.386
Anpassungen zur Überleitung des Jahresergebnisses auf Netto-Cashflows:			
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	-1.824	-1.379
Finanzerträge	11	-10.846	-23.659
Finanzaufwendungen	11	23.507	36.359
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	27.521	26.227
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13,14,15	233.786	198.804
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		5.166	4.326
Veränderung langfristiger Rückstellungen (inkl. Verpflichtungen für Pensionen)		235	16.286
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen		-675	-2.222
Veränderung des Working Capital:			
Veränderung Vorräte		-14.972	-21.536
Veränderung Forderungen		-9.071	-25.238
Veränderung Verbindlichkeiten		27.594	123.859
Veränderung sonstiger Rückstellungen		706	-3.599
Gezahlte Ertragsteuern		-15.686	-22.309
<b>Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>340.285</b>	<b>371.305</b>
<b>INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>			
Erhaltene Zinsen		9.819	22.687
Erhaltene Dividenden aus at equity bilanzierten Unternehmen		202	271
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		8.771	7.153
Einzahlungen aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten		808	811
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel	40	-450	0
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	31	-360.377	-281.595
Einzahlungen aus an verbundene Unternehmen gewährten langfristigen Darlehen		682	120.000
Auszahlungen für an verbundene Unternehmen gewährten langfristigen Darlehen		-29.138	0
Veränderung von an verbundene Unternehmen gewährten kurzfristigen Finanzierungen		245.483	81.864
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-124.200</b>	<b>-48.809</b>

in TEUR	Erläuterung	1-12 2016	1-12 2015
<b>FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>			
	Aufnahme von Anleihen, Commercial Paper und SPAR-Anlage	237.462	634.567
	Rückzahlung von Anleihen, Commercial Paper und SPAR-Anlage	-220.188	-841.796
	Aufnahme von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing	0	162.134
	Rückzahlung von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing	-128.794	-113.454
	Veränderung von sonstigen kurzfristigen Finanzschulden	-60.995	-104.524
	Gezahlte Zinsen	-17.623	-30.046
	Gezahlte Dividenden	24	-32.799
	Einzahlungen aus Gesellschafterzuschüssen	0	3.000
	<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-225.178</b>	<b>-322.918</b>
	<b>Nettoabnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>	<b>-9.093</b>	<b>-422</b>
	Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	217	228
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.	316.732	316.926
	<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.</b>	<b>307.856</b>	<b>316.732</b>

# ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

# Grundlagen der Abschlusserstellung

## 1. Informationen zum Unternehmen

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „SPAR AG Konzern“ oder die „SPAR AG Gruppe“) sind in Österreich, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien und Deutschland tätig. Das Kerngeschäft des SPAR AG Konzerns ist der Lebensmittelhandel (insbesondere der Groß- und Einzelhandel) und der Sportfachhandel (siehe Anhangangabe 42).

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, das Mutterunternehmen des SPAR AG Konzerns, ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Salzburg, Österreich, unter der Nummer FN 34170 a eingetragen. Ihr Sitz ist in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Direkte Muttergesellschaft ist die LM Beteiligungs GmbH mit Sitz in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften sind wiederum in den Konzernabschluss der HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit Sitz in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3, einbezogen.

## 2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, zusammengestellt und berücksichtigt alle bis zum 31.12.2016 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (SIC/IFRIC). Dabei wurden auch zusätzliche Anforderungen des § 245a (1) UGB erfüllt.

## 3. Funktionale Währung und Darstellungswährung

Dieser Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf Tausend gerundet.

## 4. Verwendung von Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen und jeweils zugehöriger Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen und Annahmen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt.

### Ermessensentscheidungen

Informationen zu bedeutenden Ermessensentscheidungen, welche die im vorliegenden Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, finden sich in den folgenden Anhangangaben:

- Klassifizierung von Leasingverträgen: Finanzierungs-Leasingverhältnisse oder Operating-Leasingverhältnisse (Anhangangabe 16 *Leasingverhältnisse* und 50.4 *Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen*)

- Selbsterstellte Software (Entwicklungskosten): Entwicklungskosten für selbsterstellte Software werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Der Ansatz erfolgt zu Herstellungskosten. Der Beginn der Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung des wirtschaftlichen Nutzens der Entwicklung trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens (Anhangangabe 13 *Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte* und Anhangangabe 50.2 *Immaterielle Vermögenswerte*).

### Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend angeführt. Die Annahmen und Schätzungen des SPAR AG Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs der SPAR AG Gruppe liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen finden erst mit ihrem Auftreten einen Niederschlag in den Annahmen.

- Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten: Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten und die anlassbezogene Überprüfung der Werthaltigkeit von abnutzbaren Vermögenswerten basieren auf wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist abhängig von verfügbaren Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich geschätzter Veräußerungskosten (Fair Value abzüglich der Veräußerungskosten) oder von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate (Nutzungswert). Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in den entsprechenden Anhangangaben dargestellt und näher erläutert (Anhangangabe 13 *Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte*, Anhangangabe 14 *Sachanlagen* und Anhangangabe 50.6 *Wertminderung*).
- Realisierbarkeit künftiger Steueransprüche, insbesondere aus Verlustvorträgen: Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich (Anhangangabe 20 *Latente Steueransprüche und Steuerschulden*).
- Bewertung leistungsorientierter Verpflichtungen: Der Barwert der Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen, betriebliche Altersversorgung und ähnlicher Verpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählt die Festlegung des Rechnungszinssatzes, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Pensionssteigerungen. Aufgrund der Komplexität in der Bewertung und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Sämtliche Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zudem werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt (Anhangangaben 27 und 50.13 *Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen*).
- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen: Der SPAR AG Konzern ist einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt, insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Aus-

prägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können (Anhangangabe 28 *Sonstige Rückstellungen*).

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## 5. Umsatzerlöse

in TEUR	1-12 2016	1-12 2015
Umsatzerlöse	5.817.394	5.536.631
<b>Summe</b>	<b>5.817.394</b>	<b>5.536.631</b>

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Handelswaren (Lebensmittel- sowie Sportfachhandel). Die Entwicklung der Umsätze nach Geschäftsfeldern und Regionen ist in der Segmentberichterstattung dargestellt (siehe Anhangangabe 42).

## 6. Sonstige Erträge

in TEUR	1-12 2016	1-12 2015
Erträge aus Produktforcierungen	104.293	106.100
Leistungs- und Inkassovergütungen	61.291	60.608
Erträge aus Mieten	52.008	50.5
Erträge aus Betriebskosten	21.200	20.690
Erlöse Verwaltungskosten und sonstige Leistungen	11.913	11.744
Erlöse Ladenbau	9.660	7.997
Erlöse IT	7.583	7.471
Zuschüsse aus öffentlicher Hand	4.424	4.104
Erträge aus aktivierter Eigenleistung	3.891	3.013
Erträge aus Provisionen	3.300	3.537
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.384	1.618
Erträge aus Nebenleistungen des Warenverkehrs	2.014	1.835
Erträge aus dem Verkauf von Leasingobjekten	0	8.304
Übrige	50.613	53.524
<b>Summe</b>	<b>335.574</b>	<b>341.088</b>

Die übrigen sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Beiträge für die Nutzung der Lieferantendatenbank, Erträge aus der Weiterverrechnung von Personalkosten, Systemgebühren von SPAR-Einzelhändler und Erträge aus der Abfallentsorgung.

## 7. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

in TEUR	1-12 2016	1-12 2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.862.037	3.668.739
<b>Summe</b>	<b>3.862.037</b>	<b>3.668.739</b>

## 8. Personalaufwand

in TEUR	1-12 2016	1-12 2015
Löhne und Gehälter	781.259	762.701
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	15.740	15.242
Aufwendungen für Altersversorgung	12.160	11.848
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	224.668	217.267
Sonstige Sozialaufwendungen	10.553	10.407
<b>Summe</b>	<b>1.044.380</b>	<b>1.017.465</b>

## 9. Sonstige Aufwendungen

in TEUR	1-12 2016	1-12 2015
Miet- und Leasingaufwand	208.506	201.470
Werbeaufwand	170.562	163.714
Sonstige Betriebskosten	127.427	122.992
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand	95.896	88.159
Aufwendungen für Logistik und Transport	66.588	64.504
Sonstige Verbrauchsstoffe	32.808	30.884
Aufwand Fremdpersonal	19.170	15.166
IT Aufwand	18.390	10.500
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	17.329	13.606
Förderungen SPAR-Kaufleute	16.781	15.938
Aufwendungen Kraftfahrzeuge	11.664	11.592
Geld- und Wechselspesen	11.310	13.445
Steuern, soweit keine Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.244	11.682
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	8.555	5.914
Personalvergütung	7.671	7.443
Ausbildungskosten	6.192	5.644
Bewachungsaufwand	6.119	5.646
Telefonaufwand	5.779	5.666
Reisespesen	4.396	4.566
Aufwendungen aus weiterverrechneten Leasingobjekten	0	8.304
Übrige	53.232	83.628
<b>Summe</b>	<b>899.619</b>	<b>890.463</b>

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Ladenbaukosten, Projektentwicklungen, Berufsbekleidung, Lebensmittel-Untersuchungen, Schaltungen von Zeitungsinserten und fremde Dienstleistungen.

## 10. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.824 (2015: TEUR 1.379) enthält die Ergebnisbeiträge der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen. Bezüglich weiterer Details im Zusammenhang mit at equity bilanzierten Unternehmen wird auf Anhangangabe 17 verwiesen.

## 11. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

in TEUR	1-12 2016	1-12 2015
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	8.215	21.052
Bankzinserträge und sonstige Finanzerträge	1.043	1.299
Kursgewinne	989	616
Erträge aus Haftungsprovisionen	347	336
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	197	221
Erträge aus Derivaten	55	135
<b>Finanzerträge</b>	<b>10.846</b>	<b>23.659</b>

in TEUR	1-12 2016	1-12 2015
Zinsaufwand für Anleihen, Commercial Paper und SPAR-Anlage	10.380	19.181
Zinsaufwand für Verpflichtungen aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern	5.691	5.931
Zinsaufwand von Banken	3.527	4.959
Zinsaufwand aus verbundenen Unternehmen	2.470	4.414
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasingverhältnissen	833	1.067
Aufwand Haftungsprovisionen	575	565
Aufwendungen aus Derivaten	26	242
Aufwendungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	5	0
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>23.507</b>	<b>36.359</b>

## 12. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die österreichischen Gesellschaften des SPAR AG Konzerns unterliegen einem Körperschaftsteuersatz von 25 %.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten, gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer laufender Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 10 % bis 25 %.

in TEUR	1-12 2016	1-12 2015
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	30.362	29.531
<i>davon betreffend Vorjahre</i>	1.438	101
Latente Steuern		
aus Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	-2.952	-2.393
aus Änderungen der Steuersätze	111	0
aus Ansatz von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	0	-911
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>27.521</b>	<b>26.227</b>

Der Ertragsteueraufwand von TEUR 27.521 ist um TEUR 1.930 höher als der erwartete Ertragsteueraufwand von TEUR 25.591, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergäbe.

Vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

in TEUR	1-12 2016		1-12 2015	
<b>Ergebnis vor Steuer</b>	<b>102.365</b>		<b>91.614</b>	
Erwarteter Ertragsteueraufwand (25 %)	25.591	25,00 %	22.903	25,00 %
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	691	0,68 %	350	0,38 %
Effekt aus steuerfreiem Einkommen	-2.817	-2,75 %	-2.128	-4,16 %
Periodenfremde Steueraufwendungen und Erträge	3.002	2,93 %	53	0,06 %
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	2.164	2,11 %	2.296	2,51 %
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	1.372	1,34 %	5.947	8,33 %
Fremdanteile	-3.257	-3,18 %	-3.197	-3,49 %
Sonstige permanente Differenzen	775	0,76 %	3	0,00 %
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>27.521</b>	<b>26,89 %</b>	<b>26.227</b>	<b>28,63 %</b>

Die Position Fremdanteile beinhaltet die Ergebnisanteile von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Personengesellschaft), die nicht im SPAR AG Konzern besteuert werden.

# Konzern-Bilanz: Vermögenswerte

## 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Erläute- rung	Firmen- wert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Summe
			Selbst erstellte Software	Übrige immateri- elle Ver- mögens- werte	In Erstel- lung be- findliche Software	
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 1.1.2015</b>		<b>56.484</b>	<b>57.717</b>	<b>139.219</b>	<b>16.979</b>	<b>270.399</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		0	0	76	0	76
<i>Zugänge</i>		0	0	3.839	9.817	13.656
<i>Abgänge</i>		-1.691	-69	-6.108	0	-7.868
<i>Umbuchungen</i>		0	18.114	865	-15.919	3.060
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>54.793</b>	<b>75.762</b>	<b>137.891</b>	<b>10.877</b>	<b>279.323</b>
<b>Stand 1.1.2016</b>		<b>54.793</b>	<b>75.762</b>	<b>137.891</b>	<b>10.877</b>	<b>279.323</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		0	0	298	0	298
<i>Unternehmenszusammenschlüsse</i>	40	370	0	0	0	370
<i>Zugänge</i>		0	0	6.388	15.212	21.600
<i>Abgänge</i>		-415	-195	-557	0	-1.167
<i>Umbuchungen</i>		0	7.584	240	-7.824	0
<b>Stand 31.12.2016</b>		<b>54.748</b>	<b>83.151</b>	<b>144.260</b>	<b>18.265</b>	<b>300.424</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
<b>Stand 1.1.2015</b>		<b>27.865</b>	<b>42.044</b>	<b>108.373</b>	<b>0</b>	<b>178.282</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		0	0	13	0	13
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		0	10.194	7.068	0	17.262
<i>Wertminderungen</i>		750	0	2.735	0	3.485
<i>Abgänge</i>		-1.691	-4	-6.100	0	-7.795
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>26.924</b>	<b>52.234</b>	<b>112.089</b>	<b>0</b>	<b>191.247</b>
<b>Stand 1.1.2016</b>		<b>26.924</b>	<b>52.234</b>	<b>112.089</b>	<b>0</b>	<b>191.247</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		-1	-1	149	0	147
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		0	10.489	6.857	0	17.346
<i>Wertminderungen</i>		0	0	2.881	0	2.881
<i>Abgänge</i>		-24	-16	-437	0	-477
<b>Stand 31.12.2016</b>		<b>26.899</b>	<b>62.706</b>	<b>121.539</b>	<b>0</b>	<b>211.144</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>		<b>27.869</b>	<b>23.528</b>	<b>25.802</b>	<b>10.877</b>	<b>88.076</b>
<b>Buchwerte 31.12.2016</b>		<b>27.849</b>	<b>20.445</b>	<b>22.721</b>	<b>18.265</b>	<b>89.280</b>

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Miet- und Bezugsrechte, Marken, Konkurrenzverbote, Lizenzen und angeschaffte Software. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden daher planmäßig abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden unter der GuV-Position "Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen.

Firmenwerte werden sofern möglich für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. In der Mehrheit der Fälle ist eine Zuordnung allerdings nur auf Gruppen an ZGEs darstellbar. Die

Firmenwerte des SPAR AG Konzerns sind zur Gänze der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“ zugeordnet, wobei hierin der überwiegende Teil der gesamten ZGE-Gruppe zugewiesen ist:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>Segment „Lebensmittelhandel“</b>		
Lebensmittelhandel Österreich	27.849	27.869
<b>Summe</b>	<b>27.849</b>	<b>27.869</b>

Die Wertminderung auf Firmenwerte des Vorjahres in Höhe von TEUR 750 bezieht sich auf einzelnen ZGEs zugewiesenen Firmenwerte.

Für Zwecke des Impairment-Tests der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“, die aus 1.467 ZGEs besteht, wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 5,4 % (2015: 2,0 %) angenommen. Zur Extrapolation am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % (2015: 0 %) angewandt. Zur Abzinsung der Detailplanung wird ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 7,80 % (2015: 7,14 %) herangezogen. Die ewige Rente wird mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 6,79 % (2015: 7,14 %) abgezinst.

Der Impairment-Test bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“ im Geschäftsjahr 2016. Auf Basis der Berechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr übersteigt der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“ den Buchwert der Einheiten um ein Vielfaches. Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass bei einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 100 Basispunkte die Buchwerte wie im Vorjahr noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Zudem ergab die Sensitivitätsanalyse, dass selbst bei einem Abschlag des EBITDA um 2,5 Prozent - bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Parameter - die Buchwerte noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Auch bei Kombination einer für möglich gehaltenen Veränderung der beiden wesentlichen Parameter ergibt sich kein Wertminderungsbedarf.

Die Wertminderung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr betrifft die Gruppe an zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE-Gruppe) „Lebensmittelhandel Kroatien“ mit einem Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 108 (2015: TEUR 2.735) und die ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“ mit einem Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 2.773 (2015: TEUR 0). Die Wertminderungen entstehen in erster Linie aufgrund von Veränderungen im lokalen Marktumfeld und sich somit ergebenden Veränderungen zukünftiger Erwartungshaltungen.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien“, die aus 58 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien“ liegt bei TEUR 10.799 (2015: TEUR 11.843). Dies betrifft 6 von 58 ZGEs (2015: 3 von 53 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 12,53 % (2015: 11,71 %) herangezogen. Die ewige Rente wird mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,78 % (2015: 11,71 %) abgezinst. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von durchschnittlich EUR 9,4 je m<sup>2</sup> (2015: EUR 9,4 je m<sup>2</sup>), der Zinssatz von 9,5 % (2015: 9,5 %) sowie die Restnutzungsdauer von 32 Jahren (2015: 32 Jahre).

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“, die aus 1.467 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“ liegt bei TEUR 48.124 (2015: TEUR 16.017). Dies betrifft 53 von 1.467 ZGEs (2015: 11 von 1.405 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 7,80 % (2015: 7,14 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 6,79 % (2015: 7,14 %) abgezinst. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels externen Gutachten auf Basis von Ertragswert- oder Sachwertverfahren bzw. Mischverfahren ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 3,20 bis EUR 11,00 pro m<sup>2</sup> (2015: von EUR 4,00 bis EUR 15,08 pro m<sup>2</sup>), der durchschnittliche Zinssatz von 4,89 % (2015: 4,93 %), die durchschnittliche Restnutzungsdauer von rund 12 Jahren (2015: 21 Jahre) sowie die durchschnittlichen angepassten Normalherstellkosten von EUR 1.040 pro m<sup>2</sup> (2015: 1.378 pro m<sup>2</sup>).

Sämtliche Wertminderungen sind dem Segment „Lebensmittelhandel“ zugeordnet. Diese betreffen Miet- und Bezugsrechte in Höhe von TEUR 2.886 sowie Marken in Höhe von TEUR 25.

Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten. Weiters bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die Umbuchungen im Vorjahr betreffen neben Umgliederungen innerhalb der immateriellen Vermögenswerte auch Umgliederungen zwischen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

## 14. Sachanlagen

in TEUR	Erläute- rung	Grund und Gebäude, Grund- stücks- einrichtung, Bauten auf fremdem Grund, unbebaute Grundstü- cke	Investi- tionen in fremde Gebäude	Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung, Fuhrpark, technische Anlagen	Geleistete Anzahlun- gen, Anlagen in Bau	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 1.1.2015</b>		<b>1.431.343</b>	<b>433.233</b>	<b>1.242.856</b>	<b>98.043</b>	<b>3.205.475</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		348	336	335	388	1.407
<i>Zugänge</i>		66.885	31.931	133.865	39.398	272.079
<i>Abgänge</i>		-16.379	-6.590	-72.721	-777	-96.467
<i>Umbuchungen</i>		21.506	4.261	13.785	-42.613	-3.061
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>1.503.703</b>	<b>463.171</b>	<b>1.318.120</b>	<b>94.439</b>	<b>3.379.433</b>
<b>Stand 1.1.2016</b>		<b>1.503.703</b>	<b>463.171</b>	<b>1.318.120</b>	<b>94.439</b>	<b>3.379.433</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		957	304	953	58	2.272
<i>Unternehmenszusammenschlüsse</i>	40	0	0	80	0	80
<i>Zugänge</i>		125.393	40.351	175.454	10.982	352.180
<i>Abgänge</i>		-31.089	-7.579	-48.155	-137	-86.960
<i>Umbuchungen</i>		43.421	4.637	9.041	-57.096	3
<b>Stand 31.12.2016</b>		<b>1.642.385</b>	<b>500.884</b>	<b>1.455.493</b>	<b>48.246</b>	<b>3.647.008</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
<b>Stand 1.1.2015</b>		<b>649.761</b>	<b>294.366</b>	<b>960.714</b>	<b>13.225</b>	<b>1.918.066</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		83	163	253	348	847
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		44.913	25.274	95.482	0	165.669
<i>Wertminderungen</i>		9.048	3.238	-65	0	12.221
<i>Abgänge</i>		-8.724	-5.771	-70.652	0	-85.147
<i>Umbuchungen</i>		0	-4	4	0	0
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>695.081</b>	<b>317.266</b>	<b>985.736</b>	<b>13.573</b>	<b>2.011.656</b>
<b>Stand 1.1.2016</b>		<b>695.081</b>	<b>317.266</b>	<b>985.736</b>	<b>13.573</b>	<b>2.011.656</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		363	180	788	1	1.332
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		48.335	26.311	101.420	0	176.066
<i>Wertminderungen</i>		18.636	16.644	2.083	12	37.375
<i>Abgänge</i>		-21.716	-6.931	-45.428	0	-74.075
<i>Umbuchungen</i>		8	-5	-1	0	2
<b>Stand 31.12.2016</b>		<b>740.707</b>	<b>353.465</b>	<b>1.044.598</b>	<b>13.586</b>	<b>2.152.356</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>		<b>808.622</b>	<b>145.905</b>	<b>332.384</b>	<b>80.866</b>	<b>1.367.777</b>
<b>Buchwerte 31.12.2016</b>		<b>901.678</b>	<b>147.419</b>	<b>410.895</b>	<b>34.660</b>	<b>1.494.652</b>

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen werden unter der GuV-Position "Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen. Hinsichtlich der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Sachanlagen wird auf Anhangangabe 16 verwiesen.

Aufgrund des sich verändernden lokalen Marktumfeldes und sich somit verändernder zukünftiger Erwartungshaltungen hat sich bei einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten innerhalb der nachfolgend genannten ZGE-Gruppen jeweils ein Wertminderungsbedarf ergeben.

Die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2016 von insgesamt TEUR 37.375 (2015: TEUR 12.221) betreffen einerseits ZGE-Gruppen in Höhe von TEUR 37.345 und andererseits einzelne Vermögenswerte in Höhe von TEUR 30 (2015: 0).

Die Wertminderungen der ZGE-Gruppen und deren Zuordnung zu den einzelnen Segmenten, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>Segment „Lebensmittelhandel“</b>		
Lebensmittelhandel Österreich	32.221	7.732
Lebensmittelhandel Kroatien	3.677	4.067
<b>Segment „Sportfachhandel“</b>		
Hervis Ungarn	381	0
Hervis Kroatien	362	0
Hervis Tschechien	316	422
Hervis Österreich	268	0
Hervis Slowenien	120	0
<b>Summe</b>	<b>37.345</b>	<b>12.221</b>

Darüberhinaus wurde im Jahr 2016 in Tschechien ein Impairment-Test durchgeführt, der einen Wertminderungsbedarf von TEUR 30 ergeben hat. Diese Wertminderung ist dem Segment „Lebensmittelhandel“ zugeordnet.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“, die aus 1.467 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Österreich“ liegt bei TEUR 48.124 (2015: TEUR 16.017). Dies betrifft 53 von 1.467 ZGEs (2015: 11 von 1.405 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 7,80 % (2015: 7,14 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 6,79 % (2015: 7,14 %) abgezinst. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels externen Gutachten auf Basis von Ertragswert- oder Sachwertverfahren bzw. Mischverfahren ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 3,20 bis EUR 11,00 pro m<sup>2</sup> (2015: von EUR 4,00 bis EUR 15,08 pro m<sup>2</sup>), der durchschnittliche Zinssatz von 4,89 % (2015: 4,93 %), die durchschnittliche Restnutzungsdauer von rund 12 Jahren (2015: 21 Jahre) sowie die durchschnittlichen angepassten Normalherstellkosten von EUR 1.040 pro m<sup>2</sup> (2015: 1.378 pro m<sup>2</sup>).

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien“, die aus 58 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Lebensmittelhandel Kroatien“ liegt bei TEUR 10.799 (2015: TEUR 11.843). Dies betrifft 6 von 58 ZGEs (2015: 3 von 53 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 12,53 % (2015: 11,71 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,78 % (2015: 11,71 %) abgezinst. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von durchschnittlich EUR 9,4 pro m<sup>2</sup> (2015: EUR 9,4 pro m<sup>2</sup>), der Zinssatz von 9,5 % (2015: 9,5 %) sowie die Restnutzungsdauer von 32 Jahren (2015: 32 Jahre).

Darüber hinaus wurden einzelne Grundstücke in Tschechien wertgemindert. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels Gutachten auf Basis eines Vergleichswertverfahrens ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die im Vergleichswertverfahren ermittelten Grundstückspreise pro m<sup>2</sup>.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Hervis Österreich“, die aus 114 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Hervis Österreich“ liegt bei TEUR 0 (2015: EUR 0). Dies betrifft 3 von 114 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 7,80 % (2015: 7,14 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 6,79 % (2015: 7,14 %) abgezinst.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Hervis Tschechien“, die aus 31 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nut-

zungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Hervis Tschechien“ liegt bei TEUR 897 (2015: TEUR 252). Dies betrifft 11 von 31 ZGEs (2015: 7 von 34 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 9,02 % (2015: 9,21 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,03 % (2015: 9,21 %) abgezinst.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Hervis Kroatien“, die aus 18 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Hervis Kroatien“ liegt bei TEUR 236 (2015: TEUR 0). Dies betrifft 3 von 18 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 12,53 % (2015: 11,71 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,78 % (2015: 11,71 %) abgezinst.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Hervis Ungarn“, die aus 33 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Hervis Ungarn“ liegt bei TEUR 454 (2015: TEUR 0). Dies betrifft 5 von 33 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 12,45 % (2015: 12,00 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,31 % (2015: 12,00 %) abgezinst.

Innerhalb der ZGE-Gruppe „Hervis Slowenien“, die aus 21 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe „Hervis Slowenien“ liegt bei TEUR 197 (2015: TEUR 0). Dies betrifft 2 von 21 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung der Detailplanung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,11 % (2015: 9,58 %) herangezogen. Die ewige Rente wurde mit einem Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,24 % abgezinst (2015: 9,58 %).

In der Berichtsperiode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 1.565 (2015: TEUR 1.640) auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Sofern keine spezifische Finanzierung besteht wird der Konzernzinssatz in Höhe von 2,5 % (2015: 2,75 %) herangezogen.

Weder im Geschäftsjahr 2016 noch im Vorjahr wurden Zuschüsse der öffentlichen Hand von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen in Abzug gebracht. Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 43 verwiesen.

Die Umbuchungen betreffen neben Umbuchungen innerhalb der Sachanlagen auch Umbuchungen zwischen Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die Umbuchungen im Vorjahr enthalten darüber hinaus Umbuchungen zwischen Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

## 15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	Vermietete Immobilien
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>	
<b>Stand 1.1.2015</b>	<b>10.216</b>
<i>Abgänge</i>	-554
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>9.662</b>
<b>Stand 1.1.2016</b>	<b>9.662</b>
<i>Zugänge</i>	1
<i>Abgänge</i>	-1.643
<i>Umbuchungen</i>	-3
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>8.017</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	
<b>Stand 1.1.2015</b>	<b>7.447</b>
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>	169
<i>Abgänge</i>	-475
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>7.140</b>
<b>Stand 1.1.2016</b>	<b>7.140</b>
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>	119
<i>Abgänge</i>	-1.394
<i>Umbuchungen</i>	-2
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>5.863</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>	<b>2.522</b>
<b>Buchwerte 31.12.2016</b>	<b>2.154</b>

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen vor allem an Dritte vermietete Geschäftslokale. Der Fair Value dieser Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag rund TEUR 4.565 (31.12.2015: TEUR 4.409). Die Ermittlung des Fair Values erfolgt anhand des statischen Ertragswertverfahrens, welches aufgrund der verwendeten Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 zuzurechnen ist. Im Zuge dieses Verfahrens werden die Gebäude inklusive Grundstück betrachtet, wobei neben dem Grundstückswert vor allem die erzielbaren Pachterlöse eine wesentliche Grundlage für den Ertragswert der Immobilie darstellen. Als Basis der Betrachtung für diese erzielbaren Pachterlöse dienen dabei die tatsächlichen Pachtverhältnisse. Nicht umlegbare Kosten (z.B. Betriebs- sowie Verwaltungskosten) sowie ein marktübliches Mietausfallswagnis werden in Abzug gebracht. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Verfahrens stellt die Verwendung des Liegenschaftszinssatzes dar, welcher anhand des WACC hergeleitet wird. Nach Berücksichtigung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer sowie etwaiger Wachstumsraten (u.a. Indexierungen) wird der Ertragswert der gesamten Liegenschaft ermittelt.

Zu den Bilanzstichtagen gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es gibt auch keine diesbezüglichen Verpflichtungen hinsichtlich Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Die im Gewinn oder Verlust erfassten Mieterträge und die direkt zuordenbaren betrieblichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1-12 2016	1-12 2015
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	596	640
Direkte betriebliche Aufwendungen (Reparaturen, Instandhaltungen, etc.) und Betriebskosten, wenn vermietet	-152	-139
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen</b>	<b>444</b>	<b>501</b>

## 16. Leasingverhältnisse

### Finanzierungs-Leasingverhältnisse: SPAR AG Konzern als Leasingnehmer

Die Buchwerte der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen aktivierten Vermögenswerte (zur Gänze Sachanlagen) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Grundstücke bebaut und unbebaut, Grundstückseinrichtung, Bauten auf fremdem Grund	21.001	19.901
Gebäude und Investitionen in fremden Gebäuden	33.519	44.311
<b>Summe</b>	<b>54.520</b>	<b>64.212</b>

Die aus diesen Verträgen resultierende Leasingverbindlichkeit ist unter den finanziellen Schulden ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen) weisen folgende Zusammensetzung und Laufzeiten auf:

in TEUR	Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	Zinszahlungen	31.12.2016 Künftige Mindestleasingzahlungen
Bis zu einem Jahr	11.153	709	11.862
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	15.836	2.352	18.188
Über 5 Jahre	44.717	1.487	46.204
<b>Summe</b>	<b>71.706</b>	<b>4.548</b>	<b>76.254</b>
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-5.506
<b>Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen</b>			<b>70.748</b>

in TEUR	Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	Zinszahlungen	31.12.2015 Künftige Mindestleasingzahlungen
Bis zu einem Jahr	13.761	899	14.660
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	18.021	2.904	20.925
Über 5 Jahre	48.496	2.157	50.653
<b>Summe</b>	<b>80.278</b>	<b>5.960</b>	<b>86.238</b>
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-6.101
<b>Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen</b>			<b>80.137</b>

Finanzierungs-Leasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 15 und 20 Jahren abgeschlossen und sehen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Kaufmöglichkeit bzw. Kaufverpflichtung vor. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, sind variabel und an marktübliche Referenzzinssätze gebunden.

In den Mietzahlungen, die im Rahmen der Finanzierungs-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres erfasst wurden, sind keine Eventualmietzahlungen enthalten.

Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

#### Operating-Leasingverhältnisse: SPAR AG Konzern als Leasingnehmer

Der SPAR AG Konzern hat eine ganze Reihe von Miet- bzw. Leasingverträgen, insbesondere Verträge zur Miete von diversen Standorten für SPAR-Filialen, abgeschlossen. Diese werden teilweise an selbstständige SPAR-Einzelhändler weitervermietet. Diese Miet- bzw. Leasingverträge sind nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Operating-Leasingverhältnisse werden entweder über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen oder auf unbestimmte Zeit unter Vereinbarung einer geschäftsüblichen Kündigungsfrist. Der Großteil der Leasingverträge sieht nach Ablauf der Grundmietzeit eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses vor. Der Verlängerungszeitraum liegt grundsätzlich zwischen 60 und 120 Monaten. Es gibt nur wenige Verträge, die eine Kaufoption beinhalten.

Eine Reihe von Leasingverträgen enthalten Preisanpassungsklauseln, die insbesondere die Anpassung der jährlichen Mietzahlungen an den Verbraucherpreisindex regeln. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren.

Die künftigen Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzen sich wie folgt zusammen:

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Bis zu einem Jahr	150.692	145.424
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	353.476	365.199
Über 5 Jahre	317.388	363.433
<b>Summe</b>	<b>821.556</b>	<b>874.056</b>
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird	-101.101	-111.225
<b>Summe der Verpflichtungen aus Operating-Leasingverpflichtungen nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen</b>	<b>720.455</b>	<b>762.831</b>

Die im Gewinn oder Verlust erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Leasingaufwand (echte Operating-Leasingverträge und sonstige Mietverpflichtungen)	164.652	157.104
<i>davon: Aufwand aus Eventualmietzahlungen</i>	<i>3.628</i>	<i>3.126</i>
Mietertrag aus Untermietverhältnissen	27.214	27.703
<i>davon: Ertrag aus Eventualmietzahlungen</i>	<i>671</i>	<i>553</i>

#### Operating-Leasingverhältnisse: SPAR AG Konzern als Leasinggeber

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Ansprüche auf den Erhalt von künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Bis zu einem Jahr	35.744	36.338
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	58.364	57.578
Über 5 Jahre	38.220	41.543
<b>Summe</b>	<b>132.328</b>	<b>135.459</b>

Es handelt sich bei den verleasten Objekten insbesondere um Standorte, die an SPAR Einzelhändler vermietet werden. Operating-Leasingverhältnisse werden generell über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen. Es gibt keine Verträge, die eine Kaufoption enthalten.

Eine Reihe von Leasingverträgen enthalten Preisanpassungsklauseln, die insbesondere die Anpassung der jährlichen Mietzahlungen an den Verbraucherpreisindex regeln. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren. Eventualmietzahlungen, die im Rahmen der Operating-Leasingverhältnisse als Leasinggeber in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres als Ertrag erfasst wurden, belaufen sich auf TEUR 211 (31.12.2015: TEUR 196).

## 17. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

Aus Sicht des SPAR AG Konzerns ist kein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen für sich allein gesehen als wesentlich zu betrachten. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden, sind in der Beteiligungsübersicht (Anhangangabe 39) dargestellt.

Der Buchwert der Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2016	2015
<b>Stand 1.1.</b>	<b>10.938</b>	<b>9.610</b>
Umgliederung	-9	9
Anteiliges Jahresergebnis	1.824	1.379
Dividenden	-202	-271
Währungsumrechnung	-3	211
<b>Stand 31.12.</b>	<b>12.548</b>	<b>10.938</b>

Hinsichtlich des Jahresergebnisses aus at equity bilanzierten Unternehmen wird auf Anhangangabe 10 verwiesen.

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammenfassende Finanzinformationen für sämtliche nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen, die für den Konzern nicht wesentlich sind, wobei sich die Angaben jeweils auf die Anteile der SPAR AG Gruppe beziehen.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen</b>	<b>12.548</b>	<b>10.938</b>
Umsatzerlöse	39.101	38.229
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.824	1.379
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1.824</b>	<b>1.379</b>

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Beteiligungsspiegel (siehe Anhangangabe 39) zu entnehmen.

## 18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	14.172	14.253
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	53	44
Ausleihungen	5.257	6.026
<b>Summe</b>	<b>19.482</b>	<b>20.323</b>

Die finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorie Available-for-Sale (at Fair Value) betreffen an Börsen gehandelte Wertpapiere; die ausgewiesenen Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost) wurden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich angefallenen Wertminderungen) bewertet, da deren Fair Values nicht verlässlich ermittelbar waren.

## 19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

### Langfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9.223	10.438
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3.888	5.652
Kautionen	547	3.502
Übrige	1.165	3.342
<b>Summe</b>	<b>14.823</b>	<b>22.934</b>
davon finanzielle langfristige Vermögenswerte	5.600	12.496
davon nicht-finanzielle langfristige Vermögenswerte	9.223	10.438

### Kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen Boni	56.979	60.250
Sonstige Steuererstattungsansprüche	32.931	25.270
Forderungen aus Depotzahlungen	6.108	6.480
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.705	1.375
Forderungen aus Mieten und Betriebskosten	1.466	1.286
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.313	405
Kautionen	1.155	987
Übrige	17.327	19.818
<b>Summe</b>	<b>119.984</b>	<b>115.871</b>
davon finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	81.250	86.666
davon nicht-finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	38.734	29.205

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte enthalten unter anderem Forderungen aus Mietvorauszahlungen und diverse Anzahlungen.

## 20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen betragen TEUR 5.999 (31.12.2015: TEUR 1.608). Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betragen TEUR 19 (31.12.2015: TEUR 1.502). Es wurden aktive latente Steuerforderungen auf Grund von temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten in Höhe von insgesamt TEUR 17.025 (31.12.2015: TEUR 24.393) nicht aktiviert. Sie betreffen grundsätzlich kurzfristig steuerlich nicht nutzbare Verluste und Verlustvorträge. Verlustvorträge sind in einem Zeitraum von fünf bis zehn Jahren bzw. uneingeschränkt verrechenbar. Die Nichtaktivierung latenter Steuern betrifft Gesellschaften, bei denen die kurzfristige Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht hinreichend sicher angesehen werden kann.

Der Verfall noch nicht genutzter steuerlicher Verluste, für welche keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verteilt sich folgendermaßen:

Verfallsdatum	31.12.2016	31.12.2015
2016		18.262
2017	12.402	12.229
2018	12.535	9.296
2019	9.418	12.532
2020	7.695	8.360
2021	6.483	0
2025	14.579	16.335
Unbegrenzte Nutzbarkeit	1.845	1.083

Die Summe der zu versteuernden temporären Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an verbundene Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die gemäß IAS 12.39 keine latenten Steuern angesetzt wurden, beträgt TEUR 68.844 (31.12.2015: TEUR 60.484).

Die latenten Steueransprüche bzw. Steuerschulden entstehen vor Saldierung aus nachfolgenden Abweichungen zwischen IFRS und Steuerrecht:

in TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Firmenwerte <i>(Unternehmenserwerbe)</i>	0	3.965	0	4.003
Sonstige immaterielle Vermögenswerte <i>(in IFRS aktivierte selbsterstellte Software)</i>	0	9.587	0	8.366
Sachanlagen <i>(unterschiedliche Nutzungsdauer, Bewertungsunterschiede)</i>	65	16.008	0	20.761
Finanzielle Schulden <i>(aufgrund von Leasingfinanzierung)</i>	6.426	0	7.906	0
Vorräte <i>(Zwischengewinneliminierung, steuerliche Bewertungsunterschiede)</i>	543	1.482	493	787
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede, Wertberichtigungen, steuerlich offene Abfertigungszahlungen)</i>	59	1.352	67	1.452
Unversteuerte Rücklagen <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede im Zusammenhang mit Anlagevermögen)</i>	0	5.944	0	6.638
Rückstellungen <i>(langfristige Rückstellungen, unterschiedliche Ansätze Personalrückstellungen IAS 19)</i>	40.110	0	36.136	0
Finanzielle Vermögenswerte <i>(Leasing)</i>	0	3.623	0	3.702
Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden)</i>	0	0	0	5
Verlustvortrag <i>(Vortragsfähige steuerliche Verluste)</i>	738	0	1.218	0
<b>Summe</b>	<b>47.941</b>	<b>41.961</b>	<b>45.820</b>	<b>45.714</b>
Saldierung	-41.942	-41.942	-44.212	-44.212
<b>Bilanzwert der latenten Steuern</b>	<b>5.999</b>	<b>19</b>	<b>1.608</b>	<b>1.502</b>

## 21. Vorräte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.261	7.800
Unfertige Erzeugnisse	4.131	14.357
Handelswaren und Fertige Erzeugnisse	465.761	441.022
<b>Summe</b>	<b>478.153</b>	<b>463.179</b>

Die Wertminderungen auf Vorräte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 119.100 (2015: TEUR 110.544). Die Wertberichtigungen auf Vorräte werden für jeden Artikel in jeder Filiale berechnet und berücksichtigen Alterskriterien der Ware, mögliche modische und saisonale Entwertungen und gegebene Aufwendungen und Risiken im Zusammenhang mit dem Verkauf.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 43 verwiesen.

## 22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60.011	44.898

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar und repräsentiert das maximale Kreditrisiko zum Bilanzstichtag. Vom Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 2.393 (2015: TEUR 2.552) abgezogen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu 90 Tagen.

Hinsichtlich näherer Details zu Fälligkeiten und Wertberichtigungen wird auf die Anhangangabe 32 verwiesen.

## 23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Schecks, Kassenbestand	23.271	22.542
Guthaben bei Kreditinstituten	284.585	294.190
<b>Summe</b>	<b>307.856</b>	<b>316.732</b>

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Veranlagungen in kurzfristige Wertpapiertitel erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Für nicht börsennotierte Wertpapiere wurde der von der depotführenden Bank bekannt gegebene Anteilswert angesetzt.

# Konzern-Bilanz: Eigenkapital und Schulden

## 24. Eigenkapital

### Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklagen findet sich im Detail in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Als Grundkapital wird das Nominalkapital in Höhe von TEUR 30.000 ausgewiesen, das sich aus 30.000 Namensaktien im Nennbetrag von TEUR 1 zusammensetzt. Die für das Jahr 2015 zur Ausschüttung gelangte Dividende von TEUR 22.000 beträgt pro Aktie TEUR 0,73. Der Bestand des Grundkapitals hat sich während des Geschäftsjahres nicht verändert. Die Anteile gewähren die gewöhnlich den Gesellschaftern nach dem österreichischen Aktien-Gesetz zustehenden Rechte. Dazu zählen das Recht auf Auszahlung der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende sowie das Recht auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung.

Die zulässige Ausschüttung richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt für 2016 vor, eine Dividende von TEUR 50.000 – TEUR 1,67 pro Aktie auszuschütten. Diese Dividende ist zum Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst.

Die gebundene Kapitalrücklage steht unverändert mit TEUR 2.774 zu Buche. Die nicht gebundene Kapitalrücklage steht ebenfalls unverändert mit TEUR 4.226 zu Buche.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen. Die hierin erfassten Werte sind jeweils nach Berücksichtigung von latenten Steuern zu verstehen (siehe Anhangangabe 41).

### Art und Zweck der Rücklagen

#### *Neubewertungsrücklage*

In der Neubewertungsrücklage werden die Wertänderungen von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie Available-for-Sale ausgewiesen.

#### *Cashflow Hedge-Rücklage*

Die Cashflow Hedge-Rücklage enthält den effektiven Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen.

#### *Währungsumrechnungsrücklage*

Die Währungsumrechnungsrücklage umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen entstanden sind.

#### *Währungsumrechnungsrücklage Net Investment*

Die Währungsumrechnungsrücklage Net Investment zeigt angefallene Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen, die als Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe bestimmt wurden, soweit die Absicherung effektiv ist.

#### *IAS 19 Rücklage*

Die IAS 19-Rücklage beinhaltet die kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Effekte aus Neubewertungen im Zusammenhang mit Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

#### *Sonstige Rücklagen*

Die sonstigen Rücklagen enthalten im Wesentlichen Gewinnrücklagen.

## 25. Sonstiges Ergebnis

in TEUR	1-12 2016			1-12 2015		
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:</i>						
<b>Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen</b>	<b>24</b>			<b>93</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-2			-41		
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	26			134		
<b>Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>-61</b>			<b>-134</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-61			-134		
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	0			0		
<b>Absicherung von Nettoinvestitionen</b>	<b>0</b>			<b>-14</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	0			-14		
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	0			0		
<b>Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben</b>	<b>295</b>			<b>-147</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	295			-147		
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	0			0		
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:</i>						
<b>Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen</b>	<b>-9.028</b>			<b>-917</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-9.028			-917		
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-8.770</b>			<b>-1.119</b>		
<b>in TEUR</b>	<b>1-12 2016</b>			<b>1-12 2015</b>		
	<b>Vor-Steuer-betrag</b>	<b>Steuer-betrag</b>	<b>Nach-Steuer-betrag</b>	<b>Vor-Steuer-betrag</b>	<b>Steuer-betrag</b>	<b>Nach-Steuer-betrag</b>
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:</i>						
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	24	0	24	117	-24	93
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-81	20	-61	-179	45	-134
Absicherung von Nettoinvestitionen	0	0	0	-14	0	-14
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	295	0	295	-147	0	-147
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:</i>						
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-12.028	3.000	-9.028	-1.219	302	-917
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-11.790</b>	<b>3.020</b>	<b>-8.770</b>	<b>-1.442</b>	<b>323</b>	<b>-1.119</b>

## 26. Kapitalmanagement

Die Kapitalmanagementstrategie des SPAR AG Konzerns zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR AG Gruppe entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des SPAR AG Konzerns gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine konstante Zielgröße von zumindest 30 % an. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 30,4 % (31.12.2015: 28,7 %).

## 27. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

### 27.1 Grundlagen

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen	173.891	161.988
Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung	66.065	63.477
<b>Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses</b>	<b>239.956</b>	<b>225.465</b>
Verpflichtungen für Jubiläumsgelder	78.084	72.337
<b>Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>318.040</b>	<b>297.802</b>

Im Konzern existieren sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungspläne nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen bestehen auf Grund gesetzlicher Vorschriften. Diese leistungsorientierten Verpflichtungen sind von der Anzahl der Dienstjahre und von der Höhe des Bezugs bei Abfertigungsanfall abhängig. Der Großteil der Verpflichtung betrifft Österreich, wobei die gesetzliche Regelung nur mehr für jene Dienstverhältnisse gilt, die vor dem 1.1.2003 begonnen haben. Für alle in Österreich tätigen Mitarbeiter, die nach dem 31.12.2002 in ein Dienstverhältnis eingetreten sind, werden monatlich 1,53 % des Brutto-Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse einbezahlt (beitragsorientierte Verpflichtung).

Die Rückstellung für Pensionen beinhalten Verpflichtungen, bei denen es sich größtenteils um Leistungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung handelt. Es bestehen leistungsorientierte Ansprüche aus unmittelbaren Zusagen (Direktzusagen) und gegenüber externen Versorgungsträgern. Das Vermögen der externen Träger dient ausschließlich der Finanzierung der Pensionsansprüche und ist als Planvermögen qualifiziert. Die Versorgungsleistungen sind gemäß den jeweiligen Leistungsplänen einkommens- und dienstzeitbezogen. Die dienstzeitbezogenen Versorgungsleistungen werden auf der Grundlage von Festbeträgen gewährt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Neben diesen leistungsorientierten Verpflichtungen bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne auf Grund einzelvertraglicher Pensionszusagen.

Verpflichtungen für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert und resultieren aus kollektivvertraglichen Vereinbarungen.

Die genannten Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gem. IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* bewertet. Grundlage der Gutachten sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Länderübergreifend wurde mit folgenden Parametern gerechnet:

	Abfertigungen		Pensionen		Jubiläumsgelder	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Abzinsungssatz	1,40 %	2,00 %	1,70 %	2,00 %	1,40 %	2,00 %
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %
Zukünftige Pensionserhöhungen	-	-	2,50 % bzw. 0,00 %	2,50 % bzw. 0,00 %	-	-

Der Abzinsungssatz wurde unter Berücksichtigung der langen durchschnittlichen Laufzeiten und der hohen durchschnittlichen Restlebenserwartung auf Basis von Marktzinssätzen festgesetzt.

Die Mitarbeiterfluktuation ist betriebspezifisch ermittelt und alters- und dienstzeitabhängig berücksichtigt.

Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zu Grunde. Als Rechnungsgrundlagen wurden in Österreich die Generationssterbetafeln AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler & Pagler berücksichtigt.

Als Pensionseintrittsalter wurde das gesetzliche Pensionseintrittsalter je Land gewählt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne betrifft die Mitarbeitervorsorgekasse in Österreich in Höhe von TEUR 7.780 (2015: TEUR 7.097) sowie österreichische und ausländische Pensionskassen in Höhe von TEUR 10.963 (2015: TEUR 10.761). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr freiwillige Abfertigungszahlungen in Höhe von TEUR 311 (2015: TEUR 375) geleistet.

## 27.2 Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	2016	2015	2016	2015
<b>Stand 1.1.</b>	<b>161.988</b>	<b>156.281</b>	<b>63.876</b>	<b>65.161</b>
<b>Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen</b>				
Laufender Dienstzeitaufwand	7.686	7.781	1.197	1.087
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-37	-12	0	0
Zinsaufwand	3.122	3.398	1.244	1.427
	<b>10.771</b>	<b>11.167</b>	<b>2.441</b>	<b>2.514</b>
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne (-) / Verluste (+) aus Neubewertungen</b>				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung demographischer Annahmen	0	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung finanzieller Annahmen	9.107	3.655	3.143	2.441
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung erfahrungsbedingter Annahmen	-321	-1.762	99	-3.103
	<b>8.786</b>	<b>1.893</b>	<b>3.242</b>	<b>-662</b>
<b>Sonstiges</b>				
Geleistete Zahlungen	-7.638	-7.353	-3.063	-3.137
Übernommene/übertragene Verpflichtungen	-16	0	0	0
	<b>-7.654</b>	<b>-7.353</b>	<b>-3.063</b>	<b>-3.137</b>
<b>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen</b>	<b>173.891</b>	<b>161.988</b>	<b>66.497</b>	<b>63.876</b>
Fair Value des Planvermögens	0	0	-433	-399
<b>Stand 31.12.</b>	<b>173.891</b>	<b>161.988</b>	<b>66.065</b>	<b>63.477</b>

Übernommene/übertragene Verpflichtungen des Geschäftsjahres betreffen Verrechnungen zu Gesellschaften des HOLDAG-Konzerns.

Die bilanziell erfassten leistungsorientierten Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses setzen sich nach seiner Fondsfinanzierung folgendermaßen zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	0	0	24.155	21.075
Fair Value des Planvermögens	0	0	-433	-399
Vermögensunterdeckung aus dem Plan	0	0	23.722	20.676
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	173.891	161.988	42.343	42.801
<b>Bilanziell erfasste Verpflichtung</b>	<b>173.891</b>	<b>161.988</b>	<b>66.065</b>	<b>63.477</b>

Die Veränderungen des Fair Value des Planvermögens zur Deckung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2016	2015
<b>Stand 1.1.</b>	<b>399</b>	<b>354</b>
Einzahlungen	33	32
Zahlungen aus dem Planvermögen	-7	-7
Verzinsung des Planvermögens	7	8
Neubewertungen	1	12
<b>Stand 31.12.</b>	<b>433</b>	<b>399</b>

Für das Geschäftsjahr 2017 werden Arbeitgeberzahlungen an externe Versorgungsträger in Höhe von ca. TEUR 34 in das Planvermögen erwartet.

Der Fair Value des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapitalinstrumente (mit aktivem Markt)	200	163
Schuldinstrumente (mit aktivem Markt)	176	166
Schuldinstrumente (ohne aktiven Markt)	2	2
Immobilien (ohne aktiven Markt)	19	16
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	45
Sonstige Vermögenswerte (ohne aktiven Markt)	11	7
<b>Summe</b>	<b>433</b>	<b>399</b>

Die im Zusammenhang mit Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	1-12 2016	1-12 2015	1-12 2016	1-12 2015
Laufender Dienstzeitaufwand	7.686	7.781	1.197	1.087
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-37	-12	0	0
Zinsaufwand	3.122	3.398	1.244	1.427
Verzinsung des Planvermögens	0	0	-7	-8
<b>Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr</b>	<b>10.771</b>	<b>11.167</b>	<b>2.434</b>	<b>2.506</b>

Aufwendungen aus den leistungsorientierten Plänen sind im Personalaufwand, die angefallenen Zinsen sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen sind im sonstigen Ergebnis dargestellt.

Nachstehend erfolgte eine Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen Parameter der Bewertung im Hinblick auf den Anwartschaftsbarwert:

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/- 0,50 %-Punkte, eine Änderung der Lohn- oder Gehaltssteigerung um +/- 0,25 %-Punkte, eine Änderung der Pensionssteigerung um +/- 0,25 %-Punkte sowie eine Änderung der Lebenserwartung pensionsberechtigter Personen um +/- 10,00 % hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag:

<b>31.12.2016</b>		<b>Abzinsungssatz</b>		<b>Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung</b>		<b>Zukünftige Pensionssteigerung</b>		<b>Lebenserwartung</b>	
	<b>in % %-Punkte</b>	<b>+0,50 %- Punkte</b>	<b>-0,50 %- Punkte</b>	<b>+0,25 %- Punkte</b>	<b>-0,25 %- Punkte</b>	<b>+0,25 %- Punkte</b>	<b>-0,25 %- Punkte</b>	<b>+10 %</b>	<b>-10 %</b>
Abfertigungen	in TEUR	-7.662	8.188	3.821	-3.647	-	-	-	-
Pensionen	in TEUR	-5.107	5.903	531	-531	1.791	-1.658	-2.322	2.587

<b>31.12.2015</b>		<b>Abzinsungssatz</b>		<b>Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung</b>		<b>Zukünftige Pensionssteigerung</b>		<b>Lebenserwartung</b>	
	<b>in % / %-Punkte</b>	<b>+0,50 %- Punkte</b>	<b>-0,50 %- Punkte</b>	<b>+0,25 %- Punkte</b>	<b>-0,25 %- Punkte</b>	<b>+0,25 %- Punkte</b>	<b>-0,25 %- Punkte</b>	<b>+10 %</b>	<b>-10 %</b>
Abfertigungen	in TEUR	-7.137	7.789	3.559	-3.559	-	-	-	-
Pensionen	in TEUR	-4.717	5.418	510	-510	1.593	-1.530	-2.231	2.486

In der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen (Duration) beträgt für Abfertigungen 9,2 Jahre (2015: 9,4 Jahre) und für Pensionen 16,8 Jahre (2015: 16,2 Jahre).

### 27.3 Verpflichtungen für Jubiläumsgelder

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts für Jubiläumsgelder ergibt sich wie folgt:

<b>in TEUR</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
<b>Stand 1.1.</b>	<b>72.337</b>	<b>54.550</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	3.612	4.394
Zinsaufwand	1.332	1.114
Neubewertungen	5.425	15.752
Geleistete Zahlungen	-4.623	-3.473
<b>Stand 31.12.</b>	<b>78.084</b>	<b>72.337</b>

Die in Zusammenhang mit dem Anwartschaftsbarwert für Jubiläumsgelder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

<b>in TEUR</b>	<b>1-12 2016</b>	<b>1-12 2015</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	3.612	4.394
Zinsaufwand	1.332	1.114
Neubewertungen	5.425	15.752
<b>Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr</b>	<b>10.369</b>	<b>21.260</b>

## 28. Rückstellungen

### Langfristige Rückstellungen

in TEUR	Drohverluste aus schwebenden Geschäften	Wiederherstellungsverpflichtungen	Übrige	Summe
<b>Stand 1.1.2016</b>	<b>12.177</b>	<b>5.722</b>	<b>2.907</b>	<b>20.806</b>
Zuführung	270	0	249	519
Aufzinsung	0	2.331	0	2.331
Verbrauch	-618	-50	0	-668
Auflösung	-1.565	0	-2.900	-4.465
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>10.264</b>	<b>8.003</b>	<b>256</b>	<b>18.523</b>

### Kurzfristige Rückstellungen

in TEUR	Drohverluste aus schwebenden Geschäften	Rechtsstreitigkeiten	Übrige	Summe
<b>Stand 1.1.2016</b>	<b>8</b>	<b>66</b>	<b>44</b>	<b>118</b>
Kursdifferenz	0	0	0	0
Zuführung	440	199	116	755
Verbrauch	0	-4	-5	-9
Auflösung	0	-2	-38	-40
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>448</b>	<b>259</b>	<b>117</b>	<b>824</b>

Unter den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind im Wesentlichen Mietunterdeckungen erfasst. Die Rückstellungen für Wiederherstellungsverpflichtungen stellen den Barwert der erwarteten Kosten für den Rückbau von Bauten und Geschäftsflächen auf fremdem Grund dar. Per 1.1.2016 wurde der Abzinsungssatz für Wiederherstellungsverpflichtungen auf 2,5 % geändert (2015: 4,75 %). Der Effekt aus der Änderung des Abzinsungssatzes beträgt zum 1.1.2016 TEUR 2.066. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen Kosten aus offenen Rechtsprozessen. Der rückgestellte Betrag ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten. Mietunterdeckungen als Teil der Rückstellungen für Drohverluste aus schwebenden Geschäften und Wiederherstellungsverpflichtungen sind unmittelbar mit den in den Mietverhältnissen vereinbarten Grundmietzeiten verbunden. Diese werden üblicherweise für einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren vereinbart und stellen somit auch den spätesten Zeitpunkt der Auszahlung dar.

## 29. Finanzielle Schulden

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>Langfristige finanzielle Schulden</b>		
Anleihen	0	197.686
SPAR-Anlage	70.677	64.971
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	154.163	260.461
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	60.553	66.517
Derivative finanzielle Schulden	3.888	5.686
<b>Summe</b>	<b>289.281</b>	<b>595.321</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Schulden</b>		
Anleihen	197.874	0
SPAR-Anlage	163.557	151.990
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.602	78.973
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11.153	13.761
Derivative finanzielle Schulden	1.293	165
<b>Summe</b>	<b>428.479</b>	<b>244.889</b>

### 30. Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>Langfristige Schulden</b>		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	8.889	8.849
Übrige	13	13
<b>Summe</b>	<b>8.902</b>	<b>8.862</b>
davon finanzielle langfristige Schulden	13	13
davon nicht-finanzielle langfristige Schulden	8.889	8.849
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Abgegrenzte Schulden	89.611	79.887
Verbindlichkeit gegenüber Finanzbehörden	78.493	76.959
Verbindlichkeiten aus Gutscheilverrechnung	39.341	38.808
Verbindlichkeit gegenüber Sozialversicherungsanstalten	27.747	25.883
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	14.048	12.830
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.842	2.503
Übrige	38.064	71.613
<b>Summe</b>	<b>290.146</b>	<b>308.483</b>
davon finanzielle kurzfristige Schulden	140.760	167.223
davon nicht-finanzielle kurzfristige Schulden	149.386	141.260

# Konzern-Kapitalflussrechnung

## 31. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Konzern im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus der betrieblichen, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung umfasst Schecks und Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten und entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“. Aus der Zahlungsmitteldisposition entstandene kurzfristige Verbindlichkeiten auf Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten werden nicht einbezogen.

Bei den in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte handelt es sich um die zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahres. Diese leiten sich wie folgt zu den Zugängen lt. Note 13, 14 und 15 über:

in TEUR	1-12 2016	1-12 2015
Zugänge lt. Anhangangabe 13 Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	21.600	13.656
Zugänge lt. Anhangangabe 14 Sachanlagen	352.180	272.079
Zugänge lt. Anhangangabe 15 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	0
Zugänge Gesamt	373.781	285.735
Zugänge Vorperiode / zahlungswirksam aktuelle Periode	45.845	41.705
Zugänge aktuelle Periode / zahlungswirksam Folgeperiode	-59.249	-45.845
<b>Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten lt. Kapitalflussrechnung</b>	<b>360.377</b>	<b>281.595</b>

# Finanzinstrumente

## 32. Finanzrisikomanagement

### Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der SPAR AG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten des SPAR AG Konzerns.

### Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der Fair Value oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Das Marktrisiko beinhaltet drei Risikoarten: Währungsrisiko, Zinsrisiko und sonstige Marktpreisrisiken wie beispielsweise das Rohstoffpreisrisiko.

Die Sensitivitätsanalysen wurden auf der Grundlage der zum jeweiligen Bilanzstichtag bestehenden Sicherungsbeziehungen und unter der Prämisse erstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und Derivaten und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährung konstant bleiben.

Die Sensitivitätsanalysen zeigen folgende Veränderungen:

- Die Sensitivität des relevanten Postens in der Gewinn- und Verlustrechnung spiegelt den Effekt der angenommenen Änderungen der entsprechenden Marktrisiken wider. Dies basiert auf den zum Bilanzstichtag gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich des Effekts der Sicherungsbeziehung.
- Die Sensitivität des Eigenkapitals wird berechnet, indem der Effekt verbundener Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows sowie Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen berücksichtigt werden.

### Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) und in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) sowie in geringem Umfang auch in Schweizer Franken oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen der Konzernunternehmen werden vor allem Swaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoexposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Der SPAR AG Konzern war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren vor allem aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro nach dem Effekt der Sicherungsbeziehungen:

- Als Basis wurden die betroffenen Bestände an originären Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert.
- Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet.
- Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben.
- Die angenommenen Kursschwankungen wurden auf Basis historischer Daten über einen repräsentativen Zeitraum ermittelt.

	<b>Wechselkursänderung</b>	<b>Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern</b>	<b>Auswirkungen direkt auf das Eigenkapital</b>	<b>Summe</b>
	<b>in %</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>
<b>2016</b>				
EUR zu HRK, CZK, HUF, RON	2,0 %	-3.918	0	-3.918
	-2,0 %	3.918	0	3.918
EUR zu CHF	8,5 %	296	0	296
	-8,5 %	-296	0	-296
<b>2015</b>				
EUR zu HRK, CZK, HUF, RON	2,0 %	-3.328	0	-3.328
	-2,0 %	3.328	0	3.328
EUR zu CHF	7,5 %	339	0	339
	-7,5 %	-339	0	-339

Alle Risiken aus diesen Fremdwährungspositionen wurden auf Konzernebene aggregiert. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben bei der Sensitivität unberücksichtigt (Translationsrisiko).

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

#### *Zinsrisiko*

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Finanzierungsleasing) und der Emission der SPAR-Anlage. Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR AG Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze nach dem Effekt der Sicherungsbeziehungen:

- Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert.
- Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet.
- Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.
- Die angenommenen Schwankungen der Zinssätze basieren auf historischen Beobachtungen über einen repräsentativen Zeitraum.

	Erhöhung / Verringerung in Basispunkten in bpkt	Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern in TEUR	Auswirkungen direkt auf das Eigenkapital in TEUR	Summe in TEUR
<b>2016</b>	50	1.587	0	1.587
	-50	-1.587	0	-1.587
<b>2015</b>	50	1.239	15	1.254
	-50	-1.239	-15	-1.254

Grundsätzlich wird – unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktgegebenheiten – ein fix verzinsten Anteil in Höhe von 25 % - 50 % angestrebt.

#### Sonstige Marktpreisrisiken

Der SPAR AG Konzern ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Kursrisiken aus Beteiligungen sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Der SPAR AG Konzern kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

#### Ausfallrisiko (Kredit- bzw. Bonitätsrisiko)

Der SPAR AG Konzern hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Geschäftsbereiches "Immobilien/Einkaufszentren" sowie von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR AG Konzerns einbezogenen Gesellschaften des HOLDAG Konzerns.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen außerdem aus Geschäften mit Banken- und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen (Impairment) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR AG Konzern gering. Die Bonität der Vertragspartner wird laufend überwacht. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Der SPAR AG Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, sonstigen Ausleihungen und sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2016	Davon: weder wertge- mindert noch über- fällig	Davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wertge- mindert)
			<60 Tage	60 - 180 Tage	180 - 360 Tage	> 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60.011	54.952	4.060	452	121	97	329
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	409.174	409.174	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	5.257	5.257	0	0	0	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2016	Davon: weder wertge- mindert noch über- fällig	Davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wertge- mindert)
			<60 Tage	60 - 180 Tage	180 - 360 Tage	> 360 Tage	
Sonstige finanzielle Forderungen	81.648	64.132	14.222	2.648	156	208	282
<b>Summe</b>	<b>556.090</b>	<b>533.515</b>	<b>18.282</b>	<b>3.100</b>	<b>277</b>	<b>305</b>	<b>611</b>

in TEUR	Buchwert 31.12.2015	Davon: weder wertge- mindert noch über- fällig	Davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wertge- mindert)
			<60 Tage	60 – 180 Tage	180 – 360 Tage	> 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.898	41.996	2.224	76	77	187	338
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	630.062	630.062	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	6.026	6.026	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	93.105	81.089	5.955	3.057	285	2.384	335
<b>Summe</b>	<b>774.091</b>	<b>759.173</b>	<b>8.179</b>	<b>3.133</b>	<b>362</b>	<b>2.571</b>	<b>673</b>

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der oben angeführten Forderungen deuten zum jeweiligen Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige finanzielle Forderungen	
	2016	2015	2016	2015
<b>Stand 1.1.</b>	<b>2.552</b>	<b>2.699</b>	<b>1.778</b>	<b>2.221</b>
Kursdifferenzen	-1	-2	6	3
Zuführungen	600	972	1.330	816
Verbrauch	-426	-494	-507	-570
Auflösungen	-332	-623	-501	-692
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.393</b>	<b>2.552</b>	<b>2.106</b>	<b>1.778</b>

### Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements im SPAR AG Konzern ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften und verbundener Unternehmen zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften oder verbundener Unternehmen in Österreich.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt der SPAR AG Konzern Anleihen, Kredite und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage, das über das Internet unter [www.sparanlage.at](http://www.sparanlage.at) vertrieben wird (siehe Anhangangabe 35). Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital, Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR AG Konzern ist auf Grund der vorhandenen Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Finanzrisikopositionen sowie deren Entstehung, Steuerung und Bemessung können den entsprechenden Anhangangaben zu Finanzinstrumenten entnommen werden (siehe Anhangangabe 33).

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2016	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen	197.874	197.874	0	0
SPAR-Anlage	234.234	163.557	70.677	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208.765	54.602	142.467	11.696
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	71.706	11.153	15.836	44.717
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	105.195	105.195	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	599.876	599.876	0	0
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	7	7	0	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	5.174	1.285	1.192	2.697
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	140.773	140.760	13	0
<b>Summe</b>	<b>1.563.604</b>	<b>1.274.309</b>	<b>230.185</b>	<b>59.110</b>

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden der Vergleichsperiode setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2015	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen	197.686	0	197.686	0
SPAR-Anlage	216.961	151.990	64.971	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	339.434	78.973	211.307	49.154
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	80.278	13.762	18.020	48.496
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	156.070	156.070	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	541.042	541.029	13	0
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	34	0	34	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	5.817	165	2.550	3.102
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	167.223	167.223	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.704.545</b>	<b>1.109.212</b>	<b>494.581</b>	<b>100.752</b>

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2016	Cashflows 2017		Cashflows 2018 bis 2021		Cashflows ab 2022	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	197.874	6.930	197.874	0	0	0	0
SPAR-Anlage	234.234	3.068	163.557	18.225	70.677	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208.765	2.046	54.602	2.752	142.467	79	11.696
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	71.706	756	11.153	2.352	15.836	1.487	44.717
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	105.195	2.000	105.195	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	599.876	0	599.876	0	0	0	0
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	7	7	0	0	0	0	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	5.174	1.031	1.140	2.035	829	911	0
<i>davon Geschäfte, deren Zahlungen auf Bruttobasis erfolgen:</i>		-198	1.004	-194	706	0	0
<i>Zufluss</i>		452	89.334	443	26.962	0	0
<i>Abfluss</i>		254	90.338	249	27.668	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	140.773	0	140.760	0	13	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.563.604</b>	<b>15.801</b>	<b>1.274.157</b>	<b>25.328</b>	<b>228.993</b>	<b>2.477</b>	<b>56.413</b>

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich in der Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2015	Cashflows 2016		Cashflows 2017 bis 2020		Cashflows ab 2021	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	197.686	6.930	0	6.930	198.014	0	0
SPAR-Anlage	216.961	3.450	151.990	3.862	64.971	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	339.434	4.120	78.973	8.066	211.307	785	49.154
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	80.278	957	13.762	2.904	18.020	2.157	48.496
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	156.070	3.834	156.070	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	541.042	0	541.029	0	13	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2015	Cashflows 2016		Cashflows 2017 bis 2020		Cashflows ab 2021	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	34	26	0	5	0	0	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	5.817	616	519	2.040	1.197	1.307	0
davon Geschäfte, deren Zahlungen auf Bruttobasis erfolgen:		-542	503	-794	1.197	0	0
Zufluss		954	20.762	1.399	29.353	0	0
Abfluss		413	21.265	605	30.550	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	167.223	0	167.223	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.707.545</b>	<b>19.933</b>	<b>1.109.566</b>	<b>23.807</b>	<b>493.522</b>	<b>4.249</b>	<b>97.650</b>

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten fließen nicht ein. Fremdwährungsbeiträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

### 33. Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten

#### 33.1 Einstufungen und Fair Values

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum Fair Value für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value darstellt. Bei dem langfristigen Teil der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um variabel verzinsten Darlehen, bei denen der Fair Value dem Buchwert entspricht.

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	31.12.2016			Fair Value Gesamt
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	14.172	14.172	0	0	14.172
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	5.201	0	5.201	0	5.201
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nicht anwendbar	307.856				
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	5.257				
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	53				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables	60.011				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert				Fair Value
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	Loans and Receivables	409.174				
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables	81.648				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert				31.12.2016 Fair Value
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt

#### Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden

Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Nicht anwendbar	7	0	7	0	7
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	5.174	0	5.174	0	5.174

#### Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden

Anleihen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	197.874	200.964	0	0	200.964
SPAR-Anlage	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	234.234	0	234.937	0	234.937
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	208.765	0	0	209.297	209.297
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwendbar	71.706	0	0	72.341	72.341
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	105.195				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	599.876				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	140.773				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert				31.12.2015
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Beteiligungen und Wert- papiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for- Sale	14.253	14.253	0	0	14.253
Derivate (nicht als Siche- rungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held- for-Trading)	6.057	0	6.057	0	6.057
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nicht an- wendbar	316.732				
Sonstige Ausleihungen	Loans and Re- ceivables	6.026				
Beteiligungen und Wert- papiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for- Sale (at Cost)	44				
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	Loans and Re- ceivables	44.898				
Forderungen gegenüber verbundenen Unterneh- men	Loans and Re- ceivables	630.062				
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Re- ceivables	93.105				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert				31.12.2015
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden</b>						
Derivate (Sicherungs- instrument für Cashflow Hedges)	Nicht anwendbar	34	0	34	0	34
Derivate (nicht als Siche- rungsinstrument desig- niert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held- for-Trading)	5.817	0	5.817	0	5.817
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden</b>						
Anleihen	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	197.686	204.410	0	0	204.410
SPAR-Anlage	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	216.961	0	217.643	0	217.643
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	339.434	0	0	340.109	340.109
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwend- bar	80.278	0	0	80.818	80.818

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unter- nehmen	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	156.070				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistun- gen	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	541.042				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	167.223				

### 33.2 Bestimmung der Fair Values

#### *Bewertungstechniken und wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren*

Die Bestimmung des Fair Value basiert im SPAR AG Konzern soweit möglich auf am Markt beobachtbaren Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die Fair Values in unterschiedliche Stufen in der Fair Value Hierarchie eingeordnet:

Stufe	Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobacht- bare Inputfakto- ren	Zusammenhang zwischen wesent- lichen, nicht be- obachtbaren In- putfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
Stufe 1	Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value) Anleihen	Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Stufe 2	Derivate Commercial Papers SPAR-Anlage	Diese Stufe betrifft für den Vermögens- wert oder die Schuld entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Input- faktoren, bei denen es sich nicht um no- tierte Preise nach Stufe 1 handelt. Der Fair Value wird nach der Discounted- Cashflow-Methode durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Cashflows und nach Optionspreismodellen unter Be- rücksichtigung aktueller Marktparameter (Wechselkurse, Zinssätze, Volatilitäten) ermittelt. Das Kontrahentenrisiko wird hierbei sofern wesentlich durch Credit Valuation Adjustments und Debit Valua- tion Adjustments berücksichtigt. Insbe- sondere Annahmen bezüglich Zinssätze haben wesentlichen Einfluss auf das Er- gebnis der Bewertungen.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar

Stufe	Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
Stufe 3	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. In die Bewertung fließen am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren (risikoadäquate Finanzierungsmarge) ein.	Risikoadäquate Finanzierungsmarge	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn die Finanzierungsmarge niedriger (höher) wäre.

Wenn die Bestimmung des Fair Value eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld verwendete Inputfaktoren in unterschiedlichen Stufen der Fair Value Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum Fair Value in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

#### *Umgliederungen zwischen den Stufen*

Umgliederungen zwischen den Stufen werden am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

### **34. Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten**

Der SPAR AG Konzern schließt gemäß österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte sowie gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenverträge) der International Swaps and Derivative Association (ISDA) Derivategeschäfte ab.

Hinsichtlich Vereinbarungen nach österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte kommt es bei der Abrechnung von Transaktionen zu keiner Saldierung über mehrere Einzelabschlüsse hinweg. Jedes Derivat wird einzeln abgerechnet und die jeweilige Zahlung von der zahlungspflichtigen Partei separat überwiesen. Es ist nicht beabsichtigt, eine Änderung dieser Vorgehensweise vorzunehmen und einen Nettoausgleich herbeizuführen.

Die ISDA-Vereinbarungen erfüllen die in IAS 32.42 definierten Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch darauf hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen. Das Recht auf eine Saldierung ist nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei den Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar.

Demnach werden die Voraussetzungen für eine Saldierung von finanziellen Vermögensgegenständen und finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.42 nicht erfüllt. Folglich wurde eine Saldierung in der Bilanz des SPAR AG Konzerns nicht vorgenommen. Die folgende Tabelle zeigt die Effekte aus der Aufrechnung von Finanzinstrumenten die den dargestellten Vereinbarungen unterliegen:

in TEUR	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	31.12.2016 Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	5.202	-141	5.061
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	5.181	-141	5.040

in TEUR	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	31.12.2015 Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	6.056	-586	5.470
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	5.851	-586	5.265

### 35. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

	Zinssatz in %	Fälligkeit	maximales Volumen in TEUR	Buchwert 31.12.2016 in TEUR	Buchwert 31.12.2015 in TEUR
Spar-Anleihe 2012	3,50 %	2017	200.000	197.874	197.686
Daueremission SPAR-Anlage Schuldverschreibung	0,75 % - 1,70%		250.000	234.234	216.961

Die SPAR-Anlage Schuldverschreibung hat Laufzeiten von 1 bis 60 Monate.

### 36. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 des SPAR AG Konzerns enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Minderungsverluste und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	Wertberichtigung	aus Abgang	1-12 2016 Summe
Loans and Receivables	9.259	0	-1.097	0	8.162
Available-for-Sale Financial Assets	197	-61	0	-5	131
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	-211	0	18	-193
Financial Liabilities at Amortised Cost	-16.378	0	0	0	-16.378
<b>Summe</b>	<b>-6.922</b>	<b>-272</b>	<b>-1.097</b>	<b>13</b>	<b>-8.278</b>

in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	Wertberichtigung	aus Abgang	1-12 2015 Summe
Loans and Receivables	22.352	0	-473	0	21.879
Available-for-Sale Financial Assets	221	-134	0	0	87
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	-86	0	135	49
Financial Liabilities at Amortised Cost	-28.556	0	0	0	-28.556
<b>Summe</b>	<b>-5.983</b>	<b>-220</b>	<b>-473</b>	<b>135</b>	<b>-6.541</b>

Die Veränderung der Wertberichtigung auf Loans and Receivables ist in den sonstigen Aufwendungen und sonstigen Erträgen ausgewiesen. Ebenso die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung sowie dem Abgang von Devisentermingeschäften, denen operative Grundgeschäfte zugrunde liegen. Sich aus der Folgebewertung zum Fair Value der Available-for-Sale Financial Assets ergebende Ergebnisse werden im sonstigen Ergebnis erfasst und sind in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen enthalten.

### 37. Derivate und Hedging

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die zur Absicherung eigener Risiken abgeschlossen wurden. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Cashflow Hedge) eingebunden sind oder nicht.

	Nominalwerte 31.12.2016		Buchwerte 31.12.2016	
<b>Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>				
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	TEUR	3.210	TEUR	37
Devisentermingeschäfte (EUR/CZK)	TEUR	4.569	TEUR	-9
Swaps (EUR/CZK)	TEUR	1.234	TEUR	-1
<b>Zinsderivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)</b>				
Zinsswaps (EUR)	TEUR	1.944	TEUR	-7
<b>Summe</b>				<b>20</b>

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

	Nominalwerte 31.12.2015		Buchwerte 31.12.2015	
<b>Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>				
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TUSD	5.873	TEUR	248
Swaps (EUR/CZK)	TEUR	4.265	TEUR	-9
<b>Zinsderivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)</b>				
Zinsswaps (EUR)	TEUR	5.833	TEUR	-34
<b>Summe</b>				<b>205</b>

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Zur Absicherung des Cashflow-Risikos aus variabel verzinsten finanziellen Schulden haben Unternehmen des SPAR AG Konzerns Zinsswaps abgeschlossen und im Rahmen von Cashflow Hedge-Beziehungen als Sicherungsgeschäfte eingesetzt. Die Cashflow-Änderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der Referenzzinssätze ergeben, werden durch die Cashflow-Änderungen der Zinsderivate ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die betreffenden variabel verzinsten finanziellen Schulden in fix verzinsten finanziellen Schulden zu transformieren bzw. die Höhe des Zinsaufwands zu begrenzen.

Nachfolgend sind die Buchwerte bzw. Fair Values und der erwartete Eintritt der Zahlungsströme bzw. der Erfolgswirksamkeit der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen dargestellt:

in TEUR	Buchwerte 31.12.2016	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
		2017	2018 bis 2021	ab 2022
Derivative finanzielle Schulden (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	7	7	0	0

in TEUR	Buchwerte 31.12.2015	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
		2016	2017 bis 2020	ab 2021
Derivative finanzielle Schulden (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	34	26	5	0

Der effektive Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen wird bis zur Erfolgswirksamkeit der Grundgeschäfte nach Berücksichtigung von latenten Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cashflow Hedge-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Entwicklung der Cashflow Hedge-Rücklage ist aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich. Der ineffektive Anteil der Sicherungsgeschäfte im Geschäftsjahr war TEUR 0 (2015: TEUR 0).

#### Derivate zur Weiterreichung an verbundene Unternehmen

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die an verbundene Unternehmen weitergereicht wurden:

Vertragspartner		Nominalwerte 31.12.2016		Buchwerte 31.12.2016	
<b>Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>					
Devisentermingeschäfte und Devisenswap	Banken	TEUR	51.900	TEUR	380
	Verbundene Unternehmen	THUF	-15.981.315	TEUR	-380
Devisentermingeschäfte und Devisenswap	Banken	TEUR	32.000	TEUR	360
	Verbundene Unternehmen	TCHF	-29.571	TEUR	-360
Cross Currency Swaps	Banken	TEUR	30.550	TEUR	677
	Verbundene Unternehmen	THUF	-9.274.980	TEUR	-677
<b>Zinsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>					
Zinsoptionen	Banken	TEUR	36.060	TEUR	-513
	Verbundene Unternehmen	TEUR	-36.060	TEUR	513
Zinsswaps	Banken	TEUR	31.945	TEUR	-3.211
	Verbundene Unternehmen	TEUR	-31.945	TEUR	3.211
<b>Summe</b>	<b>Banken</b>				<b>-2.307</b>
	<b>Verbundene Unternehmen</b>				<b>2.307</b>

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Vertragspartner		Nominalwerte 31.12.2015		Buchwerte 31.12.2015	
<b>Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>					
Devisentermingeschäfte und Devisenswap	Banken	TEUR	7.600	TEUR	142
	Verbundene Unternehmen	THUF	2.357.624	TEUR	-142
Cross Currency Swaps	Banken	TEUR	39.950	TEUR	1.608
	Verbundene Unternehmen	THUF	12.128.820	TEUR	-1.608
<b>Zinsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>					
Zinsoptionen	Banken	TEUR	37.700	TEUR	-942
	Verbundene Unternehmen	TEUR	-37.700	TEUR	942
Zinsswaps	Banken	TEUR	36.388	TEUR	-3.116
	Verbundene Unternehmen	TEUR	-36.388	TEUR	3.116
<b>Summe</b>	<b>Banken</b>				<b>-2.308</b>
	<b>Verbundene Unternehmen</b>				<b>2.308</b>

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

# Zusammensetzung des Konzerns

## 38. Konsolidierungskreis

### 38.1 Vollkonsolidierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen, der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, 18 inländische und 10 ausländische Tochterunternehmen durch Vollkonsolidierung einbezogen, die von der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft beherrscht werden.

Bei den in diesem Konzernabschluss als verbundene Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen handelt es sich um Gesellschaften, deren gemeinsames oberstes Mutterunternehmen die HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H. ist.

Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften hat sich wie folgt verändert:

	2016	2015
<b>Stand 1.1.</b>	<b>29</b>	<b>29</b>
Entkonsolidierung	0	-1
Neugründungen	0	1
<b>Stand 31.12.</b>	<b>29</b>	<b>29</b>

#### Änderungen 2016

Im Jahr 2016 gab es keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

#### Änderungen 2015

Die HERVIS Sport and FASHION EOOD wurde per 29. Oktober 2015 liquidiert und folglich entkonsolidiert. Die Neugründung betrifft die SM Eugendorf Projekt GmbH (Gründung 23. Juni 2015).

### 38.2 At equity bilanzierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind 5 inländische Gesellschaften einbezogen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Der Konsolidierungskreis der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr verändert.

	2016	2015
<b>Stand 1.1.</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
<b>Stand 31.12.</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

## 39. Angaben zu Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen

Name	Sitz	Anteil in % 2016	Anteil in % 2015
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>			
Chomutov Invest s.r.o.	Prag	100,00	100,00
EKS Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	75,00	75,00
EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	75,00	75,00
Garagenliegenschaft-Vermögensverwaltungs GmbH 1)	Kufstein	66,58	66,58
Hervis Sport a móda, s.r.o.	Prag	100,00	100,00
Hervis Sports and Fashion s.r.l.	Bukarest	100,00	100,00
Hervis Sport- és Divatkereskedelmi Kft.	Bicske	100,00	100,00
HERVIS Sport in moda d.o.o.	Laibach	100,00	100,00
Hervis Sport i moda d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00

Name	Sitz	Anteil in % 2016	Anteil in % 2015
HERVIS Sport- und Modegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Hervis Sports Handelsgesellschaft m.b.H.	München	100,00	100,00
INTERSPAR Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Logistikzentrum Ebergassing GmbH	Salzburg	100,00	100,00
Market Invest CZ s.r.o.	Prag	100,00	100,00
Maximarkt Handels-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
MEGALOPOLIS d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00
Multitakt Werbegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Real-Baubetreuungs- und Beteiligungsg.m.H.	Salzburg	99,00	99,00
Schloß Fels Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SIMPEX Import Export GmbH	Salzburg	100,00	100,00
SLL Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SM Eugendorf Projekt GmbH	Salzburg	90,00	90,00
SPAR Business Services GmbH	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Finanz Service Ges.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00
SPAR Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft	Salzburg	100,00	100,00
SPF-„Spar-Finanz“-Investitions- und Vermittlungs-GmbH	Salzburg	95,00	95,00
VD SPAR Versicherungsdienst-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
<b>At equity bilanzierte Unternehmen</b>			
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
Metspa d.o.o.	Zagreb	50,00	50,00
Plankauf Betriebs- und Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Wörgl	50,00	50,00
SPAR-FINANZ BANK AG	Wien	50,00	50,00
STMI Sports Trade Marketing International Sarl.	Genf	50,00	50,00
Superdistribuzione S.r.l.	Bozen	50,00	50,00

1) Bilanzstichtag 30. April

## 40. Unternehmenszusammenschlüsse

### Unternehmenszusammenschlüsse 2016

In Österreich wurde im Zuge eines Asset Deals per 1. Juli 2016 ein Supermarkt in Koblach erworben. Der erworbene Supermarkt stellt einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar, ist dem Segment „Lebensmittelhandel“ zugeordnet und wird als SPAR Supermarkt geführt.

Im Zuge des Asset Deals hat die SPAR AG Gruppe folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

in TEUR	Fair Value bei Erwerb
Sachanlagen	80
<b>Vermögenswerte</b>	<b>80</b>
Übertragene Gegenleistungen	450
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>370</b>

Der Hauptgrund für diesen Asset Deal liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf nicht aktivierungsfähige immaterielle Vermögenswerte und zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist zur Gänze steuerlich abzugsfähig.

Die Gegenleistungen wurden zur Gänze in bar beglichen und somit stellt sich der Nettogeldfluss aus dem Asset Deal wie folgt dar:

<b>in TEUR</b>	
Übertragene Gegenleistungen	450
<b>Nettogeldfluss im Jahr 2016</b>	<b>450</b>

Die für den Unternehmenserwerb angefallenen Abschlusskosten sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum 31.12.2016 hat der erworbene Geschäftsbetrieb zu den Umsatzerlösen des Konzerns im Ausmaß von TEUR 775 und zum Konzernergebnis nach Steuer im Ausmaß von TEUR 6 beigetragen. Wäre der Unternehmenserwerb bereits zum 1.1.2016 erfolgt, hätte der erworbene Geschäftsbetrieb zu den Umsatzerlösen des Konzerns im Ausmaß von TEUR 1.450 und zum Konzernergebnis nach Steuern im Ausmaß von TEUR 63 beigetragen.

#### *Unternehmenszusammenschlüsse 2015*

Im Jahr 2015 fanden keine Unternehmenszusammenschlüsse statt.

## **41. Anteile ohne beherrschenden Einfluss**

Von den in den Konzern einbezogenen Gesellschaften beinhaltet lediglich die EKS KG für den Gesamtkonzern wesentliche nicht beherrschende Anteile. Die EKS KG mit Sitz in Salzburg, an der die SPAR AG Gruppe 75 % der Anteile hält, ist eine Einkaufsgesellschaft für angeschlossene Gesellschaften, deren Aufgabe unter anderem die Abwicklung von Inkasso- und Delkreder-Tätigkeiten für in- und ausländische Lieferanten ist. Es bestehen keine maßgeblichen Beschränkungen gemäß IFRS 12.13.

Die Finanzinformationen zum Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss stellen sich wie folgt dar, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 % und nicht auf die Anteile von der SPAR AG Gruppe beziehen.

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Erlöse	61.314	60.704
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>52.159</b>	<b>51.195</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>52.147</b>	<b>51.183</b>
<b>den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugewiesene Ergebnis / Dividende</b>	<b>13.037</b>	<b>12.799</b>
<b>Zusammengefasste Bilanz</b>		
Kurzfristiges Vermögen	44.188	42.666
Langfristiges Vermögen	43	55
Kurzfristige Verbindlichkeiten	43.867	42.344
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>364</b>	<b>377</b>
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	273	282
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	91	94
<b>Zusammengefasste Kapitalflussrechnung</b>		
Betriebliche Tätigkeit	7.636	1.503
Investitionstätigkeit	8	13
Finanzierungstätigkeit	-7.639	-2.936
<b>Cashflow</b>	<b>5</b>	<b>-1.421</b>

# Weitere Anhangangaben

## 42. Segmentberichterstattung

Die Informationen zu den Geschäftssegmenten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR						2016
	Lebensmittelhandel	Sportfachhandel	Sonstiges	Summe	Überleitung	Konzern
Segmenterlöse gesamt	5.420.564	396.309	521	5.817.394	0	5.817.394
Segmentergebnis (EBIT)	94.262	12.582	6.358	113.202	0	113.202
Ergebnis aus at equity bilanzier- ten Unternehmen	1.717	107	0	1.824	0	1.824
Segmentvermögen	2.742.863	131.934	133.066	3.007.863	6.253	3.014.116
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	12.423	125	0	12.548	0	12.548
Abschreibungen	220.998	10.030	2.758	233.786	0	233.786
Segmentinvestitionen	361.715	8.809	3.257	373.781	0	373.781
Segmentschulden	1.877.607	82.048	99.611	2.059.266	37.607	2.096.873

in TEUR						2015
	Lebensmittelhandel	Sportfachhandel	Sonstiges	Summe	Überleitung	Konzern
Segmenterlöse gesamt	5.161.576	374.569	486	5.536.631	0	5.536.631
Segmentergebnis (EBIT)	84.690	11.386	6.859	102.935	0	102.935
Ergebnis aus at equity bilanzier- ten Unternehmen	1.237	142	0	1.379	0	1.379
Segmentvermögen	2.756.192	128.800	197.106	3.082.098	2.823	3.084.921
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	10.782	156	0	10.938	0	10.938
Abschreibungen	186.868	9.571	2.365	198.804	0	198.804
Segmentinvestitionen	275.029	8.431	2.365	285.735	0	285.735
Segmentschulden	1.923.496	84.016	165.868	2.173.380	25.375	2.198.755

Der Hauptentscheidungssträger besteht aus dem Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-AG.

Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des SPAR AG Konzerns. Die Segmente wurden auf Grund der Unterschiede zwischen den Produkten bzw. Dienstleistungen eingeteilt und anschließend im Sinne des IFRS 8 in folgenden berichtspflichtige Segmenten dargestellt:

### Lebensmittelhandel:

Das Kerngeschäft des SPAR AG Konzerns ist der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs. Im Verkauf wird auf eine duale Marktbearbeitung gesetzt. Neben eigenen Filialen werden selbstständige SPAR-Kaufleute beliefert. Ihnen gegenüber tritt SPAR als Großhändler auf. Die Geschäftstypen der SPAR-eigenen Märkte werden nach Verkaufsflächen unterschieden und reichen vom SPAR-Markt, SPAR-Supermarkt über EUROSPAR-Markt und INTERSPAR-Hypermarkt bis hin zu SPAR-Gourmet und Maximarkt. Im Berichtssegment „Lebensmittelhandel“ werden die Segmente „Lebensmittelhandel Österreich“ und „Lebensmittelhandel Kroatien“ zusammengefasst, die jeweils auch ZGE-Gruppen bilden. Die beiden Geschäftssegmente werden im Sinne des IFRS 8.12 zu einem einzigen Geschäftssegment (=Berichtssegment) „Lebensmittelhandel“ zusammengefasst, da sie ähnliche wirtschaftliche Merkmale aufweisen und darüber hinaus Parallelen hinsichtlich Art der Produkte und Dienstleistungen, Art der Dienstleistungsprozesse sowie der Gruppe der Kunden und Methoden des Vertriebs zeigen.

<b>Sportfachhandel</b>	Dieses Segment umfasst die HERVIS-Sports- und Mode-Märkte. HERVIS ist im Einzelhandel von Sportartikeln und Mode tätig.
<b>Nicht-Lebensmittelhandel und Sonstiges:</b>	Dieses Segment umfasst im Wesentlichen Immobilien-, Finanz- und Versicherungsgesellschaften.

Die segmentierten Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge wurden mittels eines vernünftigen Verfahrens den beiden Segmenten zugeordnet. Die Wertansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen grundsätzlich den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Transaktionen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu fremdüblichen Bedingungen durchgeführt.

Als Segmentergebnis wurde die Segmentsteuerungsgröße EBIT definiert. Sie beschreibt das betriebliche Ergebnis der Periode vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

Das Segmentvermögen beinhaltet den Teil der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte, die für die betriebliche Tätigkeit des Segments genutzt werden. Hierunter fallen insbesondere immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der betrieblich genutzte Teil der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Investitionen in langfristige Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen und latente Steueransprüche sowie Zugänge aus erstkonsolidierten Unternehmen handelt. Diese Investitionen umfassen immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen und Investment Properties.

Die Segmentschulden beinhalten den Teil der lang- und kurzfristigen Schulden, die aus der betrieblichen Tätigkeit und der Fremdfinanzierungstätigkeit des Segments resultieren. Hierunter fallen insbesondere Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Abgesehen von den Abschreibungen gab es keine sonstigen wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen in den einzelnen Segmenten. Die Abschreibungen beinhalten Wertminderungen, die im Geschäftsjahr 2016 mit TEUR 38.534 (2015: TEUR 15.284) das Segment "Lebensmittelhandel", mit TEUR 1.447 (2015: TEUR 422) das Segment „Sportfachhandel“ und mit TEUR 275 (2015: TEUR 0) das Segment "Nicht-Lebensmittelhandel und Sonstiges" betreffen.

Die Überleitungen beim Segmentvermögen bzw. bei den Segmentschulden zu den Beträgen der Konzernbilanz betreffen auch jene Vermögenswerte und Schulden, die nicht in das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden einbezogen werden (tatsächliche und latente Steuern).

Die *Informationen über geografische Bereiche* stellen sich wie folgt dar:

in TEUR					2016
	Österreich	Nachbarländer	Summe	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	5.521.824	304.581	5.826.405	-9.011	5.817.394
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	1.494.856	119.000	1.613.856	0	1.613.856
Latente Steuern	5.354	626	5.980	0	5.980

in TEUR					2015
	Österreich	Nachbarländer	Summe	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	5.248.619	296.362	5.544.981	-8.350	5.536.631
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	1.370.453	110.906	1.481.359	0	1.481.359
Latente Steuern	-581	687	106	0	106

Bei den Informationen über geografische Bereiche wird nach den Ländern, in denen der SPAR AG Konzern tätig ist, unterschieden, wobei die Gesellschaften außerhalb Österreichs zusammengefasst im Bereich "Nachbarländer" dargestellt werden.

Die Aufteilung nach geografischen Bereichen erfolgt – mit Ausnahme von HERVIS – bei den externen Erlösen nach dem Sitz der Gesellschaft, beim Vermögen nach dem Ort, an dem sich die Vermögenswerte befinden. Die externen Erlöse, das Vermögen und die latenten Steuern von HERVIS werden im Bereich „Österreich“ ausgewiesen.

Die Überleitung zu den externen Erlösen betrifft im Wesentlichen intersegmentäre Transaktionen.

Die Segmenterlöse mit externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen sind bereits in der Segmentberichterstattung dargestellt. Der SPAR AG Konzern erzielt seine Erlöse mit vielen Kunden und ist daher nicht von wesentlichen Großkunden abhängig.

### 43. Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen

in TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwert des besitzernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)	Buchwert des besitzernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)
<b>Verpfändete Vermögenswerte für Bankkredite</b>				
Hypotheken (Grundpfandrechte) auf Grundstücke und Gebäude - Sachanlagen	2.010	118	2.010	319
<b>Sonstige Verfügungsbeschränkungen</b>				
Bardepots	5.218	5.218	5.599	5.599

Sämtliche Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 16 verwiesen.

### 44. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von SPAR-Einzelhändlern in Höhe von TEUR 0 (2015: TEUR 66), zu Gunsten von externen Unternehmen in Höhe von TEUR 8.297 (VJ:TEUR 8.178) und zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 70.721 (2015: TEUR 92.322).

### 45. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der SPAR AG Konzern ist ein Teilkonzern des SPAR HOLDING AG Konzerns, deren Mutterunternehmen die SPAR HOLDING AG, Salzburg, ist. Betreffend die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen.

Der Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft besteht aus folgenden Mitgliedern (die Vorstände sind in der SPAR HOLDING AG, Salzburg angestellt):

Der Vorstand der SPAR HOLDING AG besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Dr. Gerhard Drexel
- Mag. Friedrich Poppmeier
- Dir. Hans K. Reisch
- Mag. Rudolf Staudinger

Neben dem Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft gibt es folgende weitere Schlüsselpersonen, die zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

MMag. Peter Poppmeier  
 Mag. Guntram Drexel  
 Dr. Nikolaus Michalek  
 Dipl.-Bw. Bernd Bothe  
 DDr. Regina Prehofer  
 Dkfm. Kurt Wiesenberger

Der Aufsichtsrat besteht darüber hinaus noch aus folgenden, vom Betriebsrat delegierten Mitgliedern:

Egon Karabacek  
 Sabine Eiblmaier  
 Franz Hechl  
 Monika Kellner  
 Margit Pfatschbacher

Die Schlüsselpersonen erhielten insgesamt folgende Beträge:

in TEUR	1-12 2016	1-12 2015
Gehälter und Bezüge	0	0
Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Dotierung der Verpflichtungen für Abfertigungen und Pensionen)	66	71
Aufwand für Aufsichtsratsvergütungen und Aufwandsentschädigungen	128	74
<b>Summe</b>	<b>194</b>	<b>145</b>

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden TEUR 931 (2015: TEUR 1.031) an Pensionen ausgezahlt. An Organe der Muttergesellschaft wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber sonstigen nahestehenden Personen wurden TEUR 58 (2015: TEUR 71) dotiert.

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehen die im Folgenden angeführten Leistungsbeziehungen:

in TEUR	1-12 2016 bzw. 31.12.2016	1-12 2015 bzw. 31.12.2015
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	357.852	569.783
Forderungen gegenüber das Mutterunternehmen	51.583	60.580
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	107.508	158.753
Von nahestehenden Unternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	93.940	86.818
Von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	2.702	1.960
Gegenüber nahestehenden Unternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	49.317	50.600
Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	2.346	60
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	7.186	19.499
Zinsertrag vom Mutterunternehmen	1.376	1.887
Zinsaufwand von nahestehenden Unternehmen und Personen	3.026	4.959
Zinsaufwand von Schlüsselpersonen und deren Unternehmen	0	5.875

Geschäftsverbindungen mit nahestehenden Unternehmen bestanden im Jahr 2016 sowie 2015 im Wesentlichen in der Anmietung von Mobilien- und Immobilien. Diese werden von nahe stehenden Unternehmen an Gesellschaften des SPAR AG Konzerns im Inland vermietet bzw. verleast. Diese Miet- bzw. Leasingentgelte werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet. Zusätzlich werden Verkaufsflächen für SPAR-, INTERSPAR und HERVIS-Märkte in Einkaufszentren, die von Personen beherrscht werden, die einen maßgeblichen Einfluss auf den SPAR AG Konzern haben,

angemietet. Die Leistungen aus diesen Geschäftsbeziehungen sind vertraglich vereinbart und werden zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Erbrachte Dienstleistungen richten sich an operativ tätige Gesellschaften, welche nicht im Konsolidierungskreis der SPAR Österreichischen Warenhandels-AG liegen, aber unter Beherrschung des gemeinsamen Mutterunternehmens stehen. Dabei handelt es sich insbesondere um IT-Dienstleistungen, Vermietungsleistungen und allgemeine Beratungsleistungen. Die Entgelte dafür werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet und sind vertraglich geregelt. Weiters erhalten einige operativ tätige ausländische Gesellschaften Beratungsleistungen entgeltlich zur Verfügung gestellt. Diese Leistungen werden fremdüblich verrechnet.

Der SPAR AG Konzern ist finanziell mit einigen nahe stehenden Unternehmen verbunden. Die Zinszahlungen aus diesen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu Konditionen berechnet, wie sie auch Dritte vereinbaren würden. Der Zinsaufwand von Schlüsselpersonen und deren Unternehmen in 2015 bezieht sich auf Schuldverschreibungen, welche im Geschäftsjahr 2015 zur Gänze getilgt wurden.

Von der 100%-igen Gesellschafterin der SPAR Österreichischen Warenhandels-AG, der LM Beteiligungs GmbH, wurden im Geschäftsjahr 2016 Großmütterzuschüsse in Höhe von TEUR 0 (2015: TEUR 3.000) an Tochterunternehmen der SPAR Österreichischen Warenhandels-AG getätigt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises des SPAR AG Konzerns sind in der Bilanz offen ausgewiesen und betreffen Lieferungen und Leistungen sowie Finanzierungen im Rahmen des Cash Pooling. Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 79.018 und SPAR Einzelhändlern in Höhe von TEUR 0 (2015: TEUR 100.500 verbundene Unternehmen und TEUR 66 SPAR Einzelhändler).

## 46. Mitarbeiteranzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigt:

Anzahl	2016	2015
Arbeiter und Angestellte	35.294	34.448
Lehrlinge	1.791	1.807
<b>Summe</b>	<b>37.085</b>	<b>36.255</b>

## 47. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### *Akquisition 2017*

Am 15. Dezember 2016 unterzeichnete die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg den Kaufvertrag zum Erwerb von 62 Billa-Standorten und des Billa-Logistikzentrums in Kroatien („Signing-Stichtag“). Es handelte sich dabei um einen Vertrag zwischen der REWE International AG, Wien (Verkäuferin) und der SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg (Käuferin) über den Kauf und die Abtretung aller Geschäftsanteile an drei Gesellschaften in Kroatien. Die Verkäuferin war jeweils Alleingesellschafterin der drei Kapitalgesellschaften. Mit dieser Unternehmenstransaktion mittels eines Share Deals trennte sich die REWE-Gruppe von ihren kroatischen Supermärkten der Vertriebslinie Billa und zog sich aus dem Lebensmittelhandel in Kroatien zur Gänze zurück.

Die Prüfung und Freigabe des Zusammenschlussvorhabens durch die zuständige Kartellbehörde erfolgte am 26. Jänner 2017. Der vollständige Vollzug des Verkaufs und der Übertragung der verkaufsgegenständlichen Geschäftsanteile erfolgte am 31. März 2017 („Closing-Stichtag“).

Die Unternehmensstrategie des SPAR AG Konzerns sieht es vor, in allen Ländern, in denen der Konzern mit seinen Märkten präsent ist, eine nachhaltig verteidigungsfähige Marktposition aufzubauen. Mit der Übernahme der Billa-Filialen samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter baut der SPAR AG Konzern seine Marktposition in Kroatien weiter aus. Der Konzern führte in 2016 seine großangelegte Expansionsstrategie in Kroatien insbesondere mit dieser Unternehmensakquisition aber auch durch gezielten Investitionen in die Eigenexpansion und die Modernisierung bestehender SPAR-Filialen in Kroatien gekonnt um. Das Filialnetz der SPAR Kroatien ist mit „Closing-Stichtag“ kräftig auf über 100

Standorte gewachsen. SPAR Kroatien wird sich 2017 voll und ganz der Integration der übernommenen Billa-Standorte widmen, die als SPAR-Märkte weitergeführt werden. Mit dem stark ausgebauten Filialnetz wurden die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens im Lebensmittelhandel in Kroatien gestellt.

Die erworbenen Supermärkte und das dazugehörige Logistikzentrum stellen einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* dar, werden dem Segment „Lebensmittelhandel“ zugeordnet und werden ab dem Erwerbszeitpunkt in 2017 unter den Marken der SPAR AG Gruppe geführt. Die drei erworbenen Gesellschaften werden vorläufig als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Die vorläufige Kaufpreisaufteilung auf Basis der ermittelten beizulegenden Zeitwerte stellte sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	zum Erwerbszeitpunkt in 2017
Übertragene Gegenleistung (in bar beglichen)	23.736
Noch nicht fällige bedingte Gegenleistung	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>23.736</b>
Abzüglich Nettovermögen	-16.535
<b>Firmenwert</b>	<b>7.201</b>

Der im Zuge der Akquisition entstandene vorläufig ermittelte Firmenwert ist im Wesentlichen auf nicht aktivierungsfähige immaterielle Vermögenswerte und zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Der Firmenwert ist steuerlich nicht nutzbar.

Aufgrund der Größe und Komplexität der Unternehmenstransaktion basiert die Kaufpreisallokation noch auf vorläufigen Werten. Die endgültige Bewertung der Kaufpreisaufteilung wird innerhalb von zwölf Monaten ab Erwerbszeitpunkt abgeschlossen, sobald die Grundlagen für die Ermittlung der Fair Values im Detail analysiert wurden. Die noch nicht fällige bedingte Gegenleistung umfasst potentielle zukünftige Gewinne aus der nachträglichen Verwertung von Standorten im Zeitraum von sechs Jahren nach dem „Closing-Stichtag“, die nach erfolgter Veräußerung gemäß den relevanten Regelungen des Anteilskaufvertrags zu ermitteln sind.

Das im Zuge des Share Deals erworbene Nettovermögen aller drei Gesellschaften zusammen setzt sich auf Basis der vorläufig ermittelten beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zusammen:

in TEUR	Fair Value zum Erwerbszeitpunkt in 2017
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	152
Sachanlagen	77.114
	<b>77.266</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Vorräte	13.120
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.233
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	587
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.995
	<b>19.935</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>97.201</b>
<b>Langfristige Schulden</b>	
Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen	201
Rückstellungen	1.579
Finanzielle Schulden	56.271
	<b>58.051</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.247
Rückstellungen	233

in TEUR	Fair Value zum Erwerbs- zeitpunkt in 2017
Sonstige Verbindlichkeiten	2.135
	<b>22.615</b>
<b>Summe Schulden</b>	<b>80.666</b>
<b>Nettovermögen</b>	<b>16.535</b>

Die übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen einen Bruttowert in Höhe von TEUR 3.332 auf. Die Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen beträgt TEUR 99.

Der Nettogeldfluss aus dem Erwerb stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2017
Übertragene Gegenleistungen (in bar beglichen)	-23.736
Geschätzte Transaktionskosten	-2.370
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.955
<b>Vorläufig ermittelter Nettogeldfluss aus dem Erwerb in 2017</b>	<b>-23.151</b>

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2016 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SPAR AG Konzerns geführt hätten.

# Rechnungslegungsmethoden

## 48. Bewertungsgrundlagen

### 48.1 Allgemeine Angaben

Der vorliegende Abschluss basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der nachstehenden Bilanzpositionen mit abweichenden Bewertungsgrundlagen.

Bilanzposition	Bewertungsgrundlagen
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Fair Value sonstiges Ergebnis
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Fair Value sonstiges Ergebnis
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	Fair Value Periodenergebnis
Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Held-for-Sale) und Veräußerungsgruppen	Nettoveräußerungswert, sofern dieser Wert unter dem Buchwert liegt
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtung abzüglich Fair Value des Planvermögens

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Konzernabschluss wird in der voraussichtlich am 5. Mai 2017 stattfindenden Sitzung durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

### 48.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg, und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2016.

Eine Beherrschung liegt vor, wenn ein Investor ein Beteiligungsunternehmen besitzt, und die relevanten Aktivitäten des Unternehmens steuert, er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Bei einem Unternehmenszusammenschluss unter gemeinsamer Beherrschung („common control transaction“) werden alle sich zusammenschließenden Unternehmen sowohl vor als auch nach der Transaktion von derselben Partei oder denselben Parteien beherrscht. Solche Transaktionen sind vom Anwendungsbereich des IFRS 3 nicht umfasst. Der SPAR AG Konzern verwendet für diese Sachverhalte die Methode der Buchwertfortführung. Dabei kommt es zu keiner Neubewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden, und keinem Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes. Ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen wird mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

1. bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
2. bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
3. bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
4. erfasst es den Fair Value der erhaltenen Gegenleistung,
5. erfasst es den Fair Value der verbleibenden Beteiligung,
6. erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
7. gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

### 48.3 Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde zum 31.12.2016 aufgestellt. Damit entsprechen der Stichtag des Konzernabschlusses und der Stichtag aller wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dem Stichtag des Mutterunternehmens SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft. Für eine aus Konzernsicht unwesentliche Tochtergesellschaft weicht der Stichtag ab. Bedeutende Geschäftsvorfälle zwischen dem Abschlussstichtag des Tochterunternehmens und jenem des Konzerns werden gemäß IFRS 10.B93 im Konzernabschluss berücksichtigt. Für den Konzernabschluss zum 31.12.2016 liegen keine bedeutenden Geschäftsvorfälle vor.

### 48.4 Währungsumrechnung

Die einzelnen Konzernunternehmen erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und Verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 *Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden im sonstigen Ergebnis behandelt und in den kumulierten Ergebnissen unter den Währungsumrechnungsrücklagen ausgewiesen. Im Jahr der Entkonsolidierung ausländischer Tochterunternehmen werden diese Währungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Langfristige Finanzforderungen gegenüber ausländischen Tochterunternehmen, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch erwartet wird, werden als Teil der Nettoinvestition in dieses ausländische Unternehmen behandelt. Differenzen aus der Währungsumrechnung dieser Posten werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung der Nettoinvestition werden diese Währungsdifferenzen vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnittskurs je EUR 2016	Stichtagskurs je EUR 31.12.2016	Durchschnittskurs je EUR 2015	Stichtagskurs je EUR 31.12.2015
Schweizer Franken	1,0902	1,0739	1,0679	1,0835
Tschechische Krone	27,0343	27,0210	27,2792	27,0230
Kroatische Kuna	7,5333	7,5597	7,6137	7,6380
Ungarischer Forint	311,4379	309,83	309,9956	315,9800
Rumänischer Lei	4,4904	4,539	4,4454	4,5240

## 49. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern alle bis zum 31.12.2016 verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet. Neue Standards und Interpretationen oder Änderungen werden im Regelfall erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung umgesetzt.

Folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, wurden vom Konzern erstmals angewendet. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31.12.2016 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist:

Regelung		Inkrafttreten <sup>1</sup>	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010-2012)	1.2.2015	Nein
IAS 19	Änderung von IAS 19: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.2.2015	Nein
IAS 1	Änderung von IAS 1: Angabeninitiative	1.1.2016	Nein
IAS 16, IAS 41	Änderung von IAS 16 und IAS 41: Landwirtschaft: fruchttragende Gewächse	1.1.2016	Nein
IAS 16, IAS 38	Änderung von IAS 16 und IAS 38: Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	1.1.2016	Nein
IAS 27	Änderung von IAS 27: Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen	1.1.2016	Nein
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Änderung von IFRS10, IFRS12 und IFRS 28: Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1.1.2016	Nein
IFRS 11	Änderung von IFRS 11: Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1.1.2016	Nein
diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2012-2014)	1.1.2016	Nein

<sup>1</sup> Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

## 50. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 50.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum Fair Value erfasst. Nachträgliche Änderungen des Fair Value einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Über-

einstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 50.2 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38.57 *Immaterielle Vermögenswerte - Entwicklungsphase* erfüllt sind.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zurechenbare Kosten (Einzelkosten sowie direkt zurechenbare Fertigungsgemeinkosten und entwicklungsbezogene Kosten der Verwaltung). Forschungskosten werden nicht aktiviert. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände aktiviert und planmäßig linear über den Zeitraum des Vermögensgegenstandes, für den die Finanzierung erfolgte, abgeschrieben. Aktivierte selbst erstellte Software wird - entsprechend der erworbenen Software - auf Grund ihrer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear über einen Zeitraum von 4 Jahren abgeschrieben. Lizenzen werden über ihre Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 10 Jahren.

## 50.3 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten, neben den Einzelkosten, angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrages in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Die aktivierten Rückbaukosten werden planmäßig über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude:	20 bis 33 Jahre
Einbauten in gemieteten Gebäuden:	10 Jahre bzw. Mietvertragsdauer
Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 bis 10 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der Fair Value einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

## 50.4 Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Ver-

einbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 *Leasingverhältnisse* dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des SPAR AG Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des Fair Values bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen, entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens, planmäßig über die Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Schulden passiviert.

### **50.5 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen nach IAS 40 *Immobilien* jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden analog zu den Sachanlagen gemäß dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die planmäßige Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 bis 33 Jahren. Der Fair Value wird entweder an Hand von anerkannten Bewertungsmethoden intern ermittelt oder basiert auf externen Gutachten.

### **50.6 Wertminderung**

Bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie in Vorjahren begonnene noch nicht abgeschlossene aktivierte Entwicklungsprojekte erfolgt eine derartige Überprüfung auf Wertminderungen auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Bilanzstichtag. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder Nettoveräußerungswert.

Für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist definiert als die innerhalb der Führungs- und Organisationsstruktur kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In der Regel bildet der einzelne Markt die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich als Nutzungswert in Form des Barwerts erwarteter zukünftiger Cashflows vor Steuern ermittelt. Diese Cashflows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst 3 Jahre. Zur Extrapolation der Cashflows-Prognosen jenseits des Zeitraums wird die Cashflows-Prognose am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums verwendet. Dabei wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % angenommen. Alternativ wird zur Überprüfung der Wertminderung der Nettoveräußerungswert auf Basis eines internen Rechenmodells bzw. basierend auf verbindlichen Kaufangeboten oder entsprechenden Gutachten ermittelt.

Liegt ein direkter Zusammenhang zwischen einem Vermögenswert und dem damit erzeugten Cash Flow vor, dann wird der erzielbare Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes ermittelt. Da dies mangels angemessener Näherungswerte nicht immer möglich ist, werden auf der zweiten Ebene alle Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. einer Gruppe an zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Wertminderung getestet. Insbesondere gemeinsame Vermögenswerte des Unternehmens erzeugen in der Regel keine eigens identifizierbaren Cash Flows. Ein Impairment-Test auf Zwischenebenen wie bspw. je Gesellschaft oder Zweigniederlassung wird nicht durchgeführt.

Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern wird aus dem durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatz abgeleitet und abhängig vom landesspezifischen Risiko wie folgt angesetzt:

Land	2016	2015
Österreich	7,80 %	7,14 %
Tschechien	9,02 %	9,21 %
Ungarn	12,45 %	12,00 %
Kroatien	12,53 %	11,71 %
Slowenien	11,11 %	9,58 %
Rumänien	11,71 %	11,76 %

Der Nettoveräußerungswert ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position "Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Firmenwerten – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

## 50.7 Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die gemeinschaftlich führenden Vertragsparteien, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Sämtliche at equity bilanzierten Unternehmen des Konzerns sind Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem at equity bilanzierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des at equity bilanzierten Unternehmens erfasst. Der mit dem at equity bilanzierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens. Im sonstigen Ergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und gegebenenfalls im sonstigen Ergebnis in einem eigenen Posten dargestellt. Hierbei handelt es sich um das den Anteilseignern des at equity bilanzierten Unternehmens zurechenbare Ergebnis.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und den nach der at equity bilanzierten Unternehmen werden, entsprechend dem Anteil des at equity bilanzierten Unternehmen eliminiert.

Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen at equity bilanzierten Unternehmen behält, zum Fair Value. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am at equity bilanzierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem Fair Value der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 50.8 Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

### *Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Schulden*

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und Wertpapiere gehören der Klasse *"Available-for-Sale"* an. Sie werden im Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value bewertet. Sofern die Fair Values zuverlässig ermittelt werden können, werden diese angesetzt. Wertschwankungen aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse *"Available-for-Sale"* werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis abgebildet. Die Übernahme der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in das Periodenergebnis erfolgt erst zum Zeitpunkt des Abganges oder im Falle einer Wertminderung der entsprechenden finanziellen Vermögenswerte.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind als *"Loans and Receivables"* klassifiziert und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, werden die Forderungen mit dem niedrigen realisierbaren Betrag angesetzt. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen. Neben einer standardisierten Forderungsbewertung auf Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich Überfälligkeit, wird bei einer Einzelwertberichtigung die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseingangs bewertet. Dabei wird insbesondere auf die Erfahrung mit den Kunden, deren Bonität sowie etwaige Sicherheiten Rücksicht genommen. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Von der Klasse *"Held-to-Maturity"* wird derzeit im SPAR AG Konzern kein Gebrauch gemacht.

Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten sind in der Klasse *"Financial Liabilities at Amortised Cost"* zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Finanzielle Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind grundsätzlich mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Der Ansatz aller finanzieller Vermögenswerte und Schulden erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

### *Derivative Finanzinstrumente*

Derivative Finanzinstrumente werden im SPAR AG Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung, insbesondere zur Reduzierung von Zins- und Währungsrisiken, eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bilanziert. Im Fall von positiven Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, im Fall von negativen Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den finanziellen Schulden ausgewiesen.

Der SPAR AG Konzern wendet gegebenenfalls die Vorschriften über die Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 (Hedge-Accounting) zur Sicherung der Fair Values und zukünftigen Cashflows an. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Values Hedges bestimmt wurden oder für die kein qualifizierter Sicherungszusammenhang hergestellt werden konnte (Klasse Held-for-Trading), sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertansatz der gesicherten Posten (Grundgeschäft) erfolgt bei Fair Value Hedges unabhängig von deren grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum Fair Value. Die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, für die eine Cashflows Hedge-Beziehung gebildet werden konnte, werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cashflows Hedge-Rücklage ausgewiesen. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### *Saldierung von Finanzinstrumenten*

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn ein unbedingter, rechtlicher Aufrechnungsanspruch besteht und beabsichtigt ist, den Aus-

gleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch auf Saldierung darf nicht von einem künftigen Ereignis abhängen und muss sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle eines Ausfalls, einer Insolvenz oder eines Konkurses durchsetzbar sein.

### **50.9 Latente Steueransprüche und Steuerschulden sowie Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden**

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und sich auf dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe unterschiedlicher Steuersubjekte beziehen, die ertragsteuerlich gemeinsam veranlagt werden.

### **50.10 Vorräte**

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten folgt dabei der Durchschnittspreismethode. Die Bewertung der Handelswaren am Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert.

Bei den Handelswaren werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse (TANN, Regio, WSF) sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wurde vollständig abgeschrieben.

### **50.11 Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen**

Der Posten „Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen“ in der Bilanz umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen, was in der Regel bei einer Restlaufzeit von weniger als 3 Monaten der Fall ist. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

### **50.12 Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Kosten Ersätze für nicht aktivierte Vermögenswerte werden in jener Periode als sonstiger Ertrag erfasst (Ausweis unter „Sonstige Erträge“), in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab. Erhaltene öffentliche Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage berücksichtigt, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts um den Zuschussbetrag gekürzt werden.

### **50.13 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Auf Grund von Einzelzusagen ist der SPAR AG Konzern verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber.

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist der SPAR AG Konzern zudem verpflichtet, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1.1.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese leistungsorientierte Verpflichtung ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen 2 und 12 Monatsbezügen.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Arbeitsverhältnisse in Österreich zahlt der SPAR AG Konzern monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der SPAR AG Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden (beitragsorientierte Verpflichtung). Weitere beitragsorientierte Verpflichtungen resultieren aus einzelvertraglichen Pensionszusagen.

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist der SPAR AG Konzern verpflichtet, an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 10 Dienstjahren) zu leisten (leistungsorientierte Verpflichtung).

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt nach der in IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation/DBO) ermittelt und gegebenenfalls dem Fair Value des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (Neubewertungen) zwischen den planmäßig ermittelten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und den tatsächlichen Anwartschaftsbarwerten werden im sonstigen Ergebnis in der IAS 19-Rücklage erfasst. Bei dieser Rücklage ist eine spätere Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich. Der in den Pensions- und Abfertigungsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Dotierung der Verpflichtungen wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Ansprüche auf Jubiläumsgelder werden – analog zu den Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen – auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, allerdings werden Neubewertungen ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

### **50.14 Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 *Rückstellungen* gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Für angemietete Objekte, die weitervermietet wurden, erfolgt für die Ermittlung der Rückstellung für Mietunterdeckung eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Die gleiche Betrachtung gilt auch für weiterbetriebene Standorte, sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung über die Grundmietzeit eine Unterdeckung für den jeweiligen Standort ergibt. Die Rückstellung wird maximal in Höhe der Unterdeckung bewertet, die sich bei einer möglichen Untervermietung ergibt. Langfristige Rückstellungen, z.B. für Mietunterdeckungen oder Rückbauverpflichtungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **50.15 Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 *Rückstellungen* nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

## **50.16 Aufwands- und Ertragsrealisierung**

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegten Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

### *Verkauf von Waren und Erzeugnissen*

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies trifft in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

### *Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen*

Bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sowie den verzinslichen als zur Veräußerung verfügbar eingestuften finanziellen Vermögenswerten werden Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Diese Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen.

### *Dividenden*

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst, das ist grundsätzlich der Zeitpunkt, an dem die Anteilseigner die Dividende beschließen.

### *Mieterträge*

Mieterträge werden zeitanteilig erfasst und unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

## **50.17 Zur Veräußerung verfügbare langfristige Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen**

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Ein Verkauf muss grundsätzlich innerhalb der nächsten zwölf Monate geplant und durchführbar sein. Diese Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppe werden zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und Nettoveräußerungswert angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten auf anteiliger Basis zugeordnet – mit der Ausnahme, dass den Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden bewertet werden, kein Verlust zugeordnet wird. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sobald sie als „Zur Veräußerung gehalten“ eingestuft sind.

## **50.18 Aufgegebene Geschäftsbereiche**

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäftes, dessen Geschäftsbereich und Cashflows vom restlichen Konzern klar abgrenzt werden können und der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt.

Eine Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich geschieht bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als „Zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

Die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres wird so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre.

## 51. Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Die folgenden aufgelisteten, bereits veröffentlichten aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden, neuen oder geänderten Standards und Interpretationen hat der SPAR AG Konzern noch nicht vorzeitig angewendet, sondern wird diese ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anwenden.

Regelung		Inkrafttreten <sup>1</sup>	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018	Ja
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018	Ja
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019 <sup>2</sup>	Ja
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	n/a <sup>3</sup>	Nein
IAS 7	Änderung von IAS 7: Angabeninitiative - Kapitalflussrechnungen	1.1.2017 <sup>2</sup>	Ja
IAS 12	Änderung von IAS 12: Ansatz latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste	1.1.2017 <sup>2</sup>	Nein
IFRS 15	Klarstellung von IFRS 15	1.1.2018 <sup>2</sup>	Nein
IFRS 10, IAS 28	Änderung von IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	n/a <sup>4</sup>	Nein
IFRS 2	Änderung von IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen	1.1.2018 <sup>2</sup>	Nein
IFRS 4	Änderung: Insurance Contracts	1.1.2018 <sup>2</sup>	Nein
IFRIC 22	IFRIC 22: Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1.1.2018 <sup>2</sup>	Nein
IAS 40	Änderung von IAS 40: Übertragung von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1.1.2018 <sup>2</sup>	Nein
diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2014-2016)	1.1.2018/ 1.1.2017 <sup>2</sup>	Nein

1 Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

2 Noch nicht von der EU übernommen.

3 Der EU-Übernahmeprozess (Endorsement-Prozess) für diesen Interim-Standard wurde nicht gestartet.

4 Der Erstanwendungszeitpunkt für diese Änderungen wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

### IFRS 9 – Finanzinstrumente

IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht und ersetzt die bestehenden Regelungen in IAS 39 *Finanzinstrumente: Bilanzierung* sowie alle vorherigen Versionen von IFRS 9. IFRS 9 enthält Änderungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie neue allgemeine Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte (Hedge-Accounting). Der Standard ist erstmals für Unternehmen anzuwenden, deren Geschäftsjahre am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sind die Änderungen retrospektiv anzuwenden.

Die erwarteten Änderungen werden im Wesentlichen die Bewertung und die Darstellung von Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte in der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie die Effektivitätsmessung bestehender Sicherungsbeziehungen im SPAR AG Konzern betreffen. Eine künftige Anwendung dieser Regelungen wird voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der SPAR AG haben.

Diese Einschätzung beruht darauf, dass beispielsweise der Großteil der Wertpapiere Investmentfondsanteile betrifft, die zukünftig zwar erfolgswirksam zu erfassen sind, hauptsächlich aber der Wertpapierdeckung österreichischer Pensionsrückstellungen dienen und nur geringen Kursschwankungen unterliegen. Die im Konzern vorhandenen Devisentermingeschäfte und Derivate, die nicht nach den Regelungen des Hedge-Accounting bilanziert werden, sind nach IFRS 9 unverändert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Hinsichtlich Derivate die für Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden (Hedge-Accounting), ergeben sich durch die Erleichterungen des IFRS 9 insbesondere betreffend Effektivitätsmessung keine wesentlichen Änderungen, da diese auch in Zukunft mit derselben Sorgfalt über-

wacht und nur für ganz bestimmte definierte Einzelrisiken abgeschlossen werden und sich in der Vergangenheit als effektiv erwiesen haben.

Mit Einführung des IFRS 9 kommt es außerdem zu einer Abkehr vom sogenannten „incurred loss model“ hin zum „expected loss model“, bei dem unter gewissen Voraussetzungen bereits auch erwartete Verluste in den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte zu berücksichtigen sind. Für erwartete zukünftige Risiken wird im SPAR AG Konzern ausreichend vorgesorgt. Zudem sind beispielsweise sowohl die jährliche Wertberichtigung auf Forderungen als auch die Ausbuchung uneinbringlicher Forderungen der letzten Jahre ihrer Höhe nach unwesentlich für den Konzernabschluss.

#### **IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden**

IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht und ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 18 *Umsatzerlöse* und IAS 11 *Fertigungsaufträge* sowie zugehöriger Interpretationen. Der Standard führt ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Erlösrealisierung mit detaillierteren Vorgaben als bisher ein. Die zeitpunkt- und zeitraumbezogene Realisierung der Leistungserbringung wird durch einheitliche Kriterien festgelegt. IFRS 15 ist erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine künftige Anwendung dieser Regelungen wird zusätzliche Anhangangaben bringen, darüber hinaus werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Diese Einschätzung beruht auf einer intern durchgeführten Erstanalyse, dies wird auch von allgemeinen auf den stationären Einzelhandel bezogenen Betroffenheitsanalysen bestätigt. Mit wenigen Ausnahmen werden im Kerngeschäft des SPAR AG Konzerns fast ausschließlich standardisierte Produkte zu festgelegten Preisen zu einem bestimmten Zeitpunkt veräußert. Diese Geschäftsfälle sind nach IFRS 15 unverändert darzustellen. Rabattaktionen, IT-Dienstleistungen, Rückgaberechte, SPAR als Kommissionär führen auch nach IFRS 15 unverändert sofort zu einer Reduzierung der Umsatzerlöse.

#### **IFRS 16 – Leasingverhältnisse**

Durch den im Januar 2016 veröffentlichten IFRS 16, der den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen regelt und den bisherigen IAS 17 *Leasingverhältnisse* ersetzt, wird die Bilanzierung von Leasingverhältnissen neu geregelt. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein Bilanzierungsmodell vor, wodurch sich die bisherige Darstellung von Leasingverhältnissen grundlegend ändert. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt 12 Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert (jeweils Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnissen. Das Bilanzierungsmodell für Leasinggeber im IFRS 16 unterscheidet sich nicht wesentlich von dem in IAS 17 *Leasingverhältnisse*. IFRS 16 wurde im Jänner 2016 verabschiedet und ist erstmals auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Leasingnehmer können bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards entweder einen vollständigen retrospektiven Ansatz oder einen modifizierten retrospektiven Ansatz wählen.

Die SPAR AG Gruppe hat im Geschäftsjahr 2017 begonnen, die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 genauer zu analysieren. Es hat sich seit geraumer Zeit abgezeichnet, dass der neue Standard eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der SPAR AG haben wird. Bei der erstmaligen Anwendung des Standards plant Spar AG den modifizierten retrospektiven Ansatz.

Eine wesentliche Auswirkung ergibt sich aus der Tatsache, dass der SPAR AG Konzern eine sehr hohe Anzahl an Miet- und Leasingverträgen abgeschlossen hat, die gem. IAS 17 nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren sind. Daraus folgt, dass ab dem Geschäftsjahr beginnend mit 1. Jänner 2019 der Großteil aller bestehenden und bis 1. Jänner 2019 neu abgeschlossener Miet- und Leasingverträge in der Bilanz darzustellen ist. Dies trifft wahrscheinlich auch auf eine Vielzahl von Miet- und Leasingverträgen aus Untermietverhältnissen zu. Die dazugehörige Verpflichtung ist zu diesem Zeitpunkt entsprechend zu passivieren. Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass eine ganze Reihe von Miet- und Leasingverträgen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses vorsieht, die grundsätzlich zwischen 60 und 120 Monaten liegt. Dies kann sich ebenfalls auf die Höhe des sogenannten „Right of use asset“ (Nutzungsrecht des Vermögenswerts) und die dazugehörige Verbindlichkeit auswirken. Als Folge der Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten wird sich die Eigenkapitalquote der SPAR AG Gruppe erheblich verringern und der Verschuldungsgrad signifikant erhöhen.

Abgesehen von der erwarteten unterschiedlichen Höhe der Aufwendungen kommt es auch in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einer geänderten Darstellung. Als Folge der Bilanzierung eines Nutzungsrechts des Vermögenswerts

werden ab dem Geschäftsjahr 2019 statt Miet- und Leasingaufwendungen insbesondere planmäßige Abschreibungen und Zinsaufwendungen Eingang in die Gewinn- und Verlustrechnung finden. Dies führt zukünftig zu einem höheren EBITDA und EBIT im SPAR AG Konzern.

***IAS 7 – Angabeninitiative Geldflussrechnung***

IAS 7 wurde im Jänner 2016 durch die Angabeninitiative des IASB geändert und verpflichtet Unternehmen Angaben zu machen, die es Abschlussadressaten ermöglichen, sowohl zahlungswirksame als auch zahlungsunwirksame Änderungen der Schulden, die aus der Finanzierungstätigkeit resultieren, nachzuvollziehen. Bei erstmaliger Anwendung der Änderungen sind keine Vergleichsinformationen für vorherige Berichtsperioden erforderlich. Die Änderungen des IAS 7 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung führt für den SPAR AG Konzern zu zusätzlichen Angaben.

Salzburg, am 20. April 2017



Dr. Gerhard Drexel  
**Vorstandsvorsitzender**

Der Vorstand der  
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Mag. Rudolf Staudinger  
**Vorstandsdirektor Betriebe  
International**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute  
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken  
Konzernale PR und Kommunikation  
Corporate Social Responsibility  
Industrie-Partnerschaft  
Einkauf/Sortimentsmanagement  
Einkaufsorganisation  
EKS/INTERSPAR/Maximarkt  
SES Spar European Shopping Centers

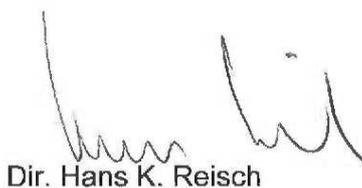


Mag. Friedrich Poppmeier  
**Vorstandsdirektor Expansion und  
Einzelhandel**

**Vorstandsdirektor Expansion und  
Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie  
Personal  
Expansion/Projektentwicklung  
Recht  
Logistik  
SPAR-Zweigniederlassungen  
Vertrieb SPAR-Einzelhandel  
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung  
Vertretung bei Kammern und Behörden  
Compliance

SPAR-Länder  
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung  
TANN International  
Konzernale NFII Supply Chain  
SPAR Business Services



Dir. Hans K. Reisch  
**Vorstandsdirektor Finanzen und  
Filialen**

**Vorstandsdirektor Finanzen und  
Filialen**

Konzernrevision  
Versicherungen und Vermögensverwaltung  
Konzernfinanzierung  
Steuern und Steuerbilanzen  
Bau/Energie/Technik  
HERVIS  
Weingut Schloss Fels  
SPAR- und EUROSPAR-Filialen  
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie  
Karten- und Zahlungssysteme  
Nachhaltigkeit

# Konzernlagebericht 2016

SPAR Österreichische Warenhandels-AG  
Konzernlagebericht nach IFRS

# Konzern-Lagebericht

## 52. Grundlagen des SPAR AG Konzerns

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist ein zu 100 Prozent privates österreichisches Unternehmen, das sich in Familieneigentum befindet. Der Grundstein des Unternehmens wurde im Jahr 1954 von Hans F. Reisch gemeinsam mit 100 selbstständigen Kaufleuten in Tirol gelegt. Das Unternehmen hat sich von Beginn an dynamisch entwickelt und ist im Laufe seiner Geschichte zu einem mitteleuropäischen Handelskonzern gewachsen.

Die Anteile an der Gesellschaft halten zum größten Teil jene Familien, die bei der Gründung der SPAR Österreichische Warenhandels-AG im Jahr 1970 ihre Betriebe in das Unternehmen eingebracht haben. Mitglieder dieser Familien führen das Unternehmen noch heute. Die Nachkommen der Gründerväter und Eigentümer-Familien bilden den SPAR Vorstand. Der Unternehmenssitz befindet sich seit 1970 in Salzburg. Dort werden alle wichtigen strategischen Unternehmensentscheidungen für die gesamte SPAR AG Gruppe getroffen.

Der SPAR AG Konzern ist seit vielen Jahren erfolgreich im Lebensmittelhandel und auch im Sportfachhandel in Österreich sowie in sechs Nachbarländern tätig.

Das Kerngeschäft von SPAR ist und bleibt der Lebensmittelhandel in Österreich. Dazu zählen der Einzelhandel mit Filialbetrieben (SPAR-Supermarkt, SPAR-Gourmet-Markt, EUROSPAR-Markt, INTERSPAR-Hypermarkt und Maximarkt) und der Großhandel mit selbstständigen Einzelhändlern auf Franchisebasis (inkl. der SPAR express Tankstellenshops). Mit mehr als 1.600 Standorten trägt SPAR maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Die Verkaufsfläche variiert je nach Standort und reicht von 80 m<sup>2</sup> bis 5.000 m<sup>2</sup>. Abhängig vom Geschäftstyp umfasst das vielfältige Sortiment rund 50.000 Produkte. Seit der Gründung 1970 hat sich INTERSPAR als Marktführer bei Hypermärkten etabliert und hat die größte Sortimentsvielfalt an Food- und Nonfood-Produkten, wobei rund 5.500 Produkte direkt von über 700 lokalen und regionalen Herstellern geliefert werden. Im Jahre 2002 hat INTERSPAR Maximarkt übernommen. Die sieben Maximarkt-Familienmärkte bieten ein besonders großes regionales Sortiment.

Für die Betreuung und Belieferung der österreichischen SPAR-Standorte in der jeweiligen Region verantwortlich sind die sechs Regionalzentralen in Dornbirn, Wörgl, Marchtrenk, St. Pölten, Graz und Maria Saal. Die aus der Geschichte gewachsene und regional verankerte Struktur trägt maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei.

Darüber hinaus werden in den SPAR-eigenen Produktionsbetrieben TANN (Fleisch- und Wurstspezialitäten), REGIO (Kaffeerösterei und Teeabpackung), WEINGUT SCHLOSS FELS (Wein und Spirituosen) und den INTERSPAR Bäckereien (Brot und Gebäck) exklusive Produkte von höchster Qualität hergestellt.

Zudem ist das Unternehmen mit INTERSPAR, welches über 80 Gastronomie-Standorte betreibt (INTERSPAR-Restaurant, Pasta & Café, maxi.restaurant, maxi.bistro, maxi.kaffee und Café Cappuccino), auch als Gastronomiebetreiber tätig und zählt zu den größten Systemgastronomen Österreichs.

Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR 1954 begonnen. Sie stellen nach wie vor eine sehr wichtige Einheit der SPAR AG Gruppe dar. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute stark gewachsen. Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte in Österreich wird von selbstständigen Kaufleuten geführt. Einige sind bereits in zweiter oder dritter Generation erfolgreich und führen mehrere Standorte. SPAR ist es ein großes Anliegen, diese Tradition auch in Zukunft fortzuführen und die Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen.

Neben dem Kerngeschäft betreibt der SPAR AG Konzern mit HERVIS eine der größten, heimischen Sportfachmarktketten. Mit HERVIS partizipiert das Unternehmen seit über 40 Jahren äußerst erfolgreich am Sportfachhandel.

Der räumliche Markt des Unternehmens beschränkte sich über drei Jahrzehnte lang auf Österreich. Seit 2005 ist das Unternehmen mit dem Kerngeschäft Lebensmittelhandel auch in Kroatien vertreten. HERVIS ist neben Österreich und Kroatien auch in Ungarn, Slowenien, Rumänien, der Tschechischen Republik und Deutschland tätig.

Der SPAR AG Konzern beschäftigt mittlerweile rund 37.970 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (47.130 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute), rund 33.400 (über 42.560 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute) davon allein in Österreich. In Summe werden in Österreich und den Nachbarländern 1.810 Lehrlinge ausgebildet (rund 2.420 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute). In Österreich ist SPAR der größte private Arbeitgeber und zeichnet sich schon seit vielen Jahren auch als der größte private Lehrlingsausbildner aus.

Mehr als 1.870 Standorte werden mittlerweile in Österreich und fünf Nachbarländern betrieben. Beide Geschäftsbereiche befinden sich weiterhin auf Wachstumskurs.

## 53. Wirtschaftsbericht

### 53.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

#### **Euroraum**

Laut aktuellem Bericht der österreichischen Nationalbank (OeNB) zur wirtschaftlichen Lage, welcher im März 2017 veröffentlicht wurde, und den aktuellen Daten laut Eurostat (03/2017) hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Wachstumsprognose (BIP Wachstum) für den Euroraum mit +1,8 Prozent festgelegt. An dieser grundsätzlichen Einstellung eines moderaten Aufschwungs wird auch für die Jahre 2018 (+1,7 Prozent) und 2019 (+1,6 Prozent) festgehalten.

Die HVPI-Gesamtinflationsrate für den Euroraum beschleunigt sich seit der zweiten Jahreshälfte 2016 und reflektiert vor allem den Anstieg der Ölpreise von ihrem sehr niedrigen Niveau gegen Jahresende 2015 und der ersten Jahreshälfte 2016. Im Jahresdurchschnitt hat die Inflationsrate 2016 im Euroraum 0,2 Prozent betragen.

Im Jänner 2017 hat sich die Gesamtinflationsrate deutlich erhöht und stieg im Februar auf 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Hauptfaktor ist der starke Anstieg der Energiepreise von 8,1 Prozent im Jänner bzw. 9,2 Prozent im Februar 2017. Der zweite Faktor sind die unbearbeiteten Lebensmittel, welche sich vermutlich wetterbedingt stärker verteuerten als von den Prognosen erwartet worden war. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren liegen die Projektionen der EZB Experten bei einer Inflationsrate von 1,7 Prozent für 2017 und 1,6 Prozent für 2018.

Angesichts der konjunkturellen Erholung verbessert sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt stetig. Die Arbeitslosenquote im Euroraum ging im Dezember 2016 auf 9,6 Prozent zurück und erreichte damit den niedrigsten Stand seit Mitte 2009. Es wird mit einem weiteren langsamen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 9,1 Prozent bis 2018 (Jahresschnitt) gerechnet. Das Beschäftigungswachstum lag im dritten Quartal mit 0,2 Prozent deutlich niedriger als noch im zweiten Quartal (0,4 Prozent). Laut aktuellen Umfragedaten zum Arbeitsmarkt sind die Beschäftigungserwartungen in allen Sektoren mit Ausnahme der Finanzdienstleistungsindustrie gestiegen. Allerdings schätzen die Konsumenten die Wahrscheinlichkeit, in den nächsten Monaten arbeitslos zu werden, wieder höher ein.

#### **EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)**

Das Wirtschaftswachstum in den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas (CESEE) beschleunigte sich im vierten Quartal 2016 rasant auf 1,1 Prozent (im Vergleich zur Vorperiode). Im dritten Quartal lag das Wachstum noch bei 0,4 Prozent.

Die Inflationsrate in CESEE stieg in den letzten Monaten deutlich an. Im Jänner 2017 lag sie bereits bei 1,4 Prozent im regionalen Durchschnitt. Im Mai 2016 hatte sie hingegen noch -0,9 Prozent betragen. Höherer Preisdruck wurde aus allen Kategorien des HVPI berichtet. Besonders deutlich fiel diese Entwicklung aber im Bereich der Energie aus. Energiepreise erhöhten die allgemeine Inflationsrate im Jänner um 0,5 Prozentpunkte und trugen damit erstmals seit Anfang 2013 wieder positiv zur Teuerung bei. Die Inflation nahm in allen Ländern der Region zu. Die niedrigste Teuerung wurde in Rumänien verzeichnet (0,3 Prozent).

Obwohl noch keine Detaildaten zur BIP-Entwicklung vorliegen, ist davon auszugehen, dass die Konjunktur weiterhin von der Binnennachfrage getragen wurde. Steigende Löhne und eine dynamische Entwicklung der Arbeitsmärkte dürften den Konsum befeuert haben und schlugen sich in einem steigenden Wirtschaftsvertrauen nieder. Aktuelle Wirtschaftsprognosen gehen davon aus, dass die robuste konjunkturelle Lage auch im Jahr 2017 anhalten wird. So geht die Europäische Kommission in ihrer Prognose vom Februar 2017 von einem durchschnittlichen Wachstum von +1,6 Prozent aus. Dieser Trend soll sich auch für das Jahr 2018 fortführen (+1,8 Prozent).

Verbesserungen wurden aus allen Segmenten des Arbeitsmarktes berichtet: So nahmen etwa auch die Jugendarbeitslosigkeit und die Langzeitarbeitslosigkeit ab. Trotz dieser positiven Nachrichten ging das Wachstum der Einzelhandelsumsätze im Dezember 2016 aber zurück und betrug durchschnittlich 4,6 Prozent.

## Österreich

Die österreichische Wirtschaft ist laut der ersten vollständigen Veröffentlichung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im vierten Quartal 2016 um 0,5 Prozent gewachsen (gegenüber dem Vorquartal).

Der private Konsum wies im dritten (+0,6 Prozent) und vierten (+0,5 Prozent) Quartal 2016 von allen Nachfragekomponenten die stärkste Dynamik auf. Im Jahr 2016 wurde erstmals seit 2012 wieder ein positives Konsumwachstum (+1,3 Prozent) verzeichnet. Getragen wurde diese Beschleunigung vor allem von der zu Jahresbeginn 2016 wirksam gewordenen Lohn- und Einkommensteuerreform. Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen in 2016 um 2,6 Prozent, getragen von den Ausrüstungsinvestitionen (+6,5 Prozent). Mit einem Wachstum von 2,0 Prozent blieb die Dynamik der Exporte deutlich unter jener der Importe (+3,3 Prozent). Der Wachstumsbeitrag der Nettoexporte war mit -0,6 Prozentpunkten im Gegensatz zu den Jahren 2014 und 2015 negativ.

Die gute Konjunkturlage spiegelt sich auch in den Arbeitsmarktdaten wider. Im Februar nahm die Zahl der unselbstständig Beschäftigten um 55.000 (1,6 Prozent im Jahresabstand) zu. Damit setzte sich die seit längerem zu beobachtende starke Beschäftigungsdynamik fort. Die ALQ lag im Februar saisonbereinigt bei 8,8 Prozent. Seit dem Höhepunkt im Juni 2015 (9,3 Prozent) ist damit ein zwar nur langsames, aber stetiges Sinken der Arbeitslosenquote zu beobachten. Das kräftige Wachstum der Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen lässt für die nächsten Monate ein Anhalten der positiven Arbeitsmarktdynamik erwarten.

Die österreichische HVPI-Inflationsrate stieg im Jänner 2017 auf 2,1 Prozent (Dezember 2016: 1,6 Prozent). Der Großteil dieser Dynamik geht auf die HVPI-Komponente Energie zurück. Aber auch bei Nahrungsmitteln und Industriegütern ohne Energie wurde zuletzt ein moderater Anstieg der Teuerung verzeichnet. Ausschlaggebend für die Beschleunigung der HVPI-Inflationsrate waren vor allem gestiegene Preise für Rohöl und nichtenergetische Rohstoffe. Zudem haben witterungsbedingte Ernteeinbußen bei Nahrungsmitteln (insbesondere Gemüse), sowie die volatile Komponente von Bekleidung und Schuhen zum Anstieg der HVPI-Inflationsrate vom Dezember 2016 auf Jänner 2017 beigetragen.

Die aktuelle Inflationsprognose für das Jahr 2017 liegt bei einer durchschnittlichen HVPI-Inflationsrate von 2,0 Prozent sowie einem Rückgang auf 1,7 Prozent im Jahr 2018. Gegenüber der Inflationsprognose vom Dezember 2016 ist dies eine deutliche Aufwärtsrevision um 0,5 Prozentpunkte für 2017. In erster Linie haben höhere Rohstoffpreise und dabei insbesondere höhere Preise für Rohöl zur Aufwärtsrevision der aktuellen Vorausschau geführt. Die globalen Rohstoffpreise für Nahrungsmittel sowie Metalle wurden um 2,8 Prozent sowie 10,9 Prozent nach oben revidiert. Die in den letzten Monaten erfolgte Abwertung des EUR gegenüber dem US-Dollar hat die Verteuerung der Rohstoffimporte verschärft.

Nach 2015 (-1,0 Prozent) hat sich der Budgetsaldo in Österreich 2016 mit -1,4 Prozent wieder verschlechtert. Laut aktuellen Prognosen wird im Jahr 2017 das Budgetdefizit wieder etwas besser und bei -1,2 Prozent liegen. Für 2018 wird eine deutliche Verbesserung des Budgetsaldos prognostiziert (-0,9 Prozent). Laut der aktuellen Prognose dürften sich somit die Staatsschulden von aktuell 83,6 Prozent auf 79,3 Prozent im Jahr 2018 reduzieren.

Die im Auftrag der Bundessparte Handel in der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführte Konjunkturbeobachtung im Einzelhandel zeigt für das Jahr 2016 eine stabile Entwicklung: 2016 bringt dem Handel ein Umsatzplus von nominell 1,0 Prozent. Der Internet-Einzelhandel hat sich 2016 dynamischer entwickelt wie der stationäre Handel (+4,0 Prozent), jedoch flacht die Dynamik im Vergleich zu den Vorjahren hier deutlich ab (Vorjahr: Wachstum von +7,0 Prozent). Dazu beigetragen hat auch eine stabile Entwicklung im Weihnachtsgeschäft (+0,5 Prozent). Der Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren hat im Jahr 2016 – nach hohen Rückgängen im Jahr 2015 – mit +2,0 Prozent das höchste nominelle Umsatzplus erzielt. An zweiter Stelle folgt mit dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH) die mit Abstand umsatzstärkste Branche. Der LEH konnte mit +1,9 Prozent einmal mehr überdurchschnittlich hohe Zuwächse erwirtschaften und trägt damit wesentlich zur positiven Entwicklung des Einzelhandels insgesamt bei.

Der österreichische LEH ist durch eine hohe Marktkonzentration gekennzeichnet. Durch die Insolvenz der Handelskette Zielpunkt Ende 2015 ist ein Mitbewerber aus dem österreichischen Lebensmitteleinzelhandel ausgeschieden. SPAR übernahm als einer der Marktführer im österreichischen LEH 28 Standorte. Diese Filialen wurden 2016 unter der Marke SPAR wiedereröffnet. Weitere ehemalige Zielpunkt-Standorte wurden von Mitbewerbern übernommen.

## **Kroatien**

2016 verzeichnete Kroatien nun das zweite Jahr in Folge eine positive jährliche BIP-Wachstumsrate von +2,9 Prozent und liegt somit über dem Schnitt der einzelnen EU Staaten (+1,9 Prozent). Dieser positive Effekt resultiert unter anderem aus der Stärkung der Auslandsnachfrage, den guten Ergebnissen aus der Tourismussaison und der positiven Entwicklung in der Baubranche. Für das Jahr 2017 wird eine weitere BIP Steigerung von +3,1 Prozent prognostiziert. Für das Jahr 2018 wird wieder ein leichter Rückgang auf +2,5 Prozent erwartet.

Ab 2017 wird die Einkommenssteuer verringert, der Anstieg des Nettoehaltes wird rund 1,75 Prozent ausmachen. Die positive Auswirkung der Steuerreform ist schon in den ersten Monaten 2017 im Umsatz ersichtlich.

Die Arbeitslosenquote ist rückläufig und geht von 12,8 Prozent im Jahr 2016 laut Prognosen auf 9,3 Prozent im Jahr 2018 zurück. Jedoch steigt die Anzahl der Auswanderer weiterhin an, was unter anderem auf die Aufhebung der Arbeitsmarktbeschränkungen für kroatische Staatsangehörige in Deutschland ab dem 01.07.2015 zurückzuführen ist. Kroatien weist die vierthöchste Arbeitslosenquote in den einzelnen EU Ländern auf.

Das Budgetdefizit 2015 betrug -3,3 Prozent und verbesserte sich laut Prognosen in 2016 deutlich auf -1,8 Prozent. Für das Jahr 2017 wird wieder eine leichte Verschlechterung erwartet (-2,1 Prozent). Der prognostizierte Rückgang in 2016 wirkt sich auch auf die Staatsverschuldung positiv aus und es wird ein Wert von 84,1 Prozent vom BIP erwartet.

Die VPI-Inflationsrate lag im Jahr 2016 bei -0,6 Prozent. Dieser Wert wird stark durch einen Rückgang der Energiepreise und der Lebensmittelpreise beeinflusst. Für 2017 und 2018 werden +1,7 Prozent und +1,6 Prozent prognostiziert (Anstieg der Lebensmittel- und der Energiepreise).

Die REWE-Gruppe hat den Entschluss gefasst, sich aus dem Lebensmittelhandel in Kroatien zur Gänze zurückzuziehen. Die SPAR AG Gruppe übernahm im Dezember 2016 alle Standorte inklusive aller Beschäftigten. Die kartellrechtliche Genehmigung wurde erteilt und somit ist ein Mitbewerber aus dem kroatischen Lebensmittelhandel zum Ende des ersten Quartals 2017 offiziell aus der Branche ausgeschieden.

## **HERVIS**

Laut Konjunkturbeobachtung des Einzelhandels in 2016 durch die KMU Forschung Austria - durchgeführt im Auftrag der Bundessparte Handel der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) – weist der Sportfachhandel in 2016 ein nominelles Umsatzplus von 1,2 Prozent auf.

Der nationale und internationale Sportartikelmarkt ist nach wie vor im Umbruch. In Österreich ist der größte Mitbewerber Sports Direct, dieser gibt jedoch Standorte ab und lässt dadurch Spekulationen über seinen Fortbestand zu. Für Herbst 2017 wird mit dem Markteintritt des skandinavischen Sporthändlers XXL Sports und Decathlon gerechnet. Decathlon hat 2016 mit seinem Vertrieb in Slowenien gestartet und expandiert weiterhin stark.

## **53.2 Geschäftsverlauf**

Die SPAR AG Gruppe blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Der Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2016 ausgesprochen positiv entwickelt und kann eine besonders erfreuliche Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr aufweisen. Alle Geschäftsbereiche haben sich dynamisch entwickelt und verzeichnen gute Umsatzzuwächse.

Mit einem konsolidierten Nettoumsatz in Höhe von 5,82 Mrd. Euro (2015: 5,54 Mrd. Euro) und einem Umsatzwachstum von 5,01 Prozent (wechselkursbereinigt; 5,07 Prozent mit Wechselkursveränderungen) zeigt der SPAR AG Konzern im Berichtsjahr eine wiederholte, erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie.

Die Umsatzerlöse im Lebensmittelhandel haben sich um 258,99 Mio. Euro erhöht. Das entspricht einem starken Wachstum von 4,96 Prozent (wechselkursbereinigt; 5,02 Prozent mit Wechselkursveränderungen) gegenüber dem Vorjahr. Der Lebensmittelhandel in Österreich hat mit einem Anstieg der Umsatzerlöse um beachtliche 5,15 Prozent besonders stark zur positiven Entwicklung im Kerngeschäft beigetragen. Das sind 250,77 Mio. Euro mehr Umsatz als im Vorjahr. Kroatien erzielte im Lebensmittelhandel einen Nettoumsatz von 304,58 Mio. Euro (2015: 296,36 Mio. Euro). Dies bedeutet ein Umsatzwachstum von 1,69 Prozent (wechselkursbereinigt; 2,77 Prozent mit Wechselkursveränderungen). Diese Entwicklungen sind in Anbetracht der starken Wettbewerbssituation und dem erheblichen Preisdruck im Lebensmittelhandel durchaus erfreulich.

Im Sportfachhandel ist HERVIS einer der bedeutendsten und stabilsten Sportfachhändler in Zentraleuropa. Mit einem dynamischen Umsatzwachstum von 5,78 Prozent (wechsellkursbereinigt; 5,80 Prozent mit Wechselkursveränderungen) und einem Nettoumsatz von 396,31 Mio. Euro (2015: 374,57 Mio. Euro) konnte HERVIS ein hervorragendes Ergebnis erwirtschaften und seine Position erfolgreich weiter ausbauen. Im Berichtsjahr wurde die Eröffnung der 200. HERVIS Filiale gefeiert. Der nationale und internationale Sportartikelmarkt ist nach wie vor im Umbruch. Dennoch gelingt es HERVIS immer wieder sich deutlich besser zu entwickeln als der Branchenschnitt.

Im Jahr 2016 hat die SPAR AG Gruppe Investitionen in der Größenordnung von über 370 Mio. Euro getätigt. Beachtliche 374,23 Mio. Euro (31.12.2015: 285,74 Mio. Euro) wurden in neue Standorte und die laufende Modernisierung von bestehenden Standorten sowie in neue Distributionszentren und Produktionsbetriebe investiert.

Die in den Vorjahren und im Berichtsjahr getätigten Investitionen in Wachstum, Modernisierung, Standorte, Preise, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Produktqualität und Sortimentsgestaltung, Innovationen und Prozessoptimierungen führten in Verbindung mit stabilen Finanzmärkten zu einer wiederum positiven, nachhaltigen Ergebnisentwicklung. Die Finanz- und Vermögenslage des SPAR AG Konzerns zeigt sich im Geschäftsjahr noch einmal gestärkt und langfristig abgesichert.

### **Besondere Ereignisse im Geschäftsjahr 2016**

#### *Übernahme von Zielpunkt-Filialen*

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG übernahm im Berichtsjahr 28 Zielpunkt-Standorte. Die Supermarktkette Zielpunkt schlitterte Ende 2015 in die Insolvenz. Nach Genehmigung des zuständigen Kartellgerichts hat sich SPAR der Integration der übernommenen Zielpunkt-Filialen gewidmet. Der Umbau erfolgte Schritt für Schritt, sobald alle Genehmigungen eingeholt wurden. Einzelne Filialen konnten bereits in der ersten Jahreshälfte 2016 unter der Marke SPAR wiedereröffnet werden. Bis Jahresende wurde der Umbau von fast allen Standorten abgeschlossen.

#### *Entscheidung des Obersten Gerichtshofs als Kartellobergericht*

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich in Vorjahren Hausdurchsuchungen bei österreichischen Tochterunternehmen der SPAR AG durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen wurde in 2015 über die SPAR Österreichische Warenhandels-AG vom Obersten Gerichtshof als Kartellobergericht eine Geldstrafe in Höhe von 30 Mio. Euro verhängt. Die Bußgeldzahlung erfolgte im Jänner 2016. Alle weiteren anhängigen Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht wurden im Berichtsjahr zum Abschluss gebracht nachdem eine Einigung auf ein „Settlement“ erfolgte. Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG bezahlte in der zweiten Jahreshälfte 2016 für verschiedene Produktgruppen ein vom Kartellgericht verhängtes Bußgeld in der Höhe von 10,21 Mio. Euro. Da in den Vorjahren Risikovorsorgen in ausreichendem Umfang gebildet wurden, führte diese Zahlung zu keinem zusätzlichen Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres.

## **53.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

### **Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

#### **Vermögenslage**

##### *Langfristige Vermögenswerte*

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich und den Hypermärkten sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategie, die sich in der Vermögenslage des Konzerns widerspiegelt.

Mit einem Investitionsvolumen im dreistelligen Millionenbereich und der zeitnahen Umsetzung geplanter Projekte hat der SPAR AG Konzern wie schon in den Vorjahren gezeigt, dass er am Expansionskurs festhält. Rund 93 Prozent des gesamten Investitionsvolumens entfiel dabei auf Österreich. Beispielsweise übernahm SPAR Österreich im Berichtsjahr 28 Standorte aus der Insolvenz der Supermarktkette Zielpunkt, welche bis Jahresende zu SPAR-Filialen umgebaut wurden und mit einer Investitionssumme von rund 45 Mio. Euro wurde die dritte und letzte Baustufe des Zentrallagers Wels fertiggestellt.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien machte mit 1,59 Mrd. Euro (31.12.2015: 1,46 Mrd. Euro) einen Anteil von 52,62 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2015: 47,27 Prozent) aus.

#### *Eigenkapitalquote*

Das Konzerneigenkapital wurde um 31,08 Mio. Euro auf insgesamt 917,24 Mio. Euro aufgestockt und beträgt nunmehr 30,43 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2015: 28,73 Prozent). Das entspricht einer Erhöhung der Eigenkapitalquote um 1,70 Prozentpunkte.

#### **Finanzlage**

##### *Finanzielle Schulden und Nettoverschuldung*

Die Finanzlage entwickelt sich weiterhin kontinuierlich positiv und nachhaltig stabil. Die finanziellen Schulden konnten um insgesamt 122,45 Mio. Euro reduziert werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden dabei um 130,67 Mio. Euro verringert.

Die Nettoverschuldung betrug zum Bilanzstichtag 409,90 Mio. Euro (31.12.2015: 523,48 Mio. Euro). Diese wurde in 2016 im Ausmaß von 21,70 Prozent signifikant reduziert.

##### *Cashflow*

Im Hinblick auf die Liquiditätslage des SPAR AG Konzerns war im Geschäftsjahr 2016 auf Grund des hohen Investitionsvolumens und der ausgesprochen hohen Tilgung von Bankkrediten eine Reduzierung der liquiden Mittel in der Höhe von 9,09 Mio. Euro zu verzeichnen.

Der positive Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug zum Bilanzstichtag 340,29 Mio. Euro (31.12.2015: 371,31 Mio. Euro). Das Kerngeschäft hat sich gut entwickelt. Eine besonders erfreuliche EBITDA-Entwicklung verzeichnete der Lebensmittelhandel in Österreich. Der Rohgewinn konnte über alle Geschäftsbereiche hinweg um 86,83 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Ein expansionsbedingter Aufbau der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Lieferantenverbindlichkeiten kennzeichneten im Wesentlichen die Veränderungen des Working Capital im Berichtsjahr.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug am Bilanzstichtag 124,20 Mio. Euro (31.12.2015: 48,81 Mio. Euro). Investitionszahlungen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 360,38 Mio. Euro (31.12.2015: 281,60 Mio. Euro) prägten den Cashflow. Die signifikante positive Veränderung von an verbundene Unternehmen gewährten kurzfristigen Finanzierungen in Höhe von 245,48 Mio. Euro resultiert insbesondere aus Zuflüssen im Rahmen des effektiven Cash Poolings in Österreich, welches Teil des operativen Liquiditätsmanagements des Konzerns ist. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften und verbundener Unternehmen zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften oder verbundener Unternehmen in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug zum Bilanzstichtag 225,18 Mio. Euro (31.12.2015: 322,92 Mio. Euro). Die Tilgung von Bankkrediten in Höhe von 130,67 Mio. Euro hatte eine wesentliche Auswirkung auf diesen Cashflow. Zinszahlungen konnten nahezu um die Hälfte im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden. Dividendenzahlungen erfolgten in ähnlicher Höhe wie in 2015.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2016 belief sich auf 307,86 Mio. Euro (31.12.2015: 316,73 Mio. Euro). Aus Sicht des Unternehmens ist die Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs des SPAR AG Konzerns nachhaltig gegeben.

##### *Finanzergebnis*

Aus der Bewertung der Euro-, Schweizer Franken- bzw. USD-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen der Konzerngesellschaften (Nicht-Euro-, Nicht-Schweizer Franken- bzw. Nicht-USD-Länder) des SPAR AG Konzerns ausgewiesen werden, kommt es regelmäßig zu Fremdwährungskursdifferenzen. Die Kursgewinne aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden lagen in 2016 bei 0,99 Mio. Euro (2015: 0,62 Mio. Euro).

Die Finanzlage der SPAR AG Gruppe erweist sich nach wie vor als nachhaltig stabil. Ein geändertes Finanzierungsumfeld und die nachhaltige Umsetzung der Konzern-Investitionspolitik prägen unter anderem das Bild des Finanzergeb-

nisses. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

## **Ertragslage**

### *Umsatzentwicklung*

Der konsolidierte Nettoumsatz des SPAR AG Konzerns konnte um 280,76 Mio. Euro auf 5,82 Mrd. Euro (2015: 5,54 Mrd. Euro) gesteigert werden. Das entspricht einem Umsatzwachstum von 5,07 Prozent. Sowohl die Neueröffnungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufsfläche haben zu diesem Wachstum beigetragen.

Im Kerngeschäft Lebensmittelhandel wurde ein konsolidierter Nettoumsatz von 5,42 Mrd. Euro (2015: 5,16 Mrd. Euro) erzielt. Dadurch konnte der Umsatz um 5,02 Prozent gesteigert werden. Mit einem Umsatzwachstum von 5,80 Prozent und einem konsolidierten Nettoumsatz von 396,31 Mio. Euro (2015: 374,57 Mio. Euro) konnte HERVIS seine Position als erfolgreicher Sportfachhändler in Zentraleuropa weiter ausbauen.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, erweiterte Geschäftsformate wie der Convenience Store, innovative und nachhaltige Sortimente, die Forcierung der Investitionen in Qualität und Frische, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für gute Ergebnisse und eine nachhaltig positive Entwicklung des Konzerns.

### *Handelsspanne*

Die SPAR AG Gruppe konnte mit ihren modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepten in Verbindung mit ansprechenden Kundenbindungsprogrammen und einer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur die Handelsspanne über alle Geschäftsbereiche hinweg in Höhe von 33,61 Prozent (2015: 33,75 Prozent) auf dem Niveau des Vorjahres halten.

### *Personalaufwand und Personalkostenquote*

Durchdachte Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien aller Geschäftsbereiche des SPAR AG Konzerns. Entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital sind Ausdruck hoher Mitarbeiterbindung und beschreiben die SPAR AG Gruppe als attraktiven Arbeitgeber.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 2,65 Prozent erhöht. Der Anstieg hängt mit den erweiterten Verkaufsflächen und dem damit zusammenhängenden erhöhten Bedarf an guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Bezogen auf den Umsatz ergab sich zum 31. Dezember 2016 eine Personalkostenquote von 17,95 Prozent, die unter dem Vorjahresniveau (2015: 18,38 Prozent) lag. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen stellt seit geraumer Zeit einen wesentlichen Schwerpunkt in der Unternehmensplanung und -steuerung dar.

### *Sonstige betriebliche Aufwendungen*

Die sonstigen Aufwendungen liegen in Relation zu den Umsätzen mit 15,46 Prozent unter dem Vorjahresniveau (2015: 16,08 Prozent). Insgesamt sind die sonstigen Aufwendungen um 9,16 Mio. Euro oder 1,03 Prozent gestiegen. Hinsichtlich dieser Veränderung ist anzumerken, dass im Vergleichszeitraum Aufwendungen an die Bundeswettbewerbsbehörde enthalten waren. In 2016 sind im Wesentlichen Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, IT-Kosten, Logistik- und Transportkosten, Kosten für Fremdpersonal und Werbeaufwendungen auf Grund intensiver Marketingaktivitäten gestiegen.

In Österreich erfolgte beispielsweise die großangelegte Werbekampagne und Regionalitätsoffensive „Naheliegendes bei SPAR“. Bei Werbekampagnen von Eigenmarken setzt das Unternehmen seit vielen Jahren auf das sogenannte Kult- und Star-Prinzip und engagiert Stars als Werbeikonen. 2016 wurden wieder zahlreiche TV-Spots mit nationalen und internationalen Publikumslieblingen gedreht.

### *Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen*

Basierend auf Impairment-Tests zur Absicherung der Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte hat sich bei einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Wertminderungsbedarf im Bereich der Sachanlagen und der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von insgesamt 40,26 Mio. Euro (2015: 14,96 Mio. Euro) ergeben. Die Wertminderung betraf den Geschäftsbereich „Lebensmittelhandel“ im Ausmaß von 38,53 Mio. Euro (2015: 14,54 Mio. Euro), den Geschäftsbereich „Sportfachhandel“ im Ausmaß von 1,45 Mio. Euro (2015: 0,42 Mio. Euro) sowie „Sonsti-

ges“ im Ausmaß von 0,28 Mio. Euro (2015: 0 Mio. Euro). Die Wertminderungen entstanden in erster Linie aufgrund von Veränderungen im lokalen Marktumfeld und sich somit ergebenden Veränderungen zukünftiger Erwartungshaltungen.

#### *EBITDA, EBIT und EAT*

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) lag bei 346,99 Mio. Euro (2015: 301,74 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung von 15,00 Prozent. Das operative Ergebnis vor Steuern (EBIT) des SPAR AG Konzerns betrug im Berichtsjahr 113,20 Mio. Euro (2015: 102,93 Mio. Euro). Das bedeutet einen starken Anstieg von 9,97 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die langfristige Absicherung und positive Weiterentwicklung aller Geschäftsbereiche spiegeln sich in den relativ konstanten Marktanteilen, der positiven Rentabilität und der gesicherten Finanzlage wider.

Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges betrug das Ergebnis vor Steuern (EBT) 102,37 Mio. Euro (2015: 91,61 Mio. Euro) und lag damit um 10,76 Mio. Euro über dem Vergleichszeitraum. Das entspricht einer Steigerung von 11,74 Prozent.

Das Ergebnis nach Steuern (EAT) konnte im Vergleich zum Vorjahr um 14,46 Prozent signifikant gesteigert werden und lag zum Bilanzstichtag bei 74,84 Mio. Euro (2015: 65,39 Mio. Euro).

#### **Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Zu den wichtigsten nicht finanziellen Steuerungsgrößen der SPAR AG Gruppe zählen unter anderem die Kundenzufriedenheit, die Möglichkeit zu gesunder Ernährung mit SPAR-Eigenmarken, die Höhe des Marktanteils am Lebensmittelhandel, Qualität und Frische, Produktvielfalt und Sortimentsgestaltung, innovative Ladenkonzepte sowie Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit in der Eigenproduktion.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind die Mitarbeiterzufriedenheit, der Ausbildungsgrad der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der Lehrlinge und Führungskräfte, und der Grad der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem wird großer Wert auf ein sozial verantwortungsvolles Handeln in allen Unternehmensbereichen und auf die nachhaltige Gesamtentwicklung des Konzerns gelegt. Eine ausführliche Darstellung dazu findet sich im Nachhaltigkeitsbericht (Punkt 57).

## **53.4 Bericht über Länder und Geschäftsbereiche**

### **Lebensmittelhandel in Österreich**

Das Kerngeschäft der SPAR AG Gruppe ist der Lebensmittelhandel in Österreich. Die SPAR Österreich zählt zu den führenden Unternehmen des österreichischen Lebensmittelhandels. Mit mehr als 1.600 Standorten trägt das Unternehmen maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Für stetes Wachstum sind neben der Eigenexpansion vor allem Unternehmensakquisitionen wichtig. Nach einer Reihe von Akquisitionen in der Vergangenheit erfolgte in 2016 die Übernahme von 28 Zielpunkt-Filialen auf Grund der Insolvenz der Handelskette gegen Ende 2015. Die übernommenen Märkte in Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark wurden sukzessive zu SPAR-Supermärkten und SPAR-Gourmet-Märkten umgebaut. Mit einer Investitionssumme von rund 40 Mio. Euro wurden die übernommenen Standorte grundlegend modernisiert.

Der Lebensmittelhandel in Österreich erzielte in 2016 mit einem Brutto-Verkaufsumsatz (inkl. selbstständiger SPAR-Kaufleute) in Höhe von 6,42 Mrd. Euro (2015: 6,10 Mrd. Euro) ein Umsatzplus von 5,3 Prozent. Der konsolidierte Nettoumsatz lag bei 5,12 Mrd. Euro (2015: 4,87 Mrd. Euro). Das entspricht einer Steigerung von 5,15 Prozent.

Dieses Wachstum ist einerseits auf die Übernahme und Integration der Zielpunkt-Standorte zurückzuführen, andererseits auf kräftige Eigenexpansion, Modernisierungen und Erweiterungen von bestehenden Standorten als auch auf ein starkes Umsatzwachstum auf bestehender Fläche.

2016 wurde ein ganz neues Ladenkonzept und -design an verschiedenen Standorten intensiv getestet und weiterentwickelt. Der Ladenbau des neuen Supermarkt-Konzepts orientiert sich am urbanen Lifestyle und ermöglicht durch eine großzügige Raumgestaltung, eine intelligente Regalaufteilung und ein umfangreiches und gesundes Convenience-Angebot ein zeitsparendes und stressfreies Einkaufserlebnis. Nach der Testphase steht der neue Ladenbau kurz vor der Ausrollung. Der Fokus auf Bedienung, Beratung und die Frischeabteilungen wird mit dem neuen Ladenkonzept noch weiter ausgebaut und schafft zusätzliche Arbeitsplätze.

Durch die Unternehmensakquisition Zielpunkt (Übernahme von 28 Filialen), der Eröffnung neuer Standorte und der umfangreichen Modernisierungsoffensive konnte die Marktposition von SPAR Österreich in 2016 weiter ausgebaut werden. Der Österreichische Lebensmitteleinzelhandel wuchs in 2016 nach vorläufiger Schätzung auf Basis des Nielsen Umsatzbarometers um 1,9 Prozent. Der Marktanteil von SPAR Österreich konnte im Geschäftsjahr 2016 um 1,1 Prozentpunkte auf geschätzte 31,3 Prozent erhöht werden. SPAR hat dadurch im Bereich Lebensmittelhandel in Österreich zum sechsten Mal innerhalb der letzten sieben Jahre das größte Marktanteilswachstum in der Branche erzielt. Zur Sicherung und Stärkung der Marktposition sind weiterhin Investitionen in neue Standorte, Modernisierungen, Infrastrukturprojekte und die Forcierung von Franchisepartnern geplant.

#### *Standorte und Verkaufsflächen*

Im Geschäftsjahr wurden österreichweit 58 neue Märkte eröffnet und rund 100 durch Modernisierungen - darunter 28 ehemalige Zielpunkt-Standorte - auf den neuesten Stand gebracht.

Per 31. Dezember 2016 belieferte und betreute SPAR Österreich folgende Standorte:

<b>Geschäftstypen</b>	<b>Anzahl der Standorte</b>	<b>Verkaufsfläche in m<sup>2</sup></b>
SPAR-Märkte inkl. SPAR express Tankstellenshops	1.249	565.411
SPAR-Gourmet-Märkte	51	29.060
EUROSPAR-Märkte	187	269.022
INTERSPAR-Hypermärkte	63	232.825
MAXIMÄRKTE	7	33.935
Restaurants	61	33.458
<b>Summe</b>	<b>1.618</b>	<b>1.163.711</b>

In der Vertriebsform über 1.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche ist SPAR Österreich mit 187 EUROSPAR-Märkten, 63 INTERSPAR-Hypermärkten sowie 7 MAXIMÄRKTE weiterhin Marktführer in Österreich.

Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte, insgesamt 771 Filialen, wird von selbstständigen Kaufleuten geführt. Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR 1954 begonnen. Sie stellen nach wie vor eine sehr wichtige Einheit der SPAR Österreich dar. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute stark gewachsen. Einige sind bereits in zweiter oder dritter Generation erfolgreich und führen mehrere Standorte. 2016 wurden mehr als 70 von selbstständigen Kaufleuten betriebene Märkte modernisiert oder neu gebaut. Unter den in 2016 übernommenen 28 Ex-Zielpunkt-Standorten befinden sich fünf Märkte, die von selbstständigen SPAR-Kaufleuten betrieben werden.

SPAR-Kaufleute und -Filialen lieferten auch im Jahr 2016 – wie in den Jahren zuvor – eine hervorragende Leistung ab und gewannen erneut Marktanteile dazu.

#### *INTERSPAR*

INTERSPAR ist in Österreich mit 72 Standorten (inklusive Maximarkt) und rund 80 Gastronomiebetrieben klarer Marktführer im Bereich der Hypermärkte und Österreichs Wachstumsführer auf der Großfläche. Mit rund 50.000 Food- und Nonfood-Produkten ist INTERSPAR wichtiger Vollversorger in den Regionen. Zudem ergänzen lokale Spezialitäten das Sortiment. 2016 setzte INTERSPAR seine Expansions- und Modernisierungsoffensive fort. Seit nunmehr 46 Jahren wächst INTERSPAR beständig dank neuer Märkte, erfolgreicher Sortimentsgestaltung und Innovationen im Ladenbau.

2016 eröffnete INTERSPAR einen neuen Flagship-Store am Floridsdorfer Spitz in Wien. Dieser besticht durch seine moderne Fassade, beeindruckende Innenarchitektur und neue Gastronomie-Konzepte und bietet auf insgesamt drei Ebenen urbanes Einkaufsvergnügen.

INTERSPAR hat bereits vor 17 Jahren die weinwelt.at ins Leben gerufen und den Online-Shop bis heute höchst erfolgreich aufgebaut. INTERSPAR erweitert nun seinen Online-Shop interspar.at um ein ausgesprochen umfangreiches Lebensmittelsortiment und garantiert frische Lebensmittel. Rund um die Uhr können rund 20.000 Artikel online bestellt werden. Zugestellt wurde 2016 vorerst im Großraum Wien, 2017 wird das Liefergebiet auf andere Ballungsräume in Österreich ausgeweitet. Die Kühlfahrzeuge wurden von SPAR-Logistik-Experten gemeinsam mit Nutzfahrzeug-Experten entwickelt. Sie verfügen über drei getrennte Temperaturzonen für ungekühlte, gekühlte sowie tiefgekühlte Lebensmittel.

Seit 2016 präsentieren sich die INTERSPAR-Restaurants in einem neuen Erscheinungsbild. Neben einem Soft Relaunch beim Werbeauftritt und einem erweiterten kulinarischen Angebot standen 2016 auch zahlreiche Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen auf dem Programm. Im Grazer CITYPARK und im Salzburger EUROPARK wurden außerdem zwei Prototypen des Cafés Cappuccino geschaffen, die Vorbild für alle 16 Standorte in ganz Österreich sind.

#### *Eigene Produktionsbetriebe*

In den SPAR-eigenen Produktionsbetrieben werden seit Jahrzehnten Kaffee- und Teespezialitäten, Fleisch- und Wurstwaren, Weine und Spirituosen sowie Brot und Gebäck von bester Qualität hergestellt. REGIO, TANN, das WEINGUT SCHLOSS FELS und die INTERSPAR-Bäckereien blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurück.

Die Kaffee- und Teesorten der SPAR-eigenen Kaffeerösterei und Teeabpackung REGIO mit Sitz in Marchtrenk (Oberösterreich) gehören seit Jahrzehnten zum Stammsortiment. Über 100 Mio. Teeaufgussbeutel in 90 verschiedenen Teesorten sowie rund 4.000 Tonnen Röstkaffee verlassen jedes Jahr die Produktionsstätte.

Bereits seit mehr als fünf Jahrzehnten produziert SPAR unter der Marke TANN Fleisch- und Wurstspezialitäten. In sechs TANN-Fleischwerken werden über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. TANN ist der größte Fleischverarbeiter und Wurstwarenproduzent in Österreich. 2016 wurden über 60.000 Tonnen Frischfleisch mit österreichischer Herkunftsgarantie verarbeitet. Damit ist TANN einer der größten Partner der heimischen Landwirtschaft.

Das in Fels am Wagram (Niederösterreich) beheimatete SPAR-eigene WEINGUT SCHLOSS FELS zählt mit knapp 90 Hektar Ertragsfläche, 240.000 Rebstöcken und über 12 Mio. Litern Wein und Spirituosen pro Jahr zu den größten Weingütern Österreichs.

INTERSPAR betreibt acht eigene Bäckereien und beschäftigt rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon rund 40 Lehrlinge. 63 INTERSPAR-Hypermärkte werden täglich mit 150 verschiedenen Sorten Brot, Gebäck, Kuchen und Mehlspeisen aus eigener Erzeugung beliefert. Jährlich werden rund 4 Mio. Kilogramm Mehl in Handarbeit verarbeitet. Das Mehl stammt zu 100 Prozent aus österreichischem Anbau. Mit dieser Lokalitäts-Offensive setzt das Unternehmen auf beste österreichische Qualität und stärkt gleichzeitig die heimischen Produzenten.

In 2016 investierte INTERSPAR kräftig in den Bau der Bäckerei Kottlingbrunn, die moderne Technologie und altes, traditionelles Handwerkswissen kombiniert. Auf dem rund 14.000 m<sup>2</sup> großen Areal backen über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die INTERSPAR-Hypermärkte in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. Kottlingbrunn ist die größte der acht hauseigenen Bäckereien, die INTERSPAR österreichweit erfolgreich betreibt.

#### *Eigenmarken*

SPAR Österreich setzt seit vielen Jahren auf die Entwicklung innovativer Eigenmarken, von S-BUDGET, SPAR-Qualitätsmarke, SPAR enjoy und SPAR Feine Küche über SPAR Vital, SPAR free from, SPAR Veggie, SPAR Natur\*pur und SPAR wie früher bis SPAR PREMIUM. Rund 5.000 Eigen- und Exklusivmarken finden sich mittlerweile in den Regalen. Sie zeichnen sich durch ein besonders attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus und sind deutlich günstiger als vergleichbare Markenartikel. 2016 kamen zahlreiche neue Eigenmarken-Produkte hinzu. Der Anteil der Eigenmarken am Großhandelsumsatz beträgt erstmals über 40 Prozent.

Die SPAR-Eigenmarken verzeichnen in 2016 wiederholt überproportionale Umsatzzuwächse. SPAR Natur\*pur konnte ein Umsatzwachstum von 26 Prozent erzielen und die preisgünstige Linie S-BUDGET verzeichnete ein Umsatzwachstum von 22 Prozent. Ebenfalls erfolgreich sind SPAR PREMIUM mit einem Plus von 16 Prozent sowie die Convenience-Linie SPAR enjoy mit 12 Prozent. Diese Umsatzentwicklungen spiegeln ganz deutlich die aktuellen Konsumentenbedürfnisse und Ernährungstrends wider.

Eigenmarken-Produkte werden ausschließlich von renommierten Herstellern nach strengen Qualitätsrichtlinien hergestellt. Zudem legt SPAR besonderen Wert auf größtmögliche Transparenz. Darum hat das Unternehmen 2016 das Label „einfach OHNE“ eingeführt. Mit diesem Hinweis ist für die Konsumenten auf einen Blick erkennbar, ob das Produkt Aromastoffe, Konservierungsstoffe, Farbstoffzusatz oder Geschmacksverstärker enthält.

#### *Logistikzentren*

Mit dem Ausbau des Zentrallagers Wels wie auch mit dem Neubau des achten SPAR-Lagers in Österreich – des Logistikzentrums Ebergassing in Niederösterreich – erweiterte SPAR das bestehende Logistiknetzwerk und setzte dabei auf modernste technische sowie nachhaltige Innovationen. Das neue SPAR-Logistikzentrum Ebergassing zählt zu den innovativsten und nachhaltigsten Logistikzentren seiner Art. Zwei Jahre wurde gebaut, es wurden 85 Mio. Euro inves-

tiert und 150 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das SPAR-Zentrallager in Wels wurde in 2016 mit einer Investitionssumme von rund 45 Mio. Euro in der dritten Baustufe fertiggestellt. Herzstück des Lagers ist das im österreichischen Einzelhandel einzigartige vollautomatische Lager- und Kommissioniersystem Order Picking Machinery (OPM).

### Lebensmittelhandel in Kroatien

Seit 2005 ist die SPAR AG Gruppe in Kroatien tätig. Neben der Eigenexpansion konnte SPAR Kroatien durch Unternehmensakquisitionen das Filialnetz kräftig ausbauen.

Ende 2016 betreibt SPAR Kroatien 39 SPAR- und 19 INTERSPAR-Märkte und erzielte damit 2016 einen Brutto-Verkaufsumsatz von rund 380 Mio. Euro (2015: rund 370 Mio. Euro). Das entspricht einer Steigerung von 1,8 Prozent (wechsellkursbereinigt; mit Wechselkursveränderungen 2,9 Prozent). Der konsolidierte Nettoumsatz im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel belief sich auf 304,58 Mio. Euro (2015: 296,36 Mio. Euro). Das entspricht einem wechsellkursbereinigten Umsatzplus von 1,69 Prozent gegenüber dem Vorjahr (mit Wechselkursveränderung 2,77 Prozent).

Mit der Übernahme von insgesamt 62 Billa-Filialen und des Billa-Logistikzentrums in Sveta Helena Ende März 2017 wächst das Filialnetz von SPAR Kroatien kräftig. Die übernommenen Supermärkte verteilen sich über ganz Kroatien. Übernommen wurden auch alle 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Billa.

### Standorte und Verkaufsflächen

Per 31. Dezember 2016 belieferte und betreute SPAR Kroatien folgende Standorte (Billa-Übernahme noch nicht mitgerechnet):

Geschäftstypen	Anzahl der Standorte	Verkaufsfläche in m <sup>2</sup>
SPAR-Märkte	39	23.091
INTERSPAR-Hypermärkte	19	74.220
<b>Summe</b>	<b>58</b>	<b>97.311</b>

### HERVIS

HERVIS ist international in sieben Ländern (Österreich, Deutschland, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Tschechische Republik) vertreten und ist nicht nur bei der Anzahl an Standorten sondern auch beim Umsatz auf deutlichem Wachstumskurs. Über alle Länder erzielte HERVIS 2016 einen Brutto-Verkaufsumsatz von 493 Mio. Euro (2015: 469 Mio. Euro). Das bedeutet ein Wachstum von 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2015. Der konsolidierte Nettoumsatz belief sich auf 396,31 Mio. Euro (2015: 374,57 Mio. Euro) und lag somit 5,80 Prozent über dem Vorjahr.

In Österreich lag HERVIS 2016 mit einem Umsatzplus von 6,79 Prozent über dem österreichischen Branchenschnitt, der sich laut Zahlen der Wirtschaftskammer mit einem Plus von 1,2 Prozent entwickelt hat. 2016 eröffnete HERVIS seinen 200. Standort und betreibt damit 110 Filialen in den Nachbarländern und 90 Filialen in Österreich.

Insgesamt beschäftigt HERVIS über 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 338 Lehrlinge. HERVIS verzeichnete damit bei seinen Beschäftigten einen erfreulichen Zuwachs in Höhe von 10 Prozent.

Im Rahmen der strategischen Geschäftsentwicklung standen in 2016 die Investition in Filialen sowie weitere Expansionspläne im Zentrum. Im Geschäftsjahr eröffnete HERVIS mehrere Filialen in Österreich, unter anderem im Shopping Center HUMA ELEVEN in Wien-Simmering und im Haid Center in Oberösterreich. Darüber hinaus wurden die bestehenden Standorte in Kitzbühel und Hartberg an neue Standorte übersiedelt und modernisiert.

Auch in den Auslandsmärkten wurden Standorte eröffnet, beispielsweise Wasserburg (Deutschland), Domzale (Slowenien), Pula (Kroatien) und drei neue Standorte in Rumänien (z.B. Deva, Bucuresti Lake Plaza). Auch in 2017 wird HERVIS in allen Ländern neue Standorte eröffnen. Im Rahmen des Expansionskurses sind insgesamt 15 neue HERVIS Filialen in Planung. In Österreich feierte HERVIS am 4. April 2017 eine Neueröffnung in Baden.

Die Zukunft des Handels ist die erfolgreiche Verknüpfung von Online- und Offline-Shopping. Seit Beginn des Trends gestaltet HERVIS mit seinem Omnichannel-Ansatz die nahtlose Verzahnung von Online und Offline aktiv mit. Die Weiterentwicklung dieses zeitgemäßen Anspruchs der Konsumenten in Zeiten des „integrierten Einkaufens“ hat für HERVIS höchste Priorität. Der österreichische Handelsverband zeichnete HERVIS 2016 mit dem „Austrian Retail Innovation Award“ in der Kategorie „Best Omnichannel Innovation“ aus. Das deutsche EHI Retail Institute zeichnete HERVIS im März 2017 mit dem renommierten „Retail Technology Award“ in der Kategorie „Beste Omnichannel Solution“ aus.

## 54. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

### 54.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Laut aktuellem Bericht von Eurostat und der OeNB ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der EU leicht rückläufig. Im vierten Quartal 2016 hat die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal stagniert und liegt bei 1,9 Prozent. Gegenüber dem vierten Quartal 2015 schrumpfte das BIP um -0,2 Prozent. Konjunkturelle Stütze war vor allem die steigende Binnennachfrage.

Weiters dürfte der Konsum von einer deutlichen Verbesserung des Arbeitsmarktes (Arbeitslosenquote in der EU 2016: 8,5 Prozent; 2017: 8,1 Prozent; 2018: 7,8 Prozent) und Steuerreformen profitieren (u.a. Erhöhung des Mindestgehaltes in Ungarn um 25 Prozent). Das weiterhin niedrige Zinsniveau soll die Investitionstätigkeit weiter ankurbeln.

Die Wachstumsunterschiede innerhalb des Euroraums gehen zurück. Die Prognose für die nächsten Jahre geht von einem stabilen BIP von +1,8 Prozent in 2017 und 2018 aus.

Die Entwicklung des BIP jener Länder, in denen der SPAR AG Konzern tätig ist, zeigt eine konstante Entwicklung auf einem ansprechenden Niveau:

BIP	2016	Prognose 2017*)	Prognose 2018*)
Österreich	+1,5 %	+1,6 %	+1,6 %
Slowenien	+2,5 %	+3,0 %	+3,0 %
Ungarn	+2,0 %	+3,5 %	+3,2 %
Kroatien	+2,9 %	+3,1 %	+2,5 %
Deutschland	+1,9 %	+1,6 %	+1,8 %
Tschechische Republik	+2,4 %	+2,6 %	+2,7 %
Rumänien	+4,8 %	+4,4 %	+3,7 %

\*) Prognosen laut EK Februar 2017

Auch die weiteren volkswirtschaftlichen Daten wie die Entwicklung der Verbraucherpreise und die Entwicklung der Staatsschulden zeigen durchwegs eine positive oder konstante Entwicklung in den EU-Staaten.

### 54.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Der Vorstand hat sich für 2017 zum Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung der SPAR AG Gruppe als modernes und innovatives Handelsunternehmen im Sinne der Kundinnen und Kunden aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig voranzutreiben. Neben vielen anderen Projekten wird sich der SPAR AG Konzern mit hohem Tempo der Integration der übernommenen Billa-Standorte in Kroatien widmen, auf seine Stärken im Feinkostbereich konzentrieren und Meilensteine in der Themen- und Konzeptführerschaft setzen.

Die SPAR ist entsprechend ihrer Unternehmenskultur immer auf der Suche nach innovativen Ideen, bahnbrechenden Kooperationen sowie neuen Maßnahmen zur Prozessoptimierung. Ziel dabei ist es, einzigartige Systeme und Konzepte zu schaffen, die den Anforderungen eines modernen Handelsunternehmens entsprechen. Ausgewiesene IT-Experten des konzerneigenen IT-Unternehmens werden weiterhin mit viel Engagement und Feingefühl die Digitalisierung im Unternehmen vorantreiben und durch innovative Lösungen Meilensteine in der Digitalisierung des Handels setzen. Besonders viel Entwicklergeist werden die Experten bei SPAR auch weiterhin in eine durchdachte Raumgestaltung der SPAR-Märkte stecken und neue Ladenkonzepte und Ladendesigns testen und weiterentwickeln. Die Feinkost in Bedienung ist Herzstück und seit jeher fest in der Unternehmensphilosophie von SPAR verankert. Der Fokus auf Bedienung, Beratung und die Frischeabteilungen wie Frischfleisch, Feinkost oder Obst und Gemüse wird im neuen Ladenbau noch weiter ausgebaut. Das klare Bekenntnis zur Bedienung ist für SPAR auch ein klares Bekenntnis zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Frische- und Bedienkompetenz von SPAR wird den Erfolg des Unternehmens auch in Zukunft sichern.

HERVIS zählt zu den größten Playern im europäischen Sportfachhandel und wird sich auch weiterhin national und international auf engagiertem Wachstumskurs bewegen. Mit einer klaren Strategie, innovativen Geschäftsmodellen und laufenden Investitionen in das Filialnetz ist HERVIS für einen weiterhin erfolgreichen Weg gerüstet.

Trendige und nachhaltige Sortimentsgestaltung, Forcierung von Investitionen in Qualität und Frische, Regionalität, Entwicklung innovativer SPAR Eigenmarken und Ausbau von SPAR-Exklusivmarken, innovative Ladenkonzepte, ansprechende Architektur, modernste technische und nachhaltige Lagerlogistik, einladende Gastronomie und kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden weiterhin die Grundlage für ein stabiles und nachhaltiges Wachstum des Unternehmens.

Aktuelle interne Planungsrechnungen zeigen für das Geschäftsjahr 2017, die Entwicklung von Sondereffekten nicht berücksichtigend, eine gewohnt stabile Ergebnisentwicklung mit nochmals verbesserten Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen.

Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind hohe Investitionen in neue Strukturprojekte und neue Standorte sowie umfangreiche Relaunches und laufende Modernisierungen bestehender Standorte geplant. Dafür ist in 2017 eine Investitionssumme in der Größenordnung von über 350 Mio. Euro geplant. Nach 2016 wird in 2017 somit erneut die „300 Mio. Euro-Marke“ überschritten werden.

Der SPAR AG Konzern plant keine wesentlichen Änderungen der Unternehmensziele und -strategien. Sowohl die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts hinsichtlich Lebensmittelhandel und Sportfachhandel hat sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer sehr erfolgreichen Strategie entwickelt.

Auch künftig wird ein nachhaltiges verantwortungsbewusstes Handeln in allen Geschäftsbereichen im Vordergrund stehen. 1970 war die Geburtsstunde der SPAR Österreichische Warenhandels AG, die aus einem freiwilligen Zusammenschluss von eigenständigen Einzelhändlern heraus entstanden ist und bis heute den Lebensmittelhandel in Österreich entscheidend prägt. Bereits ein Jahr später haben sich alle SPAR-Kaufleute und die neu gegründete AG in der Vertrauensdeklaration zu Leitlinien in den Bereichen Information, Warendeklaration, Kaufakt, Gesunde Ernährung, Umweltschutz und Haushaltsberatung verpflichtet. Schon vor knapp 50 Jahren hatte SPAR also Maßnahmen im Fokus, die heute unter dem Begriff Nachhaltigkeit subsumiert werden. Besonders die gesunde Ernährung mit naturbelassenen Lebensmitteln, ein Sortiment für Kundschaften mit besonderen Ernährungsbedürfnissen, der Verkauf von Produkten „die keine schädlichen Abgase erzeugen“ und die Reduktion von Abfällen sind bis heute Ziele von SPAR. Zusammengefasst versteht SPAR heute unter Nachhaltigkeit, auf allen Ebenen des unternehmerischen Handelns ökonomische, ökologische und soziale Faktoren gleichermaßen zu berücksichtigen und so langfristige Werte für das Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft zu schaffen. Dieses Verständnis gilt für alle Geschäftsbereiche der SPAR AG Gruppe.

Im Jahr 2014 erschien der erste separate Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens. Im Juni 2016 wurde der zweite Nachhaltigkeitsbericht präsentiert und das vielseitige und verantwortungsvolle Engagement des Unternehmens in den Bereichen Sortiment, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Umwelt für alle zugänglich gemacht (Online zum Durchblättern oder Download unter [www.spar.at/nachhaltigkeit](http://www.spar.at/nachhaltigkeit)). SPAR setzte wiederholt Zeichen für nachhaltige Produkte, für Umwelt und Klima, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Gesellschaft und somit wird im Juni 2017 bereits der dritte Nachhaltigkeitsbericht der SPAR AG Gruppe auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht werden.

Der Vorstand sieht den SPAR AG Konzern auf Grund der Internationalisierung und breiten Diversifikation gut aufgestellt, um von den Wachstumstrends in den verschiedenen Branchen und Ländern profitieren zu können und um zukünftige Herausforderungen zu meistern.

## **55. Risiko- und Chancenbericht**

Die SPAR AG Gruppe ist vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ auswirken können. Daher ist das Chancen- und Risikomanagement ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, fördert die SPAR AG Gruppe das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere ihrer Führungskräfte, in allen Funktionsbereichen des Unternehmens.

Die konzernweite Erfassung und Beurteilung von Chancen und Risiken sowie deren Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen und den Vorstand erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Chancen und Risiken, die im Laufe der Zeit identifiziert werden und einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis haben könnten, so-

fort an den Vorstand berichtet. Operative Chancen und Risiken werden in monatlichen Besprechungen auf lokaler Ebene und in den einzelnen Funktionsbereichen identifiziert und analysiert und adäquate Maßnahmen zur Erreichung eines Ziels oder zur Risikobegrenzung festgelegt. Zudem werden im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführern die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Die konsequente Umsetzung beschlossener Maßnahmen wird im Rahmen der periodischen Berichterstattung und Bereichssitzungen nachverfolgt. Strategische Chancen und Risiken werden insbesondere im Rahmen der jährlichen Planung analysiert und beurteilt.

## **55.1 Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken**

### **Grundsätze des Finanzrisikomanagements**

Die SPAR AG Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR AG Gruppe.

Finanzwirtschaftliche Chancen sieht der SPAR AG Konzern insbesondere in der hohen Bonität, seiner Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien sowie in seiner soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### **Währungsrisiko**

Die Währungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) und in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) sowie im geringen Umfang auch in Schweizer Franken oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen der Konzernunternehmen werden vor allem Swaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoexposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Die SPAR AG Gruppe war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren vor allem aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung.

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

## **Zinsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Finanzierungsleasing) und der Emission der SPAR-Anlage. Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR AG Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

## **Sonstige Marktpreisrisiken**

Die SPAR AG ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR AG kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

## **Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)**

Der SPAR AG Konzern hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Geschäftsbereiches "Immobilien/Einkaufszentren" sowie von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR AG Konzerns einbezogenen Gesellschaften des HOLDAG Konzerns.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen (Impairment) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR AG Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Der SPAR AG Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

## **Liquiditätsrisiken**

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der SPAR AG Gruppe ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften und verbundener Unternehmen zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften oder verbundener Unternehmen in Österreich.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR AG Gruppe Anleihen, Kredite und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter [www.sparanlage.at](http://www.sparanlage.at) vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital, Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR AG Konzern ist auf Grund der vorhandenen Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

### **Kapitalrisikomanagement**

Die Kapitalmanagementstrategie der SPAR AG Gruppe zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR AG Gruppe entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des SPAR AG Konzerns gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine konstante Zielgröße von zumindest 30 Prozent an.

## **55.2 Volkswirtschaftliche, konjunkturelle und branchenbezogene Chancen und Risiken**

### **Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken**

Der Erfolg der Unternehmensgruppe hängt nicht unwesentlich von den makroökonomischen Entwicklungen ihrer Absatzmärkte ab. Der private Konsum wird unter anderem wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes, Kaufkraft und Erwerbs- und Arbeitslosenquoten beeinflusst. Für die Einschätzung der Entwicklungen makroökonomischer Faktoren greift die Konzernführung unter anderem auf anerkannte Institutionen wie die Österreichische Nationalbank oder renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute zurück.

Eine positive Entwicklung im Bereich des privaten Konsums stellt für den Konzern eine Chance dar und kann zu einer wesentlichen Verbesserung der Ergebnissituation in den einzelnen Ländern und Geschäftsbereiche führen.

Ein Rückgang des privaten Konsums kann sich hingegen negativ auf die Umsätze und die Ergebnisse einzelner Länder und Geschäftsbereiche auswirken. Durch flexible Maßnahmen wie etwa eine gezielte Aktionspolitik kann einer solchen Entwicklung zumindest kurzfristig entgegengewirkt werden.

### **Branchenbezogene Chancen und Risiken**

Die SPAR AG Gruppe ist in Österreich und sechs Nachbarländern mit erfolgreichen Marken in unterschiedlichen Geschäftsbereichen und verschiedenen Vertriebstypen vertreten. Sowohl die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts haben sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer erfolgreichen Strategie entwickelt, welche als Chance für eine nachhaltige positive Gesamtentwicklung des Konzerns wahrgenommen wird.

Eine Verschärfung der Wettbewerbssituation, der enorme Preisdruck insbesondere im Lebensmittelhandel und der Verlust von Marktanteilen stellen ein Risiko für die Ergebnissituation in den einzelnen Ländern dar. Diesen Risiken wird unter anderem durch trendige, nachhaltige Produkte, erfolgreiche Eigenmarken mit ausgezeichnetem Preis-Leistungsverhältnis, Qualität und Frische, Regionalität, innovative Ladenkonzepte, effiziente Logistikprozesse, wettbewerbsfähige Kostenstrukturen sowie durch motivierte und kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegengewirkt.

Risiken im Bereich der Personalkosten ergeben sich zwangsläufig aus der Personalintensität im Handel. Lohn- und Gehaltssteigerungen, eine Anhebung der Mindestlöhne und die Erhöhung der Lohnnebenkosten wie beispielsweise in Ungarn in 2017, können die Ergebnissituation des SPAR AG Konzerns belasten. Die Personalkostenquote stellt demnach eine wesentliche Kennzahl im Unternehmen dar. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen ist einer der Schwerpunkte in der Unternehmensplanung und -entwicklung.

Auch wenn der Online-Handel in fast allen Branchen angekommen ist, liegt noch viel Potenzial in diesem Bereich für den Lebensmitteleinzelhandel. Online-Aktivitäten und E-Commerce wurden ausgebaut und werden weiterhin nachhaltig forciert.

Zudem wird ein großes Potenzial in der Entwicklung von Franchisepartnern gesehen. Der Ausbau von Spar express Tankstellenshops, die Übergabe von Filialen an selbstständige Kaufleute und die Akquisition weiterer Einzelhändler-Partner wurde als vielversprechende Chance für Umsatz- und Ergebniswachstum im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel identifiziert und wird daher von der Unternehmensleitung in den kommenden Jahren forciert.

### **55.3 Sonstige Risiken**

#### **Rechtliche Risiken**

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist die SPAR AG Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

#### **Bewertungsrisiken**

Unerwartete Planabweichungen und Veränderungen wirtschaftlicher und branchenbezogener Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass Vermögenswerte des Konzerns, insbesondere das langfristige Vermögen, neu bewertet werden müssen. Dies könnte die Ergebnissituation des Konzerns belasten. Es besteht aber auch die Chance, dass sich Neubewertungen positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken, infolge von Zuschreibungen oder durch die Realisierung stiller Reserven im Zuge des Verkaufs von Anlage- oder Finanzanlagevermögen.

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des SPAR AG Konzerns wird in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch einmal jährlich im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses, überprüft. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Laufe des Geschäftsjahres auftauchen sollten, die das Konzernergebnis wesentlich beeinflussen könnten, werden die Auswirkungen analysiert und dokumentiert. Es erfolgt eine unmittelbare Berichterstattung an den Vorstand und es werden adäquate Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos gesetzt.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche und Länder sowie die Mittelfristplanung werden laufend überwacht bzw. regelmäßig einer Plausibilitätsprüfung unterzogen.

### **55.4 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SPAR AG Gruppe liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten bzw. den Fachbereichsverantwortlichen liegt. Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe und monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Die von den Tochtergesellschaften oder Sparten erstellten internen Berichte werden in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Organisationseinheiten Jahresbudgets und Mittelfristplanungen erstellt bzw. angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des lokalen Controllings und des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Zudem kontrolliert die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Effizienz der Aufbau- und Ablauforganisation und nimmt Risikobewertungen vor.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Group Accounting Manual).

Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

## 56. Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit ist bei der SPAR AG Gruppe, im Nachhaltigkeitsbericht kurz „SPAR“ genannt, seit Gründung des Unternehmens in der Kultur fest verankert. Bereits in der 1971 veröffentlichten „Verbraucherdeklaration“ ist festgehalten, dass sich SPAR für Umweltschutz, regionalen Einkauf und gesunde Ernährung einsetzt – aus heutiger Sicht das erste öffentliche Bekenntnis zu Nachhaltigkeit. Diese Themenbereiche hat SPAR seither laufend erweitert und setzt aktuell Maßnahmen für ein verantwortungsvolles Sortiment, energieeffiziente Märkte und Logistik, bestens geschulte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine gesunde Gesellschaft.

In der Nachhaltigkeitsstrategie setzt SPAR auf einen „Tripple-Bottom-Line“-Ansatz, in dem ökologische, ökonomische wie auch soziale Zielsetzungen gleichermaßen verfolgt werden. Nur wirtschaftlich gesunde Unternehmen können auch langfristig ökologische und soziale Werte schaffen. Umgekehrt erhalten nur ökologisch und sozial agierende Unternehmen dauerhaft ihre Existenzberechtigung durch die Gesellschaft. Wichtig ist für SPAR aus diesem Ansatz heraus die ganzheitliche Betrachtung aller Unternehmensaktivitäten in Hinblick auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit. SPAR analysiert daher Auswirkungen von Produkten auf Umwelt und Gesellschaft und setzt dort an, wo Maßnahmen nötig sind und den größten Mehrwert erreichen. Die Umstellung auf Soja aus der Donauregion für Legehennen, die Einführung von LED-Beleuchtung in SPAR-Supermärkten und die bewusste Verpackung schnell verderblicher Lebensmittel im Kampf gegen Lebensmittelverschwendung sind nur drei Beispiele für wenig bekannte Maßnahmen, die jedoch Zehntausende Tonnen CO<sub>2</sub> im vergangenen Jahr eingespart haben. All diese getroffenen Maßnahmen sind Teil des Kerngeschäfts von SPAR und tragen dazu bei, langfristig ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ziele gleichermaßen zu erreichen.

### Verantwortungsvoll hergestellte Produkte

Der größte Hebel für umwelt- und gesellschaftsbewusstes Verhalten liegt in einem verantwortungsvollen Sortiment.

#### *Gesunde Ernährung heute: Zuckerreduktion*

Nicht mehr als 25 Gramm Zucker empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation WHO für die gesunde Ernährung Erwachsener pro Tag. Laut „Versorgungsbilanz für Zucker 2009/10 bis 2014/15“ der Statistik Austria liegt die tägliche Menge beim Durchschnittsösterreicher knapp viermal so hoch. Überhöhter Zucker-Konsum wird für Übergewicht, Diabetes, Lebererkrankungen und andere verantwortlich gemacht. Hier setzt SPAR mit der Offensive zu gesunder Ernährung 2017 an und möchte zur Gesundheit der Österreicherinnen und Österreicher beitragen. Die Offensive „Gesunde Ernährung“ baut SPAR auf fünf Säulen auf:

1. Reduktion: SPAR nimmt Zucker aus Eigenmarken-Produkten
2. Initiative: Gesunde Kinderernährung
3. Alternative: Zuckerfreie Produkte und Zuckerersatz
4. Information: Gesundheitsstudien verständlich gemacht
5. Inspiration: Rezeptideen und Anleitungen ohne Zucker

#### *Vegetarische Ernährung zum Klimaschutz*

Fleisch schneidet in der Klimabilanz im Vergleich zu pflanzlichen Nahrungsmitteln deutlich schlechter ab. Die Menge an eingesetztem Futter, Wasser-Verbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch die Massentierhaltung selbst lässt den Umwelt-Fußabdruck von Fleischessern deutlich wachsen. Der Ersatz von Faschiertem durch Sojagranulat würde eine CO<sub>2</sub>-Reduktion von 90 Prozent ermöglichen. Nach der erfolgreichen Einführung der Eigenmarke SPAR Veggie im Jahr 2012 mit 40 Produkten zählt die erfolgreiche Produktlinie aktuell über 120 Artikel. Die Marke wurde auch in Kroatien eingeführt. Auch die vielfältige vegetarische und vegane Produktpalette bei INTERSPAR unter dem Titel „I love Vegan & Vegetarisch“ wurde sukzessive auf bereits über 250 Artikel erweitert. Seit 2016 erweitern bis zu 40 vegane und außergewöhnlich schmackhafte Produkte der veganen Trendmarke VEGANZ das SPAR- und INTERSPAR-Sortiment exklusiv in ganz Österreich.

#### *Gesunde Humusböden, gesunde Lebensmittel*

Böden sind Lebensraum für Mensch und Tier, sind Nährstoff-Reservoir für Pflanzen und wichtiger Teil des Wasserkreislaufs. Intensive Landwirtschaft, Humus-Verbrauch und Verbauung reduzieren gesunde Böden und damit auch die Anbauflächen für gesunde Lebensmittel. Gemeinsam mit dem WWF Österreich setzt sich SPAR Österreich für den

Aufbau hochwertiger Humusböden und für Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung ein. Im ersten Schritt verkauft SPAR seit Juli 2015 Gemüse aus Humusanbau und fördert seither die Ausweitung von Humusflächen, die pro Jahr bis zu 50 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Hektar speichern können. Bisher bauen insgesamt 59 Landwirte auf rund 950 Hektar Gemüse in bodenschonender Landwirtschaft an und liefern es an SPAR. Bis Ende 2017 sollen der Aufbau gesunder, humusreicher Böden gemeinsam mit landwirtschaftlichen Vorzeigebetrieben auf 1.700 ha ausgeweitet werden. Das Projekt „Gesunde Böden, Gesunde Lebensmittel“ wurde 2017 mit dem „Land & Soil Award“ der European Landowner Organization ausgezeichnet und für den Energy Globe Salzburg nominiert.

#### *Verantwortungsvollster Fischhändler*

SPAR arbeitet seit 2011 intensiv daran, der verantwortungsvollste Fischhändler Österreichs zu sein und lässt das Sortiment jährlich vom WWF Österreich nach einem Ampelsystem bewerten. Bei der ersten Prüfung 2011 waren noch 38 Prozent des Sortiments als rot eingestuft oder stammten aus unklaren Quellen, 2016 stufte der WWF bereits 94 Prozent als grün oder gelb und damit verantwortungsvoll ein. Insgesamt rund 400 Produkte kommen aus heimischen Gewässern, Bio-Fischzuchten, MSC- oder ASC-zertifizierten Quellen oder aus vom WWF als verantwortungsvoll eingestufte Fischerei oder Aquakultur.

#### *Tierwohl-Initiativen*

SPAR ist einer der größten Partner der österreichischen Landwirtschaft und forciert gemeinsam mit vorbildlichen landwirtschaftlichen Betrieben die Weiterentwicklung von Standards für Anbau- und Haltungsbedingungen. Alle TANN-Lieferanten in Österreich haben sich der Einhaltung der AMA-Gütesiegel-Vorschriften zu Haltung und Tierwohl verpflichtet. Zusätzlich führt TANN in Österreich noch Sonderprogramme mit besonderem Fokus auf die Haltung von Schweinen und Rindern.

Seit Anfang 2017 enthalten SPAR-Eigenmarken-Produkte keine Käfigeier, sondern ausschließlich Eier aus Boden-, Freiland- oder Bio-Haltung. Seit Frühling 2016 haben sich alle Lieferanten von SPAR-Bio-Hühnerfleisch verpflichtet, auf die Tötung von männlichen Eintagsküken zu verzichten. Die Hähne werden ebenso wie die Hennen aufgezogen.

#### *Regionale Spezialitäten*

Jede SPAR-Zentrale kauft eigenständig Lebensmittel aus den jeweiligen Regionen ein. In Österreich kaufen die regionalen SPAR-Zentralen Obst und Gemüse, Milchprodukte und teilweise Getränke sogar nur für ihr Bundesland ein. SPAR ist der einzige flächendeckende Lebensmittelhändler in Österreich mit sechs regionalen Zentralen, rund 40.000 regionalen und lokalen Produkten sowie vorrangig österreichischen Lebensmitteln. SPAR gibt regionalen Produkten bei gleicher Qualität immer den Vorzug. Daher kommen Fleisch, Frischmilch und Eier zu 100 Prozent aus Österreich, das gesamte Brot zu 95 Prozent sowie Käse und Joghurt zu 90 Prozent. Jeder SPAR-Markt führt zudem Brot von Bäckern aus der Region. Auch Obst und Gemüse stammt bei SPAR in der heimischen Saison aus Österreich. Ebenso stammen in Kroatien frische Lebensmittel aus der jeweiligen Region. Es werden beispielsweise Tomaten und Mandarinen von regionalen kroatischen Produzenten bezogen.

Bei Tomaten kann SPAR den Bedarf in Österreich nicht mit heimischen Lieferungen decken. Leichter fällt dies seit 2016 durch die neue Frutura Thermal-Gemüsewelt in Bad Blumau in der Steiermark. Im Geothermie-beheizten Glashaus können ganzjährig Tomaten, Paprika und Gurken klimaschonend angebaut werden. Das spart 110.000 Lkw-Kilometer jährlich und ist aufgrund der umweltfreundlichen Produktion mit Geothermie eine echte Vorzeige-Initiative im Sinne des Klimaschutzes.

#### *Lebensmittel sind kostbar*

Bei SPAR sind alle Systeme darauf ausgelegt, möglichst alle Lebensmittel zu verkaufen. Jedes verlorene Stück ist ein ökologischer und ökonomischer Verlust, denn Energie und Kosten für Produktion und Logistik führen zu keinem Ergebnis. SPAR setzt daher in Österreich und Kroatien auf möglichst genaue Bestellung, eine schonende und schnelle Logistik sowie auf Abverkäufe von Lebensmitteln, die kurz vor dem Ablaufdatum stehen. Zusätzlich werden in Österreich und Kroatien unterschiedliche Maßnahmen gesetzt, um Lebensmittelverschwendung weitestgehend zu vermeiden. Bei SPAR in Österreich haben alle Filialen, in deren Umgebung es den Bedarf gibt, Kooperationen mit Sozialmärkten, die unverkäufliche Lebensmittel ein- oder mehrmals pro Woche abholen. Weißbrot und Gebäck wird in vier von sechs Zweigniederlassungen in die Zentrale retourniert, dort gesammelt und zur Tierfutter-Erzeugung weitergegeben.

## **Mitarbeitende**

SPAR ist einer der größten privaten Arbeitgeber in der Region und trägt die Verantwortung für über 37.970 Menschen (inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute).

### *SPAR als Arbeitgeberin*

Mehr als 47.130 Menschen haben im vergangenen Jahr für die SPAR AG Gruppe gearbeitet. Für all diese Mitarbeiter trägt SPAR die Verantwortung in ökonomischer und sozialer Hinsicht. Durch marktgerechte Bezahlung, die Berücksichtigung von familiären Bedürfnissen bei der Personaleinsatzplanung und umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten sowie freiwillige Sozialleistungen möchte SPAR das Arbeitsklima möglichst positiv gestalten.

### *Mitarbeiterzufriedenheit auf hohem Niveau*

Im Rahmen der Mitarbeiterbefragung 2016 stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrem Arbeitgeber ein großartiges Zeugnis aus. Wie in den vergangenen Jahren konnten die Teilnehmer, aufgeteilt in Zentralen, Verkauf und Produktionsbetriebe (inkl. Lager und Fuhrpark), zu folgenden zentralen Themenbereichen ihre Meinung anonym kundtun: Arbeitsinhalte und Weiterentwicklung, Zusammenarbeit im Team, Führung sowie Arbeitgeberimage und -bindung. In Österreich hat SPAR mit einer durchschnittlichen Zufriedenheit von 82 Prozent das hohe Niveau des Jahres 2014 weitestgehend gehalten.

### *Compliance-Programm überarbeitet*

SPAR hat bereits vor Jahren ein Compliance-Programm zum Kartellrecht eingeführt, das neben einem Compliance-Handbuch aus jährlichen Schulungsmaßnahmen und einem jährlich positiv zu absolvierenden Online-Test besteht. Eine Weiterentwicklung des Compliance-Programms und eine Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen sind dabei für den Unternehmenserfolg essenziell. Daher hat SPAR 2016 das Compliance-Handbuch für Mitarbeiter überarbeitet.

### *Aus- und Weiterbildung für Mitarbeitende*

Die hohe Mitarbeiterzufriedenheit resultiert unter anderem aus dem umfangreichen und anspruchsvollen Aus- und Weiterbildungsangebot der SPAR. Im vergangenen Jahr haben wieder sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen erweitert. Hinzu kommen über 190.000 Aufrufe von eLearning-Angeboten von SPAR mit einer durchschnittlichen Dauer von 36 Minuten. Das bereits 2014 gestartete vertiefende Ausbildungsprogramm für Führungskräfte der SPAR in Österreich hat 2016 einen großen Ansturm verzeichnet. Derzeit haben 75,4 Prozent der SPAR-Führungskräfte ihre Soll-Ausbildung abgeschlossen. 3.400 Jugendliche absolvieren derzeit eine Ausbildung bei SPAR, 2.300 davon erlernen einen von 17 möglichen Lehrberufen bei SPAR in Österreich. Die Lehre entwickelt SPAR laufend weiter. So startete HERVIS die Lehre zur Einzelhandelskauffrau mit der Zusatzqualifikation zum „Digitalen Verkäufer“. Auch die Zusatzausbildung „Lehrlinge für eine nachhaltige Zukunft“, die SPAR und WWF Österreich 2016 gemeinsam ins Leben gerufen haben, ist einzigartig und wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und vom Land Niederösterreich mit der Auszeichnung „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – BEST OF AUSTRIA“ gewürdigt.

## **Bau, Energie und Logistik**

Als großes Unternehmen sieht sich SPAR in einer Vorbildrolle bei Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und der Erreichung von ambitionierten Klimazielen. SPAR verpflichtet sich, bis 2050 den Energieverbrauch um 50 Prozent (im Vergleich zu 2005) zu senken. Die Treibhausgas-Emissionen sollen um 90 Prozent verglichen mit 1990 zurückgehen. Und die Energie soll bis 2050 annähernd zu 100 Prozent aus naturverträglichen, erneuerbaren Quellen stammen.

### *Natürliche Kältemittel*

Bereits seit mehreren Jahren kommt in allen neuen Supermärkten in Österreich eine zentrale Kälte-Wärme-Anlage zum Einsatz, die alle Kühl- und Tiefkühlgeräte im Markt mit Kälte versorgt sowie die Abwärme für die Heizung zurückgewinnt. Als Kältemittel werden seit 2013 nur noch ein Fluorkohlenwasserstoff und CO<sub>2</sub> (R744) eingesetzt. Ab 2017 werden in neuen Märkten nur noch Kaskaden-Kälteanlagen mit CO<sub>2</sub> (R744) eingebaut.

### *Energie-Management*

Seit Anfang 2016 haben SPAR in Österreich und HERVIS erfolgreich ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 im Einsatz. Das Zertifikat des TÜV bestätigt, dass SPAR und HERVIS in allen Filialen, in den Produktionsbetrieben, in den Lagerhäusern und an allen HERVIS-Standorten systematisch Einsparmöglichkeiten findet und umsetzt.

## **Gesellschaft**

Als großer Arbeitgeber, Nahversorger und Partner der Landwirtschaft ist SPAR Teil der Zivilgesellschaft und übernimmt die daraus entstehende Verantwortung.

### *Engagement für den guten Zweck*

SPAR hilft schnell und unkompliziert dort, wo Hilfe besonders nötig ist. Dabei konzentriert sich die Lebensmittel-Sparte von SPAR auf die Unterstützung von gemeinnützigen Organisationen im jeweiligen Land und HERVIS auf die Unterstützung von Sport-Initiativen. Insgesamt übergab SPAR 3,1 Mio. Euro Spenden an gemeinnützige Organisationen und Vereine.

## **57. Forschung und Entwicklung**

Informationstechnologie, Prozessmanagement und Logistik tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtleistung der SPAR AG Gruppe bei. 2016 wurden mit intelligenten Lösungen und modernsten technischen und nachhaltigen Innovationen neue Maßstäbe gesetzt und Weichen für die Zukunft gestellt.

### *Informationstechnologie*

Der SPAR AG Konzern betreibt mit der SPAR Business Services GmbH eine eigene IT-Gesellschaft. Die SPAR Business Services GmbH setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die größtenteils im Haus von rund 400 IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entwickelt werden. Die SPAR Business Services GmbH betreibt ihre Systeme in neun Ländern und führt konzernweit länderübergreifende Projekte durch. Sie ist eines der größten IT-Unternehmen Österreichs. Sie betreibt insgesamt drei Rechenzentren, eines in der SPAR-Hauptzentrale in Salzburg, ein weiteres in Marchtrenk (OÖ) und ein drittes im Süden Salzburgs. Modernste Infrastrukturen mit energieeffizienter Technologie sorgen für einen ökonomischen und stabilen IT-Betrieb.

### *Logistikzentren*

Mit dem Ausbau des Zentrallagers Wels wie auch mit dem Neubau des achten SPAR-Lagers in Österreich – des Logistikzentrums Ebergassing in Niederösterreich – wurde das bestehende Logistikwerk erweitert und dabei auf modernste technische sowie nachhaltige Innovationen gesetzt.

Aufgrund des permanenten Wachstums der SPAR AG Gruppe im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel in Österreich und dem damit einhergehenden Anstieg des Warenflusses wurde das Zentrallager in Wels für die zukünftigen Herausforderungen in der dritten und letzten Baustufe erweitert. Nach zwei Jahren Bauzeit und Investitionen von rund 45 Mio. Euro nahm das Lager in 2016 den Vollbetrieb auf. Versorgungssicherheit, kürzere Lieferwege und eine geringere Fehlerquote machen das SPAR-Zentrallager in Wels zu einem der modernsten und effizientesten Logistikzentren Österreichs und international zu einem Vorzeigeprojekt.

Herzstück des Lagers ist das im österreichischen Einzelhandel einzigartige vollautomatische Lager- und Kommissioniersystem OPM (Order Picking Machinery). Eine Pickleistung von bis zu 300.000 Einheiten pro Tag kann das Lager nun bewerkstelligen. Zudem sind es pro Tag bis zu 66.000 Versandeinheiten, die im dritten Bauabschnitt des Lagers kommissioniert werden. Der nun fertiggestellte Ausbau bewirkt eine deutliche Leistungs- sowie Umschlagserhöhung und gewährleistet eine hochmoderne Abwicklung der Verladungen.

Mit der neu geschaffenen Kapazität der dritten Baustufe werden SPAR-Märkte in ganz Österreich mit langsam drehender Ware beliefert und somit die Regionallager nachhaltig entlastet. Im Zentrallager Wels sind rund 200 Menschen beschäftigt.

Für die Versorgung der wachsenden Anzahl von SPAR-Standorten in Wien wurde das bestehende SPAR-Lager in St. Pölten zu klein. In Ebergassing, Niederösterreich errichtete die SPAR AG Gruppe daher ein neues topmodernes Logistikzentrum. Zwei Jahre wurde gebaut, es wurden 85 Mio. Euro investiert und 150 neue Arbeitsplätze geschaffen. Schon im Vorfeld wurde zum einen intensiver Forschungsaufwand hinsichtlich des gesamten Logistikprozesses betrieben und zum anderen experimentelle Entwicklungen im Zusammenhang mit einem besonders ergonomischen Paletten-Kommissionier-System durchgeführt. Völlig frei navigierende Shuttles kommen erstmals zum Einsatz. Einige der verwendeten Technologien werden weltweit neue Standards setzen.

Am 11. Juni 2016 fand die offizielle Eröffnung des neuen Lagers in Ebergassing statt. Das Lager besticht durch seine beeindruckenden Dimensionen und innovativen Technologien. Es zählt bereits jetzt zu den innovativsten und nachhal-

tigsten Logistikzentren seiner Art. Schon bei Baubeginn im Mai 2015 war klar, dass das Logistikzentrum in Ebergassing ein Statement für Nachhaltigkeit bei der Errichtung und dem Betrieb setzen wird. Von der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) wurde das Bauprojekt mit dem ÖGNI-Zertifikat in Platin ausgezeichnet. Im Laufe des Jahres 2017 wird das Lager endgültig seinen Vollbetrieb aufnehmen.

Mit technischen und nachhaltigen Innovationen wird der SPAR AG Konzern auch in Zukunft in Bezug auf Infrastruktur und Umwelt neue Standards in der Logistik setzen.

## 58. Nachtragsbericht

Am 15. Dezember 2016 unterzeichnete die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg den Kaufvertrag zum Erwerb von 62 Billa-Standorten und des Billa-Logistikzentrums in Kroatien („Signing-Stichtag“). Es handelt sich dabei um einen Vertrag zwischen REWE International AG, Wien (Verkäuferin) und SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg (Käuferin) über den Kauf und die Abtretung aller Geschäftsanteile an drei Gesellschaften in Kroatien. Die Verkäuferin war jeweils Alleingesellschafterin der drei Gesellschaften. Die Prüfung und Freigabe des Zusammenschlussvorhabens durch die zuständige Kartellbehörde ist bereits erfolgt. Der vollständige Vollzug des Verkaufs und der Übertragung der verkaufsgegenständlichen Geschäftsanteile erfolgte am 31. März 2017 („Closing-Stichtag“).

Mit der Übernahme der Billa-Filialen samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter baut der SPAR AG Konzern seine Marktposition in Kroatien weiter aus. Das Filialnetz der SPAR Kroatien wächst kräftig auf über 100 Standorte. SPAR Kroatien wird sich 2017 voll und ganz der Integration der übernommenen Standorte widmen. Mit dem stark ausgebauten Filialnetz wurden die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens im Lebensmittelhandel in Kroatien gestellt.

Hinsichtlich weiterer Informationen zur Unternehmensakquisition in Kroatien wird auf den Konzernabschluss Anhangangabe 48 *Ereignisse nach dem Bilanzstichtag* verwiesen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag am 31. Dezember 2016 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SPAR AG Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 20. April 2017



Dr. Gerhard Drexel  
**Vorstandsvorsitzender**

Der Vorstand der  
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Mag. Rudolf Staudinger  
**Vorstandsdirektor Betriebe  
International**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute  
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken  
Konzernale PR und Information  
Corporate Social Responsibility  
Industrie-Partnerschaft  
Einkauf Food/Sortimentsmanagement  
Einkaufsorganisation  
EKS/INTERSPAR/Maximarkt  
SES Spar European Shopping Centers

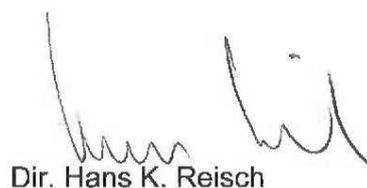


Mag. Friedrich Poppmeier

**Vorstandsdirektor Expansion und  
Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie  
Personal  
Expansion/Projektentwicklung  
Recht  
Logistik  
SPAR-Zweigniederlassungen  
Vertrieb SPAR-Einzelhandel  
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung  
Vertretung bei Kammern und Behörden  
Compliance

SPAR-Länder  
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung  
TANN International  
Konzernale NFII Supply Chain  
SPAR Business Services



Dir. Hans K. Reisch

**Vorstandsdirektor Finanzen und  
Filialen**

Konzernrevision  
Versicherungen und Vermögensverwaltung  
Konzernfinanzierung  
Steuern und Steuerbilanzen  
Bau/Energie/Technik  
HERVIS  
Weingut Schloss Fels  
SPAR- und EUROSPAR-Filialen  
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie  
Karten- und Zahlungssysteme  
Nachhaltigkeit

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

SPAR Österreichische Warenhandels-AG  
Konzernabschluss nach IFRS

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

### Bericht zum Konzernabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

#### **SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS) und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a österreichische unternehmensrechtliche Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften [und in Übereinstimmung mit allfälligen anderen Regeln bzw. Vorschriften] und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht **besonders wichtigen Prüfungssachverhalt** dar:

### *Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens*

#### Beschreibung

Im Konzernabschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft ist Sachanlagevermögen in wesentlichem Umfang ausgewiesen (TEUR 1.494.652 per 31. Dezember 2016).

Die IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, verlangen von Unternehmen Sachanlagen mit bestimmter Nutzungsdauer auf Anhaltspunkte zu überprüfen, ob ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Im Rahmen der durchgeführten Werthaltigkeitstests, welche unter Verwendung von Discounted Cashflow Berechnungen durchgeführt werden, sind wesentliche Annahmen und Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Cashflows und Zinssätze zu treffen. Das wesentlichste Risiko besteht in der Schätzung dieser zukünftigen Cashflows und des Zinssatzes.

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 37.375 erfasst.

Die Angaben der Gesellschaft zu Wertminderungen auf Sachanlagevermögen sind in den Notes im Abschnitt 14 enthalten.

#### Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

Wir haben die Konzeption und Ausgestaltung des Prozesses zur Überprüfung von Wertminderungen von Sachanlagevermögen beurteilt.

Die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) sowie die Zuordnung der Vermögenswerte, Schulden und Cashflows auf die ZGE wurden überprüft.

Wir haben die angewandte Methodik, die rechnerische Richtigkeit der vorgelegten Unterlagen und Berechnungen geprüft sowie Diskontierungssätze und Wachstumsraten unter Beiziehung unserer Bewertungsspezialisten kritisch gewürdigt. Die prognostizierten Umsätze und Ergebnisse sowie die geplanten Investitionen wurden mit den dem Aufsichtsrat vorgelegten Plänen abgestimmt. Um die Angemessenheit der Planungsunterlagen zu verifizieren wurden die wesentlichen Werttreiber (Umsatz, Aufwendungen, Investitionen und Veränderungen im Working Capital) analysiert.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil enthält. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Ferner gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir treffen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

#### **Bericht zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

#### *Urteil*

Der Konzernlagebericht ist nach unserer Beurteilung nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die zutreffenden Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

*Erklärung*

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

**Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Helmut Maukner.

Wien, am 20. April 2017

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

  
Mag. Helmut Maukner  
Wirtschaftsprüfer

  
Mag. Mario Zagiczek  
Wirtschaftsprüfer

# Erklärung des Vorstandes

Verantwortlichkeitserklärung des Vorstandes für Einzel- u. Konzernabschluss

# SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg

## Konzernabschluss

gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs)  
für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2016 bis zum 31. Dezember 2016

### Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Salzburg, am 20. April 2017

Der Vorstand der  
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel

**Vorstandsvorsitzender**



Mag. Rudolf Staudinger

**Vorstandsdirektor Betriebe  
International**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute  
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken  
Konzernale PR und Information  
Corporate Social Responsibility  
Industrie-Partnerschaft  
Einkauf Food/Sortimentsmanagement  
Einkaufsorganisation  
EKS/INTERSPAR/Maximarkt  
SES Spar European Shopping Centers



Mag. Friedrich Poppmeier

**Vorstandsdirektor Expansion und  
Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie  
Personal  
Expansion/Projektentwicklung  
Recht  
Logistik  
SPAR-Zweigniederlassungen  
Vertrieb SPAR-Einzelhandel  
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung  
Vertretung bei Kammern und Behörden  
Compilance

SPAR-Länder  
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung  
TANN International  
Konzernale NFII Supply Chain  
SPAR Business Services



Dir. Hans K. Reisch

**Vorstandsdirektor Finanzen und  
Filialen**

Konzernrevision  
Versicherungen und Vermögensverwaltung  
Konzernfinanzierung  
Steuern und Steuerbilanzen  
Bau/Energie/Technik  
HERVIS  
Weingut Schloss Fels  
SPAR- und EUROSPAR Filialen  
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie  
Karten- und Zahlungssysteme  
Nachhaltigkeit